DIE GEDICHTE

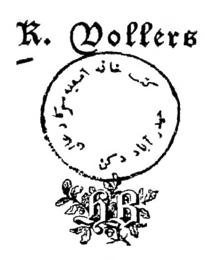
DES

Mutalammis

ARABISCH UND DEUTSCH

BEARBEITET

K. Vollers



Leipzig
J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG
1903

Baltimore
THE JOHNS HOPKINS PRESS

London, W. C.
LUZAC & CO., GREAT RUSSELL STR.

INHALT

Die Gedichte des Mutalammis.

Von

K. Vollers.

Die vorliegende Arbeit wurde bereits im Sommer 1896 in Kairo begonnen, musste dann aber in Deutschland lange beiseite gelegt werden. Erst im Winter 1901/02 konnte ich sie von neuem aufnehmen (vgl. unten S. 160, Z 20). Bald nach meiner Übersiedelung hatte Herr Prof. A. FISCHER die Gute, mich auf die Kollektaneen THORBECKE's zu Mutalammis aufmerksam zu machen, sie mir zu schicken und mir uber einige Stellen seine Ansicht zu äussern. Herrn Prof A. A. BEVAN (Cambridge, England) verdanke ich die Kollation der Handschrift des British Museum. Als Herr Dr. R. GEYER (Wien) von meinem Vorhaben horte, beeilte er sich, mir seine Kollektaneen hierzu zur Verfugung zu stellen, darunter eine durchgangige Musterung des *Lisân* und des *Tâg al ʿArûs*. Was ich THORBECKE entnommen habe, wurde durch eckige Klammern (und bisweilen TH.), was ich R. GEYER entnommen, ebenso mit dem Zusatze R G. gekennzeichnet. Herrn Dr. G. KAMPFFMEYER (Halle a. S.) verdanke ich wertvolle Mitteilungen aus der Bibliothek der Deutschen Morgenlandischen Gesellschaft. Die Erklarung einiger Abkurzungen findet sich auf S. 165

Gerîr b. ʿAbdelmesîh (oder ʿAbdel ʿozzā)* b ʿAbdallâh b. Zeid** b. Daufan b. Ḥarb b. Wahb b. Gulei b Ahmas b. Ḍubeiʿa b. Rabîʿa b Nizâr b. Maʿadd b. ʿAdnân† ist nach der

---

* Nur G heisst der Dichter Jacut IV 769, 3 (Diwân IV) Vielleicht ist unser Dichter auch gemeint, wenn FREYTAG Lexicon s v حبيّة sagt *Djerir. Diw*, vgl. Mutal. VI 1

** So Ḫizâna III 73, 6, wie Ibn Quteiba, Agâni XXI 187, 15 und Hibatallâh fol 19a (S 30)

*** So Ḫiz. a. a. O und WUSTENFELD, *Tabellen*, A 10. Ohne Z Ağ XXI 186, 1, 187, 13 Z wird im Diwân I 17 erwahnt

† Am vollstandigsten Ḫiz a. a O Das *Gerîr b Jezîd* der Einleitung des Diwâns ist sonst nicht bezeugt Uber die Genealogie vgl noch Ibn Doreid's Handbuch 192, 13

Überlieferung der genealogisch vollständige **Name des Dichters**, den wir nach dem Vorgange der Araber als al Mutalammis zu bezeichnen pflegen. Wie bei vielen anderen Dichtern wird der Beiname — in diesem Falle wohl mit Recht — auf einen seiner Verse zurückgeführt (Diwân V 9).*

In der Einleitung des Diwâns wird er *ad Ḍubaʿî* genannt. Von den drei Stämmen,** die den Namen *Ḍubeiʿa* tragen und die alle der Gruppe der *Rabîʿa* angehören, heisst der Stamm des Dichters im engeren Sinne *Ḍ. b. Rabîʿa* oder *Ḍubei at Aḍgam.* Von ihrer Geschichte ist uns einiges aufbewahrt.***

Als wichtigste Quelle für die Kenntnis der Persönlichkeit und der Schicksale des Mutalammis muss der Diwân angesehen werden. Wir erfahren hier, dass der **Lebensgang des Dichters** vor allem durch zwei Umstände bestimmt wurde, durch das Verhältnis zu seinen Verwandten, und durch die Beziehungen zum Hofe von Ḥîra, wo er zusammen mit seinem Neffen Tarafa weilte, wo beide den bekannten Uriasbrief erhielten, was den Tod des einen, und die Flucht des anderen zur Folge hatte. Während die gelehrte Überlieferung fast ausschliesslich über das Verhältnis des Dichters zu seinem Neffen spricht, gestattet uns der Diwân nicht nur einige Blicke in die Stammesfehden von Ost-Arabien zu thun, sondern auch die Persönlichkeit des Dichters in den Hauptzügen zu verstehen.

Die Stücke des Diwâns, welche die Stellung des Mutalammis unter seinen Verwandten und die inneren Fehden der eigenen und benachbarten Stämme beleuchten, sind I, IV C (d h. vv. 13. 14. 15. 18), V B (d. h vv. 10—13), VII (vv 4 5. 6. 10 ?) XIII, XIV u XVI.

Nach I 17 Anm. erklärte ʿUṣum von den Dubeiʿa, dass Mutalammis nicht zu ihnen, sondern zu den Jaškur gehöre. Und als ʿAmr

---

* Zum Ausdruck *Mutalammis* vgl ausser dem Diwân XIV 9 noch NÖLDEKE, *Beiträge* 136, Sibaw I 133, 10, Kâmil 774, 17 (II 311, 5), *Arab Urkunden d. Kgl Museen*, Berlin (1896) Nr 3, Z. 10, Beid II 81, 20 Zur Bedeutung im Diwân V 9 S. DE SACY, *Anthol Gramm* 457 ff *qui cherche avidement*, darnach MEHREN, *Rhetorik* 291 *der gierige Sucher*, CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II 348 *le solliciteur*, FREYTAG, *Hamasa infestans*, RUCKERT *unbändig.* Derselbe Name auch Sharastani ed CURETON 443, 7 (WRIGHT, *Reading Book* 161, 4) und bei einem spanischen Juristen (al Maḳḳari, *Analectes* II 198, 2)

** Ag XXI 186, 3 ff Kamil 276, 7 f. Abulf, *Hist anteisl* 194, 2. Zu den D b. Qais b Taʿlaba gehörte Tarafa Ausserdem nennt Jacut III 782, 9 noch einen jemenischen Stamm dieses Namens, dessen Reste bei el-Medina wohnten

*** Ag. XXI 186 Über die *Dubeiʿa* im allgemeinen vgl Jacut III 464, Hamdani 139, 14 (vgl. 163, 4), W R. SMITH, *Kinship and Marriage* (1885) S 198 f., SOCIN, *Diwan* 69, 4, WELLHAUSEN, *Skizzen* IV S ٢., § 54. Von den Ḍ war der Hanife Abû ʿAmir (Ibn Hischam 561, 17), und der Überlieferer Abū Gamra († in Serahs 128 AH) Über den يوم ضبيعات Meidani II 332 (Bul)

b. Hind in Ḥîra den Jaškuriten al Ḥâriṯ b. et Tau'am fragte,* wohin M. gehöre, antwortete dieser, bald wolle er zu den Jaškur** und bald wieder zu den Ḍubeiʿa gehören. Der König verfehlte nicht, dieser Aufklärung eine höhnische Bemerkung hinzuzufügen. Der Dichter singt hier in I das Lob seiner Mutter,*** erklart nachdrucklich zu den Ḍubeiʿa zu gehören, aber zugleich, dass die Jaškur und die Ḍubeiʿa zusammen gehoren. Er warnt vor der unnotigen Verschärfung unbedeutender Gegensatze, um schlimmere Folgen zu verhuten.

Der Gegensatz, den wir in I am deutlichsten erkennen, scheint auch in dem dunkeln und versprengten Stuck IV 13. 14. 15. 18 vorzuliegen Der Gegner ist auch hier al Ḥâriṯ (15) und die Unfeinheit, mit der die Jaškur ihm sein Beisassentum vorrücken (18) hat tiefe Verstimmung bei dem Dichter hinterlassen.† Etwas deutlicher ist das Fragment V 10—13.†† Wir befinden uns nach v. 11 in Ost-Arabien, zwischen der Jemâma und der Kuste. Die hier erwahnten Qurrân waren den Späteren als Ortsname noch wohlbekannt. Naḏîr, der Sohn des I 4 genannten Buhṯa, wird hier als Freund des Dichters genannt, neben Gulein und Ahmas (v. 12), gegen den Jaškuriten Ḥubeib richtet sich der Vorwurf (v. 13). In VII 8 (vergl. unten S. 156, Z. 37 uber das Gedicht) finden wir wieder eine Anspielung auf die uble Behandlung des Dichters durch die Jaškur und seine Hinwendung zu den Ḍubeiʿa.

Das Gedicht XIII führt uns ebenfalls in innere Fehden der ostarabischen Stamme. In v. 1 werden die Ḍubeiʿa erwahnt, v. 5 die Hanîfa, die Bewohner des Wâdi al ʿErd, das V 9 als Wohnort des Dichters genannt wird. Wie mehrmals, so ruft auch hier der Dichter seine feigen Stammesgenossen zum entschlossenen Widerstande auf (vv 3 6). Die Einzelheiten bleiben dunkel, da die Uberlieferung hier versagt. Um ahnliche Fehden der Stamme scheint es sich auch in XVI zu handeln, wenn man das Gedicht nicht auf den Gegensatz zum Hofe von al Ḥîra beziehen will. Die Muḥârib (v. 2) versetzen uns an die ostarabische Kuste oder das Hinterland davon.

---

* Diwân, Einleitung, Ag 186 f., Ḫiz IV 215 f.

** Ibn Doreid 205, 3, Fihrist 54, 15 Über al Ḥâriṯ Ibn Doreid 206, 13 ff

*** Nur in dem Fragment XXXIX, aus dem اصلاح المنطق des Ibn as Sikkît, wird der Name der Mutter und ihre Herkunft von den Dârim genannt. Die Dârim b Mâlik b Hanzala gehorten zu der grossen Gruppe der Temîm Damit ist Fragment XXXIII zu vergleichen

† Ebenso dunkel ist das in VII eingeschobene Stück vv 4 5 6, vielleicht auch v 10.

†† Die Überlieferung nennt hier nur einen Zwist zwischen den Ḍubeiʿa und den Bekr (Ḥam 322, zu v. 1, vgl 324, zu v 3) oder zwischen den Ḥanîfa und den Ḍubeiʿa (Ḫizâna III 270, 28)

Das Gedicht XIV spricht von einer gastlichen Aufnahme des Dichters bei Qais dem Jemeniten (vv. 7. 9), der in der Handschrift des British Museum genauer als Qais b. Maʿdikarib bezeichnet wird. Leider fehlt uns jede weitere Nachricht über den hier zu Grunde liegenden Vorgang. Da aber in den ausführlichen Berichten über die Beziehungen des Dichters zu Ḥîra dies Ereignis mit keinem Worte erwähnt wird, thut man am besten, diese Reise als eine Folge des Zerwürfnisses mit seinen Verwandten zu fassen.

Wie schon erwähnt wurde, hat die Überlieferung sich fast ausschliesslich dem gemeinsamen Aufenthalt des Mutalammis und des Tarafa am Hofe von Ḥîra und den sich hieraus entwickelnden Folgen zugewendet. Bei dieser Gelegenheit mag ein Umstand erwähnt werden, den die Überlieferung zwar berichtet, aber nicht weiter beachtet hat. Der Name des Vaters unseres Dichters ist halb heidnisch, halb christlich. Will man diese Nachricht anerkennen, so deutet sie darauf, dass der Vater von M. unter christlichen Einflüssen gestanden hat; die Beibehaltung des heidnischen Namens lässt sich so erklären, dass seine Landsleute den Übertritt zum Christentum nicht anerkannten, oder dass er rückfällig wurde. Da jede weitere Aufklärung fehlt, müssen wir die Frage offen lassen, ob der ernste, im Alter stark zum Paränetischen und stets zum Hinweise auf grosse Vorbilder geneigte Sinn des Dichters auf diese Einflüsse zurückzuführen ist. Jedenfalls kann uns das Auftreten christlicher Propaganda in Ost-Arabien um die Mitte des sechsten Jahrhunderts n. Chr. nicht befremden. Denn Ost-Arabien stand politisch und kulturell in Abhängigkeit von Ḥîra, und um dieselbe Zeit, von der wir hier sprechen, gründete Hind, die Mutter des ʿAmr, mit dem Mutalammis zu thun hatte, ein Kloster, dessen Weihinschrift uns von den Arabern mitgeteilt ist.*

Aus den ältesten Beziehungen des Mutalammis zu Tarafa** wird eine Episode erzählt, die allerdings berechnet ist, die geistige Reife des jungen Tarafa ins Licht zu stellen, aber hier nicht unerwähnt bleiben darf. Ich meine jenen von dichterischen Vorträgen begleiteten *Meglis*, der bald ins Lager der Ḍubeiʿa, zu denen Tarafa gehörte, bald an den Hof von Ḥîra verlegt wird.*** Unser Dichter oder nach anderen Nachrichten der ihm genealogisch nicht fernstehende al Musaijab b. ʿAlas trug einige Verse zum Lobe eines trefflichen Reit-

* Bekri 364, Jacut II 709.

** M. war Oheim des T. von mütterlicher Seite (Ag XXI 187, 14) vgl. SELIGSOHN, *Tarafa*, S. 3.

*** Ag XXI 203 (LA XII 241, 7 ff.), Meidani II 246 (II 34), A. P. CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II 345, SELIGSOHN, *Ṭarafa* 4 f. Ibn ʿAbd Rabbuh, العقد III (1293) 156, 29, Ibn Quteiba ed. DE GOEJE 88. Zum Ausdruck صيعريّة vgl. noch SOCIN, *Diwan* III 283b.

kamels vor, deren Text unten (als Fragment XXXVIII) mitgeteilt ist. Ṭarafa, dessen knabenhaftes Alter hier stets hervorgehoben wird, fuhlte sich veranlasst, den aus Jemen stammenden Ausdruck صيعريّة, der hier auf das männliche Tier angewendet war, zu rügen und rief keck aus: قد استنوق الجمل das Kamel ist hier zur Kamelstute geworden! Die Redensart soll aus diesem Anlass sprichwörtlich geworden sein. Nach Einigen hat unser Dichter schon damals dem Ṭarafa sein Verhangnis angedeutet

Über den Aufenthalt der beiden Dichter am Hofe von Ḥîra, ihre Beziehungen zu ʿAmr und dessen Bruder, die Vorbereitung und den Ausbruch der Katastrophe liegen verschiedene mehr oder weniger ausfuhrliche Berichte vor, in denen im günstigsten Falle der Kern als geschichtlich anerkannt werden kann.

Die Erzahlung, die im Diwân die Einleitung zu Gedicht III bildet, fugt den bisher bekannten Berichten manche neue Zuge hinzu.[1] Da diese Vorgange die einzigen sind, aus denen heraus die Chronologie unseres Dichters sich konstruieren lasst, durfen wir nicht unterlassen, die Angabe des Diwâns hieruber zu prufen und mit den ubrigen Berichten zu vergleichen. In Übereinstimmung mit den zuverlässigsten Berichten nennt der Diwân (IV 12) ʿAmr und Qābûs nebeneinander. Und II 2 wird der Konig, der den Dichter aus seinem Lande verbannt hat, neben Hind genannt Diese Angaben genugen, um erkennen zu lassen, dass wir es mit Hind, der Frau des 554 n Chr. im Kampfe bei Ḥijâr gefallenen Mundir (III) von Ḥîra, und ihren Sohnen und Nachfolgern ʿAmr (*c.* 554—569) und Qābûs (*c* 569—573) zu thun haben

Anderer Laḫmiden wird im Diwân nur noch einmal gedacht, namlich VI 11, wo zwei Sohne der Umâma und al-Aswad erwahnt werden. Uber eine dem Hause von Ḥîra angehorige Umâma haben wir nur eine kleine Notiz bei Jāqût (IV 130, 5), wo gesagt wird, dass Mundir (III) nach der Hind ihre Schwester Umâma heiratete, die ihm einen Sohn gebar, der ebenfalls den Namen ʿAmr erhielt. Von zwei Sohnen der Umâma ist nirgends die Rede. Der Name al-Aswad tritt in der Geschichte der Laḫmiden zweimal auf Der erste dieses Namens, Sohn des Mundir (I) und der Hirr, muss der zweiten Halfte des funften Jahrhunderts n Chr, der zweite, Sohn des Mundir (IV) und der Mârija, dem Ausgange des sechsten Jahrhunderts n Chr. angehoren[2] Zu den chronologischen Schwierigkeiten, die also der

[1] Vgl die unten im Diwân zwischen II und III am Kopf des Ṣaḥîfa-Berichtes angefuhrte Litteratur und BROCKELMANN, *Arab Litteratur* I 23. Die feste Pragung des Ausdrucks صحيفة المتلمّس scheint auf al-Ferazdaq zuruckzugehn (Ag XXI 197, 24)

[2] NOLDEKE *Perser u Araber* 132 u 313, G ROTHSTEIN, *Laḫmiden* 109.

Vers VI 11 bereitet, tritt noch hinzu, dass er den Zusammenhang unterbricht und Aġ. XXI 201, 20 auch fehlt. Wir können demnach kein Bedenken tragen, ihn für einen Zusatz zu halten, in dem die chronologische Konfusion, die so oft hier zu beobachten ist, zum Ausdruck kommt. Dass hier der jüngere Aswad gemeint ist, geht aus dem Scholion zu VI 11 hervor, wo er als Bruder des Noʿmân bezeichnet wird, der als N. III circa 580—602 regierte.

Aber wir haben auch andere zerstreute Spuren davon, dass eine jüngere Überlieferung den Aufenthalt der beiden Dichter am Hofe von Hîra nicht in die Zeit des ʿAmr b. Hind, sondern später verlegte. In Fragment XVIII wird Mundir, d. h. nach dem Obigen vielleicht M. IV, der Vater des Noʿmân und des Aswad, als Urheber der verhängnisvollen صحيفة verwünscht. Andere fassten diesen Noʿmân (III), den Gönner des Nâbiga, der mehr als irgend ein anderer Laḫmide in der Erinnerung der Araber haftete, auch als den Fürsten, bei dem Mutalammis verkehrte, und mit dem es zum Bruche kam. Darauf deutet die in der Ḥamâsa 323, v 4 (unten Diwân V 8) enthaltene Bemerkung: يخاطب النعمان — das Fragment XXIX, in dem Abū Qābûs, das ist eben dieser Noʿmân, als Gönner des Dichters genannt wird und der Aġ XXI 198, 4 ff. gegebene Bericht des Abū ʿObeida über den Anlass von Gedicht VI, der schon durch v 12 entkräftet wird, wo ʿAmr und Qābûs genannt werden.

Der Zeit vor dem Bruche kann keines der im Diwân enthaltenen Gedichte zugewiesen werden. Das unten als Fragment XXXIV aufgeführte Stück konnte mit Ibn as-Sikkît hierher gezogen werden, weil ʿAmr b. Hind darin angeredet wird. Aber man muss sich doch fragen, wie eine solche Sprache denkbar ist, solange der Bruch zwischen dem Fürsten und den beiden Dichtern noch nicht eingetreten war. Es empfiehlt sich daher wohl mehr, dies Stück, wenn man es überhaupt dem Dichter lassen will, aus der späteren Zeit zu erklären, die Anklagen sind dieselben, die auch in VI 14. 16 ihren Widerhall finden.*

Ungefähr die Hälfte des Diwâns beschäftigt sich mit der den Aufenthalt der Dichter am Hofe von Hîra abschliessenden Katastrophe: der Entdeckung des Treubruchs, dem Untergang des jungen Tarafa, der Flucht des Mutalammis und seinen Bemühungen, der Rachsucht des Fürsten zu entgehen und die Stammesfreunde gegen ihn in Bewegung zu setzen, um Tarafa zu rächen. Hierher gehören die Stücke: III, IX, X, II, IV, vv. 1—12 16 17, V A (d. h. vv 1—9) VI, VII, XII u XV.

Das Gedicht III, das in knappster Form die Entdeckung des

* Vgl Seligsohn, *Tarafa*, S 100, XIX

Schriftgeheimnisses ausspricht, kann in seiner Echtheit kaum angefochten werden. Dagegen scheint es mir erwägenswert zu sein, ob es nicht ein Stück, wahrscheinlich der Schluss eines grösseren Ganzen ist. Die Wirkung und Verbreitung des Gedichtes lässt sich zum Teil aus den unzähligen verschiedenen Fassungen, in denen es uns überliefert ist, ermessen. Der Schauplatz des Ereignisses wird meist nach Babylonien, in die Nähe von Ḥîra, verlegt;* hingegen nennt die im Diwân als Einleitung zu Gedicht III gegebene Erzählung die ostarabische Küste.** Der Weg war im ganzen ja vorgezeichnet, da der Statthalter oder Kommissar des Laḫmiden in Baḥrein seinen Sitz hatte; alles einzelne wird auf Vermutung beruhen.

Bleiben wir einstweilen bei dem Schicksal des Ṭarafa, so schliesst sich hier X an, das ebenso kurz und eindrucksvoll wie in seiner Art III den Leichtsinn und das traurige Ende des jungen Mannes beklagt. Über die Art seiner Tötung weiss die Legende schon der ältesten Zeit manches zu erzählen. Fassen wir VI 10 und X 2 zusammen, so ergiebt sich, dass Tarafa enthauptet wurde; dann stiess man ihm eine Lanze durch den Leib und trug die so geschändete Leiche auf einem Speer liegend davon oder zur Schau umher.

Trotz der vielen Gedichte, die sich mit den Folgen dieses Ereignisses beschäftigen, wird es doch schwer, ein geordnetes Bild der Entwickelung der Dinge zu entwerfen. Die Stücke II und IX müssen bald nach der Katastrophe entstanden sein. Überaus eindrucksvoll ist II. Das auch IV 16 erwähnte Ausweisungsgebot gegen den Dichter wird vorausgesetzt. Der Fürst wird mit fortgesetztem Higā bedroht, sein Charakter wird verunglimpft, seine Vorfahren werden verdächtigt. Dass IX auch sehr früh angesetzt werden muss, scheint mir aus vv. 2. 3. 6. 8—10 zur Genüge zu erhellen; 7ᵇ ist wohl auf den Statthalter des Fürsten zu deuten.***

Während hier aber v. 9 ausgesprochen wird, dass er seinen eigenen Stamm verlassen habe, um ihn nicht der Rache des Laḫmiden auszusetzen, deuten andere Stücke mehr darauf, dass der Dichter erst noch eine Zeit lang unter den ihm nahe stehenden Stämmen gegen ʿAmr agitiert hat und dass die Ṣaḥîfa-Katastrophe den schon vorhandenen Unruhen und Parteiungen jener Gegenden neue hinzu-

---

* Bei en-Negef. Ag XXI 194, 26, 195, 18.

** Am Gewässer Muhallim, bei den Burgen al-Mušaqqar und aṣ-Ṣafā, nahe der Stadt Hagar. Der Wasserreichtum dieser Gegend erinnert an die im Diwân V 8ᵇ vorausgesetzten und von PALGRAVE bei e-Riâd beobachteten Verhältnisse.

*** Die Daufan stehen genealogisch dem Dichter nahe (Ibn Doreid 192, 9). Über den mit ihm genannten Buhta vgl. Diwân I 4. 17. Ibn Coteiba (*Handbuch* 44, 18) nennt diese beiden Sippen geradezu رهط المتلمّس. Sonst werden die Qilâba (Diwân VI 16) oder die Dubeiʿa (Kâmil 276, 8) so genannt.

gefugt hat, die schliesslich den Dichter veranlassten, seine Verwandten und seine Heimat aufzugeben, um bei den alten Gegnern der Laḫmiden, den Ġassâniden, Zuflucht und Schutz zu suchen. Ob die in XIV erwahnte Flucht nach Jemen auch in diesen Zusammenhang gehört, bleibt unklar.

Dagegen sind mit Bestimmtheit von IV hierher zwei Stucke zu ziehen, einerseits vv. 1—5, andererseits vv 6—12. 16. 17. Dort werden die Bekriten wegen ihrer Saumseligkeit in Sachen der Rachung des Ṭarafa gerugt und auf das Beispiel des ʿIlâf und des Sâma b Luʾaii verwiesen, die die Auswanderung der Unterwerfung und Demutigung vorzogen. In dem zweiten Fragment wird der Bruch mit dem Laḫmiden und die Hoffnung, im Haurân oder in der Damascene bei den Gassâniden eine neue Heimat zu finden, ausgesprochen. Das Reittier mochte gern seinen alten gewohnten Weg zwischen Ḥîra und der Jemâma gehen (v. 10), aber damit ist es vorbei, es muss westwarts ziehen. Zugleich erhalten wir hier einen wertvollen Wink, wo die Herrschaft der Gassâniden um 560 n. Chr. ihren Mittelpunkt hatte.* Leider ist die Lage des VI 15 in ahnlichem Zusammenhange genannten Gâwa nicht zu bestimmen. Zeitlich muss V A vor den soeben genannten Stucken von IV liegen Es wird Rache gepredigt (v. 4) und auf das Beispiel von Qaṣîr und Beihas Naʿâma verwiesen. Und sollte es dem Laḫmiden einfallen, die Verwandten der beiden Dichter in ihrem eigenen Lande aufzusuchen, so wird ihm trotzig und hohnisch ein wurdiger Empfang in Aussicht gestellt (vv. 8—9).** Nicht mit Unrecht gehort dieser letzte Vers zu den meist citierten unseres Dichters. Dieselbe stolze Herausforderung kommt in XV zum Ausdrucke, obwohl hier nicht alles klar ist Das Gedicht VI steht abgesehen von dem jungeren *Nesîb* (vv. 1—2) diesem Gedankenkreise nahe. Die Situation ist in der Heimat des Dichters, mit dem ʿIrâq ist es aus (v 3), das Reittier soll nordwarts seinen Lauf wahlen (v. 4), wo gastfreie Leute den Dichter erwarten (v. 9) im Gegensatz zu dem schmahlichen Empfang, den der arme Ṭarafa (v. 10) bei seinen eigenen Leuten erhalten hat. Mit wilder Wut werden die durch die Ermordung des Tarafa betroffenen Stamme gegen ʿAmr wie Hunde gegen ein Jagdtier gehetzt (v. 18). Als die engere Sippe der beiden Dichter treten hier die Banū Qilâba auf (v 16).

In VII kommen verschiedene Stimmungen zum Ausdruck, einerseits Eifersuchteleien, Trennung und neue Gruppierung, der alte Gegensatz zwischen den Jaškur und Ḍubeiʿa (v. 8), andererseits der Bruch mit Ḥîra (v. 9) und der Entschluss nach dem ‚Westen' aus-

* Vgl NÖLDEKE, *Die Ghassanischen Fursten* (1887) S 50—52

** Das v. 6 erwahnte *al-Gaun* ist vielleicht identisch mit H KIEPERTS (*Arabien* 1867 u sonst) *Djûn* Prof J J HESS bezweifelt die Richtigkeit dieses Namens

zuwandern (v. 10). Schwieriger noch ist XII zu beurteilen. Nach dem Scholion zu v. 2 richtet die Spitze sich gegen ʿAmr b. Hind, der die ostarabischen Stämme unterworfen hat. Die Bekr werden im Gegensatz zu IV 1 hier wegen einer früheren Episode ihrer Geschichte als rühmliches Beispiel hingestellt, dagegen die trägen ʿAbdelqais getadelt (v. 2). Die vv. 4—5 gehören zu den bekanntesten des Diwans und werden seit der Wahl des Chalifa Abū Bekr angeführt. In v. 8 wird angedeutet, dass der Dichter weiss, wohin er sich zu wenden hat, wenn die Anfeindungen sich häufen. Vers 6ª kann von IV 5ª nicht getrennt werden. Ohne das Gedicht dem Mutalammis abzusprechen, will ich doch daran erinnern, dass es in der Handschrift des British Museum in ganz anderer Ordnung vorkommt und in den Agâni überhaupt fehlt.

Über die weiteren Schicksale und das Ende des Dichters erhalten wir aus dem Diwân keinen Aufschluss. Dagegen hat die Legende den hier abgerissenen Faden weiter gesponnen. Schon die ältere Überlieferung lässt den heimatlosen Dichter von Ort zu Ort ziehen und in Syrien, Ägypten und im Ḥigâz[*] gegen ʿAmr (oder Noʿmân) agitieren. Er soll in Boṣrā gestorben sein. Sein Sohn wird ʿAbdelmennân oder ʿAbdallâh genannt; er soll auch gedichtet haben und in islamischer Zeit in Boṣrā kinderlos gestorben sein[**]. Noch weiter geht die jüngere Überlieferung. Sie nennt seine Frau Umaima, lässt sie gezwungen werden, nach der Flucht des Gatten wieder zu heiraten und — echt volkstümlich — den Mutalammis gerade in der ليلة الدخول heimkehren, um den Nebengatten zu vertreiben[***]. Ebenso wissen jüngere Quellen auch sein Todesjahr zu melden.[†]

Eine isolirte und unklare Notiz enthält der ʿIqd des Ibn ʿAbd Rabbuh (II, 64, 28 f RG), wo gesagt wird, dass al-Mutalammis den ʿAmr b. Marhûm gefeiert habe.

Hingegen hat uns der Diwân einige Gedichte aufbewahrt, die — unter der Voraussetzung ihrer Echtheit — uns gewisse Züge des alternden Dichters vorführen. In VIII wird dem Wein entsagt, die Gottesfurcht empfohlen und sparsames Wirtschaften hoch gepriesen. Das Gedicht missfiel schon dem freigebigen Ḥâtim und rief den Spott anderer Dichter hervor. Auch die mehr oder weniger dunkeln Stücke

[*] Vgl den Bericht von BM vor Gedicht VI

[**] Agâni XXI 196, 5, 187, 22; vgl Ḫizâna III 73, 5 Die [Maʿâhid 330] fügen hinzu, dass er في الجاهليّة gestorben ist Ibn Quteiba ed DE GOEJE 87, 17 عبد المدان

[***] Alif Laila ed by W H MACNAGHTEN, Calcutta, II (1839) S. 386 f, Abkarius S. 96 ff, Cheikho 334 Englisch bei R BURTON, *The 1001 N* vgl V CHAUVIN, *Bibliographie* V (1901) 108 295

[†] Nach Abkarius S 98 starb er 550 n Chr (!) Ebenso شرح مجانى الادب S 660 und Kairo, Fihrist IV 251 Cheikho 334 Z 5 nennt 580 als sein Todesjahr

XI und XVII verraten das höhere Alter. Jenes wird im Diwân auf den undankbaren Sohn, in den Aġâni (208, 15) auf die unerquicklichen Stammesverhältnisse bezogen Was PERRON, der nach den Aġâni arbeitete, veranlasste, XI auf ʿAmr b. Hind zu beziehen, weiss ich nicht zu sagen.* In XVII finden wir Gedanken an Tod und Grab, 5 die Bitte an seine Freunde, seiner später zu gedenken; von der gedachten Zukunftslage aus wirft er alsdann einen nicht unbefriedigten Ruckblick auf die im Leben genossenen Freuden: Güter, Wein, Kampf, Jagd, Gastlichkeit. Im ubrigen ist der Ton grundverschieden von VIII. Der Schluss des Gedichtes ist dunkel 10

Die **Sprache des Dichters** ist geeignet, uns seine Persönlichkeit ein wenig mehr verstehen zu helfen Jedem Leser muss bald auffallen, mit welcher Vorliebe Mutalammis an Manner der Vorzeit anknupft, bald in diesem, bald in jenem Interesse. ʿUrqûb wird als bekannt vorausgesetzt (II 4) Die Erwahnung des Beihas (V 4 XIII 6) 15 und des Qaṣîr (V 4) giebt den Scholiasten Gelegenheit, die Geschichte dieser Manner, von denen der erste sonst nur wenig bekannt ist, zu erzahlen ** Aus IV 3 5 erfahren wir, welchen Eindruck die Wanderung des ʿIlâf und des Sâma b Luʾaii hinterlassen haben. In V 7 wird auf einen Feldzug der Jemeniten nach Ost-Arabien angespielt und 20 XII 2 wird wenigstens vom Scholion auf Kuleib b. Rabîʿa bezogen.

Die von ihm gebrauchten **Bilder und Vergleiche** sind zahlreich und originell. Sie verleihen bald seiner Reflexion, bald seiner Leidenschaft kraftigen Ausdruck und haben nicht wenig zum Ruhme des Dichters beigetragen. Am bekanntesten sind I 8 vom Stockschlag, 25 I 7 von der hochmutigen Haltung des Kopfes, I 14 von der Schlange vor der Beute, XII 4. 5. von den أَذَلَّان, dem Esel und dem Zeltpfahl, und I 3 von der Scheidung des gemeinen vom vornehmen Blut, woruber Ibn Quteiba sich scharf ausgelassen hat. Der VIII 7. 8 ausgesprochenen Lebenswahrheit wurde oben schon gedacht (S 157, Z. 32). 30 Ich erinnere noch an I 5 das Abschneiden der Nase, I 11 das Abhacken der Hand, I 18 das Reissen der Koppel und I 19 die Abnutzung des Leders, an XII 3 den Gepard (?), der seinen eigenen Auswurf frisst, und IV 21 die Tauschung der Luftspiegelung Die Stelle V 9, wo die den Feind umschwarmende Truppe mit Schmeiss- 35 fliegen verglichen wird (woher der Dichter seine شهرة erhielt) erinnert an Jes. 7, 18, Deut. 11, 44 (דבורה, זבוב).*** Ob man in أحررت

* *Journal As* 1841 I 254

** Vgl Aġâni XXI 185 note o, wo B sagt أخبار المتلمّس وذكر بيهس وطرفة.

*** Vgl auch تقمّع WELLHAUSEN, *Vakidi* 134, Anm 1 [und Z. 162 des Keilschrift- 40

I 15 eine Anspielung auf den Namen des Dichters erblicken darf, wage ich nicht zu entscheiden.

Abgesehen von einigen Versen, die als übertrieben (I 3) oder als beschränkt (VIII 7. 8) getadelt wurden, wird Mutalammis von den altarabischen Kritikern sehr hoch gestellt. Al-Mufaḍḍal aḍ-Ḍabbi († um 170) nennt ihn schlechthin ‚den Dichter der Rabîʿa seiner Zeit'.* Wegen des geringen Umfangs seines Diwâns wird er als مُقِلّ, wegen der Güte seiner Schöpfungen aber als مُفْلِق bezeichnet.** Muḥammad b. Sellâm al Gumahi,*** stellt ihn mit drei anderen Dichtern, unter ihnen Musaijab b. ʿAlas, zusammen in die siebente Klasse seiner vorislamischen Dichter. Al-Aṣmaʿi rechnet ihn zu den فُحول.† In einer Sammlung des Ibn es-Sikkît wird er sogar als أشعر أهل زمانه gepriesen.†† Dass das Gedicht IV besonders hoch gestellt wurde, geht aus der Überschrift hervor.

Dass die Dichtersprache jener Zeit stark mit Fremdwörtern durchsetzt war, ist längst bekannt, desgleichen die Wege, auf denen diese Elemente den Arabern zuflossen. So finden wir auch bei M. fremde Ausdrücke, teils aus dem persischen Kulturkreise, wie XIV 4 دبباج u. ديبود XV 13 رزدق, teils aus dem byzantinischen Westen, wie V 7 كلس, V 8 منجنون,††† VI 12 ملدة, IX 7 قومس, XIV 3 سندس. Verglichen mit anderen Dichtern jener Epoche hat M. deren nur wenige. Nur bei einem dieser Ausdrücke möchte ich einen Augenblick stehen bleiben, bei منجنون, nicht als ob es dunkel wäre,‡ sondern um an einem Beispiel zu zeigen, wie fern die Dichtersprache auch in dieser Hinsicht dem gewöhnlichen Leben stand. Denn wenn wir annehmen wollten, dass der Landmann von Ost-Arabien um jene Zeit sein Wasserrad mit einem griechischen

lichen Sintfluthberichts *ilâni kîma zumbe eli bel niqî iptaḫrû* „die Götter sammelten sich wie Fliegen (*sumbu* = *zubbu*, amhar *zemb*) um den Opferer" (SCHRADER, KAT² 59, 26, 63, 35, KB 6, 241, 162 — P H.]

* Agâni XXI 202, 26

** Ag 187, 18

*** Ag 187, 18, Ḫizâna III 73, 2 Im Fihrist 113, 27 werden die ‚Klassen der vorislamischen Dichter' dieses Gumahi genannt, 114, 5 aber das gleichnamige Werk eines anderen Gumahi. Da nach den obigen Zeugnissen nur der erste G in Betracht kommen kann, muss der zweite Titel wohl getilgt werden

† Ag 204, 2

†† Ag. 203, 9

††† Nach Angaben von Prof G. N. HATZIDAKIS (Athen) ist *μάγγανον* noch jetzt stellenweise zur Bezeichnung des Schöpfrades im Gebrauch

‡ Die arabischen Lexikographen unter حنجن oder unter منجن, halten es für arabisch, vgl *Adab al-Kâtib* 218, 17 (Grünert 632, 12)

Ausdruck benannte, so würde dies zur Voraussetzung haben, dass die dem byzantinischen Einflusse naher liegenden Provinzen Arabiens, das Centrum, der Westen und vor allem das Übergangsland nach Syrien hin, sich dieses Ausdrucks bedienten. Diese Annahme scheitert aber an der Thatsache, dass wir weder in diesen Gegenden, noch in den Ländern, die ein Jahrhundert später von den Arabern uberschwemmt wurden, den Ausdruck wiederfinden, wahrend gerade da, wo die Berieselung des Bodens ihre hochste Ausbildung hatte, in Ägypten und Andalusien, meist rein arabische Ausdrucke fur das Wasserrad gebraucht werden oder wurden, seltener, wie in Syrien, fremde arabisierte, aber auch hier nicht der obige griechische in Aufnahme kam. Wir kommen so zu dem Schluss, dass der obige Ausdruck (wie so mancher andere) nicht dem taglichen Gebrauch angehörte, sondern dekoratives Beiwerk der Dichtersprache war.

Der vorliegenden Ausgabe liegt zu Grunde die **Handschrift** der Bibliothèque Khédiviale, Adab 598,* deren Abschrift am 12. Ḏulqaʿda 1296 (Ende Oktober 1879) von Moḥammad Mahmûd b. et Talāmîd eš-Šinḳîṭi in Medina aus einem mir nicht weiter bekannten Exemplar beendet wurde. Der Abschreiber ist in Europa nicht unbekannt. Seine Glaubwurdigkeit ist die denkbar schlechteste Auf Grund dieser Abschrift und mit Hilfe der bekannten Parallelberichte und einiger Kairener Handschriften hatte ich eben die Arbeit in Angriff genommen, als meine Übersiedelung nach Deutschland erfolgte Hier erhielt ich spater die von A A. BEVAN besorgte Kollation der unten mit BM bezeichneten Londoner Handschrift.** Den Papieren von THORBECKE und R. GEYER verdankte ich manche Erganzung meiner Sammlungen.

Die Handschrift (Hs.) Kairo-Medina ist leider nicht die beste Sehr oft muss sie in Ausdrucken oder ganzen Verbindungen zu Gunsten anderer Texte zurucktreten, und ich bin auf den Vorwurf gefasst, dass ich sie in dieser Hinsicht noch zu glimpflich behandelt habe ***

Von ihr weicht BM in der Anordnung nicht wenig ab Von Hs. ausgehend haben wir hier. I, II, den Sahîfa-Bericht, III, IX 1—3, einen in Hs. fehlenden Bericht uber die Totung des Tarafa, IV, VII, VIII,

* Kairo, Fihrist IV 251 Abschriften dieses Exemplars bei R GEYER und Graf LANDBERG Die von BROCKELMANN (*Arab Litt* I 23) angeführte Stambuler Handschrift, Aja Sofia 3931, ist mir bisher unzuganglich geblieben

** *Catal Mus Brit* p 648a, No 1407, 4°, 21 Bl Sie wurde 1819 von G HUNT angefertigt, ihre Vorlage 1200 (1785) von ʿAbdallâh al-Mekki fur Sir W. JONES (wohl in Indien) geschrieben

*** Ich erinnere hier an den Namen des Dichters in der Einleitung, an V 1, VI 17 u s w BM stimmt haufiger mit der in Ag, bei Hibatallâh und in der Ḫizâna enthaltenen besseren Recension uberein.

IX 1—3. 5—10, X, XI, XII, V, VI, XIII, XIV und XVI. Die Stücke XV und XVII fehlen in BM; dagegen hat es zwei Fragmente (XVIII, XIX) mehr als Hs.

Beide Handschriften nennen Abulḥasan [ʿAlı b. al-Muġîra] al-Aṯram († 231) als Redactor des Diwâns,* der hier wie sonst von al-Aṣmaʿi († 216) und Abū ʿObeida († 210), ausserdem (nach BM) von aš-Šeibâni († 206) und Anderen überlieferte. Das Gedicht VIII wird als den Aṣmaʿijjât und Mufaḍḍalijât entnommen bezeichnet.

Schwerer ist es zu sagen, wie weit Ibn as-Sikkît († 243 oder 246) sich mit unserm Dichter beschäftigt hat. Wenn man Jacut I 754, 23 (zu Diwân IV 12) mit der Ḫizâna I 415, 12 vergleicht, möchte man annehmen, dass er den Diwân des Mutalammis kommentierte. Hiergegen spricht aber einerseits das Fehlen eines solchen Werkes in den Biographien dieses Philologen, andererseits der Umstand, dass, obwohl der Name des I. S. nicht selten zu einzelnen Stellen des M. erwähnt wird, doch der Titel *„Kommentar“* nicht genannt wird. Aus dem اصلاح المنطق des I. S stammen der am Schluss von XI mitgeteilte Vers und das Fragment XXXIX Die Echtheit beider Stücke unterliegt schweren Bedenken. Die Agâni (XXI) nennen sein كتاب الأمثال (103, 8) und einfach seinen Namen· 192, 18. Hibatallâh nennt ihn (neben Ibn al Aʿrâbi) in der Einleitung zu Gedicht I und Jacut noch III 770, 17 (vgl Diwân VI 15) und III 362, 1 (vgl. Diwân XV 3). Im *Lisân* (III 422, 14) wird auch eine Erklärung des I S. zum Diwân IV 8 gegeben, ohne Angabe des Werkes, aus dem die Erklärung stammt.

Ibn Quteiba sagt in seinem كتاب المعارف (WÜSTENFELD 319, 4) aus Anlass der Ṣaḥîfa-Geschichte: وقد ذكرت قصّتهما بطولها وكمالها. Von den beiden Kairener Handschriften des bekannten *Dichterbuches* hat die eine (Bibl. Khédiv, Tārîḫ 167) gar keinen Abschnitt über unsern Dichter, hingegen die andere (Adab 550)** allerdings eine Reihe von Auszügen (I u. III 1—2 IX, V 9) mit einer nicht sehr eingehenden Darstellung der bekannten Geschichte. Ausführlicher ist die Ausgabe DE GOEJE's,*** wo noch IV 16, VIII 6—8 und die oben (S 152, Z 29 ff) erzählte Episode mit dem jungen Tarafa (Fragment XXXVIII) mitgeteilt werden

* Vgl. über ihn Fihrist 56, wo auch sein Verhältnis zu Ibn as-Sikkît hübsch geschildert wird, ferner Ḫizâna III 72, 6 IV 216, 4 Fihr. 158, 6 f wird nur gesagt, dass „al-Asmaʿı und Andere“ die Gedichte des Mutalammis überliefert haben

** Fihrist IV 280 u V 79.

*** S 85—88 Der Herausgeber hatte die grosse Güte, mir den betreffenden Korrekturbogen zur Verfügung zu stellen.

In der Ḥamâsa des Abū Temmâm ist uns nur ein Gedicht (V) des Mutalammis aufbewahrt; in der gleichnamigen Sammlung des Buhturi († 284) einige Stucke aus I, V, VIII, X, XII [nach RG].

Um so wichtiger ist der Abschnitt des كتاب الأغاني, der uns nun durch den von R. BRÜNNOW besorgten Erganzungsband zugänglich ist.[*] Nach einer mir nicht weiter bekannten agyptischen Handschrift[**] hat A. PERRON diesen Artikel schon vor langer Zeit franzosisch bearbeitet.[***] Hier mag auch die Gamhara des Abū Zeid erwahnt werden, in der uns einige Stucke dieses Diwâns aufbewahrt sind.[†] Desgleichen bei Meidani einige Worte des Dichters, die sprichwortlich geworden sind, und andere auf seine Geschichte bezogene Dicta.

Die von Hibatallâh Ibn aš-Šagari († 542) aufgenommenen Stucke (I, III, IV) sind um so wertvoller, als sie zum Teil von trefflichen Scholien begleitet sind.[††] Aus der Kairener Handschrift der الحماسة البصريّة des Ṣadreddin ʿAli el-Baṣri, der im Jahre 647 H. schrieb, konnte ich die hierher gehorigen Teile aus I, V, VIII mitteilen.[†††]

Welch einen hohen Wert die Ḫizâna trotz ihrer spaten Zeit behauptet, ist langst erkannt worden. So gehorten die Exkurse des gelehrten Bagdâdi auch hier zu dem Besten, was die arabische Litteratur uber diesen Gegenstand erhalten hat. Dankbar erinnere ich mich hier, dass diese grosse Sammlung (nicht minder als die noch grossere der *Agâni*) durch die Muhewaltung I. GUIDI's erst recht zuganglich geworden ist.[*†] Der jungste der Sammler ist der Armenier ABKARIUS († 1886), dass er weder das Feingefuhl der arabischen *Adab*-Manner, noch den historischen Sinn der europaischen Forschung besitzt, ist bekannt. Nach der Kairener Handschrift und mit Benutzung zahlreicher Hilfsmittel hat L CHEIKHO, S. J., den Diwân des Mutalammis veroffentlicht.[*††] Seine Anordnung ist wie folgt: III, IX, X, IV, V, I, II, VI, VII, VIII, XI—XVII und einige Fragmente Die

---

[*] XXI 185—210 Weiter unten wird dieser Bericht ohne Angabe des Bandes angeführt

[**] A P. CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II (1847) 344 *d'après un exemplaire d'Egypte*

[***] *Journal Asiat* 1841 I 46—69 215—257

[†] Bulaq, 1308—11, 4°, S. 113f., vgl Diwân IV.

[††] Lithogr (1306) S 30—38

[†††] Bibliotheque Khediviale, *Adab* 520, Fihrist IV 229

[*†] *Sui Poeti citati nell' opera* خزانة الأدب, Roma, 1887, 4°, 20 S. *Tables alphabetiques du Kitâb Al-Agânî*, Leide, 1897—1900, 4°

[*††] *Poètes Arabes Chretiens* 330—349 Seine Notiz (334), dass der كشف الظنون den Diwân des M. erwahnt, scheint auf Irrtum zu beruhen.

jesuitische Censur ist erkennbar in II, 1ᵇ والله, in VI 1—2, wo das *Nesîb* verkürzt und حبّها durch ذكرها ersetzt ist, in der Unterdrückung von VI 13, vielleicht auch in XVII 1, wo sein يرجّزه mir unklar ist.

Mit Hilfe der in den oben genannten Werken enthaltenen Überlieferung und zum Teil gestützt auf innere Indicien können wir die vorliegende **Redaction des Diwâns** nicht selten anfechten oder berichtigen. Mehreres dieser Art wurde bereits oben bei der inhaltlichen Analyse und historischen Gruppierung der Gedichte erwähnt.

Das Gedicht I scheint im ganzen einheitlich zu sein. Indess passt v. 7 nicht gut in den Zusammenhang und fehlt in den *Agânî* und der *Ḫizâna*. Die Zuweisung dieses Verses an den Ferazdaq ist schon vom *Lisân* richtig gestellt worden. Auch v. 19 ist wenigstens entbehrlich zu nennen und vielleicht als jüngere Ergänzung von v. 18 zu betrachten. Dagegen scheinen II und III mir völlig unanfechtbar zu sein.

Umgekehrt ist IV ein Konglomerat von anscheinend vier nur durch Metrum und Reim zusammengehaltenen Stücken, von denen ich nicht einmal zwei in einen älteren Zusammenhang zu bringen wage, nämlich A 1—5, B 6—12. 16—17, C 13. 14. 15. 18 und vielleicht 19, D 20—22. Über A, B und C wurde schon S. 154, Z. 39; S. 156, Z. 6 ff. gesprochen; D kann dem Dichter nicht gut abgesprochen werden, steht aber isoliert da. Dass in V zwei Stücke zusammengeworfen sind, hat schon FR. RÜCKERT klar erkannt, A 1—9 ist gegen ʿAmr[1] gerichtet, B 10—13 ist ein Fragment aus den Stammesfehden. Der Schluss von A scheint zu fehlen.

In VI ist das *Nesîb* (vv. 1—2) schwerlich ursprünglich; ausserdem ist v. 11 so gut wie sicher auszuscheiden. Auch die Verse 16—18 sind anfechtbar. Das schöne Gedicht VII, mit dem die *Agânî* ihren Artikel eröffnen, scheint ein Einschiebsel zu bergen (nämlich vv. 4. 5. 6 und wohl auch 10), dessen unklarer Inhalt an IV C vv. 13. 14. 15. 18 erinnert; v. 6ᵃ kommt in einem Gedichte des Dureid b. aṣ-Ṣimma gleichlautend vor. In VIII ist v. 5 ziemlich sicher als Zusatz zu erkennen; nach der energischen Verwünschung von v. 4 ist er matt und unmotiviert, er fehlt auch in der *Ḫizâna*. Die Schlussverse müssen sehr alt sein, sind aber doch kaum echt. Das Gedicht IX, das ich zu den schönsten der Sammlung rechne, scheint im ganzen einheitlich zu sein, nur v. 4 und der von *Agânî* dahinter eingeschobene Vers sind kaum echt.

X ist wie III und II zu beurteilen, der knappe, wuchtige Aus-

[1] Nach der Überlieferung allerdings Noʿmân (III).

druck der im Innern des Dichters wühlenden Gedanken. Der von einigen Autoren hinzugefügte Vers ist matt und verrat islamische Reflexion. Gegen XI ist kaum etwas einzuwenden, nur dass die Beziehung des Gedichtes unklar ist, worunter das Verstandnis leidet. Über die Schwierigkeiten von XII wurde bereits S. 157, Z. 1 gesprochen; ich neige immer mehr dazu, es als Nachdichtung von IV zu betrachten, komme aber uber gewisse Schwierigkeiten dabei nicht hinaus.

Uber XIII habe ich dem oben Gesagten nichts hinzuzufugen. In XIV scheint der fehlende Anfang durch den *Nesîb*-Vers (1) notdurftig erganzt zu sein. Bei XV ist das Ende besser verstandlich als der Anfang, der auch anderen Dichtern zugeschrieben wird. Das Gedicht fehlt in BM und in den *Aġâni*. Trotz alledem trage ich Bedenken, es dem M. abzusprechen Die beiden letzten Verse sind dunkel. Über XVI und XVII wurde schon gesprochen (S. 151, Z. 31, S. 158, Z. 5). In XVII 3 geben die Ausdrucke دنيا und ورق zu denken.

Von den Fragmenten kann kaum eines dem Dichter mit Sicherheit zuerkannt werden Uber XXXIV und XXXVIII wurde bereits oben gesprochen (S. 154, Z. 24, S. 153, Z 1) Wie XXIX (S. 154, Z 18) konnen auch XIX und XXII aus den Kreisen derjenigen Uberlieferung stammen, die den Dichter mit Noʿmân (III) in Verbindung brachten; denn Saʿd b. Mâlik,[*] der Grossvater des Ṭarafa, wird Ag. 204, 19 mit النعمان الأكبر (dem Älteren? dem Grossen?) verbunden — alles dies unter der Voraussetzung einer grundlichen chronologischen Konfusion. Wenn die genannten Stucke echt sind, mussen sie zu den fruhesten Dichtungen des M. gehoren.

Eine Reihe von Fragmenten verraten sich mehr oder weniger deutlich als Nachahmung oder Nachdichtung zu gewissen Versen des Mutalammis.[**] So schliesst sich XXXIX formell an I 1 an; sachlich an die oben S. 150, Z. 27 ff. erwahnte Überlieferung. Der XXVI mitgeteilte Halbvers erinnert an IV 17ᵇ und ist so bedenklich wie uberhaupt die Nachrichten uber den Aufenthalt des Dichters in Syrien. XL erinnert durch Ton, Metrum und Reim an den Schluss von VII, wie XXX als Erganzung von IX aussieht. Der Gedanke von XXXVI kann aus XII stammen, der trubselige Ton von XXXI aus VIII 6, XL schliesst sich dem Gedanken, aber nicht der Form nach an XV 12 an. In XXVIII ist die Erwahnung des westarabischen Ḫeibar nicht gerade empfehlenswert

[*] CHEIKHO 264 ff.

[**] Wie die im Diwân aufgefuhrten Zusatze und Nachahmungen vgl. zu I 1 V 3 IX 4. 6 X 3 XII 5

Die Stücke XX, XXIV, XXVII, XXXV und XXXVII sind zu farblos, als dass sie ein Urteil über die Zugehörigkeit gestatten. Auch bei den Stücken, die bald dem M., bald einem andern Dichter zugeschrieben werden, ist eine Entscheidung schwer zu ermöglichen. Zweimal tritt M. in Konkurrenz mit dem 200 Jahre jüngeren perso-arabischen Tendenzdichter Beššâr b. Burd, einmal in XXV, das zweite Mal bei gewissen Versen, die Šubeil b. ʿAzra seinem Landsmann M. zuschreiben wollte, die aber Beššâr energisch für sich beanspruchte.* Diese Stelle gewährt uns einen Blick in den Clan-Patriotismus der Rhapsoden; man sammelte die Dichtungen ganzer Stämme und erlaubte sich hierbei Übergriffe oder verfiel in Irrtümer. Hieraus erkläre ich es, dass M. in XV neben dem Dârimiten al-Aswad b. Jaʿfur,** ebenda und in der Tarafa-Episode (S. 152, Z. 35, vgl. S. 159, Z. 10) neben al-Musaijab b. ʿAlas dem Ḍubaʿi, in XXI neben einem Jaškuriten genannt wird. Ferner XXIII neben dem genealogisch ferne stehenden ʿAbbâs b. Mirdâs. Die Übertragung von XXXII auf unsern Dichter erklärt sich aus dem Echo der Ṣahîfa-Geschichte und VI 13 wurde auf analoge Beziehungen zwischen an-Nâbiġa und Noʿmân (III) übertragen*** und auch dem Ṭarafa zugeschrieben.†

Erklärung einiger Abkürzungen.

Gamhara = جمهرة اشعار العرب, Bulaq, 1308—11, 4⁰.

Hibatallâh [b. ʿAli al-ʿAlawi Ibn aš Šagari], [ديوان] مختارات شعراء العرب benutzt nach dem Autograph der *Bibliothèque Khédiviale*, Kairo, *Fihrist* IV 320, *Adab* 585. Das Werk in Kairo 1306 H lithographiert, 158 S., 8⁰. Vgl. oben, S. 162, Z. 13.

Abkarius, روضة الادب فى طبقات شعراء العرب, Beirut, 1858.

Cheikho, Louis, S. J., كتاب شعراء النصرانيّة, 6 Teile, Beirut, Imprimerie Catholique, 1890, 4⁰. Vgl. oben, S. 162, Z. 28.

Maʿâhid = معاهد التنصيص على شواهد التلخيص, Bulaq, 1274.

Ibn Quteiba, طبقات الشعراء, Hs., *Bibliothèque Khédiviale*, Kairo, *Adab* 550, vgl. oben, S. 161, Z. 26.

Ham[âsa] Baṣr[îja], Hs., Kairo, *Adab* 520, vgl. Einl. S. 162, Z. 14.

Hamâsa des Buhturi, Hs., Leiden [RG], vgl. ZDMG XLVII 436b, Z. 8.

PERRON, Tarafah et al Moutalammis, S. 162, Z. 7.

* *Aġânî* III 48, 7 ff.

** Vgl. zum Zusammenhange oben S. 151, Z. 37 und die Fragmente XXXIII und XXXIX.

*** Ag. IX 165, 29.

† In der Sahîfa-Geschichte des Diwâns (unten).

2 ومَن كان ذا عِرْضٍ كَرِيمٍ فَلَمْ يَصُنْ لَهُ حَسَبًا كان اللئيمَ المُذَمَّمَا

معنى قوله بعيّرنى أمى اى بعيرنى بأمى فحذف الباء وكل كريم لا يصون كان مذمّمًا .

3 أحارِثُ إنّا لَوْ تُشاطُ دِماؤُنا تَزَيَّلْنَ حتّى لا يَمَسُّ دَمٌ دَمَا

اى يُعرَفُ هذا من هذا اى دماء الملوك خِلافُ دِماء غيرهم كما قيل أنا معروف فى وفى مَوتى

4 أمُنْتَقِلًا مِن آلِ بُهتَةَ خِلْتَنى أَلَا اِنّنى منهم وإن كُنْتُ أَيْنَمَا

قال ابو اسحاق ويُروى منتعلا بالفاء ويقال انتفل منه وانتفى بمعنى واحد عن ابى عمرو الشيبانىّ

5 أَلا اِنّنى منهم وعِرْضِىَ عِرْضُهُم كَذِى الأَنْفِ يَحْمِى أَنْفَهُ أَنْ يُكَشَّما

بقال جدع أنفه اذا قطع طرَفه وبقال كشم أنفه وأوعبه واستوعبه وصلمه واصطلمه اذا استأصله

---

(2) Aġ. 187, 3 ولم يصن, Hib Varr ومن كان ذا مال كثير u الملوّما, LA I 301, 18, wo نسب fur عرض u ولم نكن له حَسَبٌ.

(3) Zu نشاط (BM, Ag, Hib تساط) vgl LA IX 212, 11, Lane IV 1630c, TA V 173, 16 VII 364, 20, Ibn Hišam ed. I Guidi (1871) S ٦٨ f, Letters of Abu L-Ala ed Margoliouth, S ٩ Z 5, Reinhardt, Omani S 204 *ṣûṭ l medâd* ʻrühre die Tinte', S 293 ʻ*asel u semin masjûṭ* ʻHonig mit Butter zusammengerührt'. — Ag, Hib, Ibn Hišam a a O نزايلن, vgl Qor. 48, 25 mit Komm, Lane III 1278, LA XIII 337, 1, wo تساط — Ag 209, 10 12 أشرَدُ (أسيَرُ) مثل فيل فى البغض — Aġ XIV 74, 28 دماء الملوك شفاء من الخبل, vgl. Ḫiz III 351, 14 ff. Ibn Qutaiba f. 17a (de Goeje 86, 8) بقول أن دماء هم نثمار من دماء عيرهم وهذا ما لا نكون und (de Goeje 88, 8) وهذا من الكذب والإ فراط, vgl Aġ 208, 27 ff Ibn ʻAbd Rabbuh, al-ʻIqd (Bul. 1293) III 156, 32 [Gâhiz, bajân II 66, 20 RG] Ibn Qais ed Rhodokanakis (1902) III 4b

(4) Hs Ḫiz امسقلا, Ag, Hib امنتقبا, Hib Var امنتعلا, vgl LA XIV 196, 18 u unten I 17 Cheikho Var. امنضلا — Hib uber ابما يريد انا منهم وان كنت ابما كنت فامنصر النخ.

(5) BM بهسّما Hib يصلّما u. Komm ويقال اصطلم انفه واجنثه وافلمه واقتبّه واحتلمه هذه اربعة الألفاظ للأنف دون الأذن.

6 وإنّ نِصابِى إن سَأَلْتَ وأُسْرَتى   من الناسِ حَىٌّ يَقْتَنُون المُزَنَّما

النِصاب الأصل والأسرة القبيلة يقتنونه يتّخذونه قِنية واصله من اللزوم والامساك يقال اقْنَ حياءك اى الزمه وهو مال قِنية ومال قِنوة وقِنيان ومنه قول رؤبة « انّك تقنونى بالإلحاف » اى تُلزِمُنيه قال ابو اسحاق قد قَنِىَ حياءه كقولك بَقِىَ تَقْنَى مثل يَبْقَى المزنّم الذى سِمَتُهُ التزنيم وهو أن تُقشَرَ جِلْدَةُ الأذن وتُفتَل فَتَبْقَى زَنَمَةً تَنُوسُ اى تضطرب ويقال لأَقْنُوَنّك قَناوتك ولأَمْنُوَنّك مَناوتك ولأَشْكُمَنّك شَكْمَكَ ولأَشْكُدَنّك شَكْدَكَ ولأَجْزِيَنّك جَزاءك

7 وكنّا اذا الجَبّارُ صَعَّرَ خَدَّهُ   أَقَمْنا لَهُ مِن مَيْلِهِ فَتَقَوَّما

صعّر خدّه اى أمال خدّه فى جانب من الكِبر يقال رجل أصعر اذا كان مائل العنق فى جانب

8 لِذِى الحِلْمِ قَبْلَ اليَوْمِ ما تُقْرَعُ العَصا   وما عُلِّمَ الإنسانُ إلّا لِيَعْلَما

---

(6) Ag. قوم, aber Var. وان قَنانى . من الناس حتى l. حىّ, LA XX 65, 1 قوم — Hib Komm. زنّم = رغّل — Zu نصاب vgl Ham 52 v. 5 u. Ibn Ḫaldûn bei Dozy s. v. — Vers des Ru'ba Hs Kairo, *Adab* 516 fol 300b

تعدو على جرثومة العواقى
تضربها الأمطار والسواقى
قد اعترفت حين الاعتراف
انّك تقنونى بالالحاف

vgl جرثومته قبره .. وتقتونى تسوسنى وتقنونى تجزينى ايضا u. Komm Qor 2, 274 (wo Flügel's *Concord* الحافا)

(7) LA I 68, 18 ff, wo auch der ähnlich lautende Vers des Farazdaq u. درئه für ميله wie VI 126, 10, während XVII 249, 14 صُعره u BM صَعره wie TA IX 326, 28 — Hib من خدّه u Komm العرب تقول والله لأُقيمنّ صَعَرَه وصَيَدَه وقَذَلَه وصَغاه وأَوَدَه وأَدَرَه vgl Qor 31, 17 u etwas anders صعّر خدّه sich entrüstet abwenden (*Mélanges Asiat* VIII 760) Ähnlich ist Qor 22, 9 ثانى عطفه u لاويا عنقه, auch أَصْيَدُ u Jes 63, 1 צֹעֶה — Meidani, Ham Basr من زَدغه

(8) Ag III 3, 8, TA V 461, 37, Tabari II 1, 111, 16 f, Ibn al Athir ed Seybold, S 82, Z 1252, aber Ibn Coteiba's *Handbuch* 274, 6 لذى الحكم, wie Ag IV 129, 11 — BM يُقرَعُ — Die Berichte über den Ursprung dieser Redensart Ag 204, 8 ff, vgl 209, 25 ff, Meidani I 55 (I 406, 26), LA X 135, 13—21 [Gâhiz bajân II 59 oben, RG] —

قال الأصمعىّ المتلمّس أحد الفحول الرؤساء وقال ابو عبيدة ما سُبِقَ المتلمّس الى مِثل هذا المَثَل

9 ولَو غَيْرُ أَخْوالى أَرادوا نَقِيصَتِى جَعَلْتُ لَهُمْ فَوقَ العَرانِينِ مِيسَما

يقول أهجوهم هجاء يلزمهم لزوم الميسم فى الأنف

10 وهَل لِيَ أُمٌّ غَيْرَها اِن تَرَكْتُها أَبَى اللّهُ إلّا اَنْ اَكُونَ لَها ٱبْنَما

أراد ابنا والميم زائدة كما تُزادُ فى سُتْهُمٍ وزُرْقُمٍ وفُسحُمٍ يقال هذا ابنُمٌ ومررت بابنمٍ ورأيتُ ابنَمًا وقال العجّاج «ولم يَلُحْها حَزَن على ابنمٍ ولا أَبٍ ولا أَخٍ فَتَسْهَمِ» وقال الهُذَلىّ «تَعاوَرَهُما ثَوْبَ العُقوقِ كِلاكُما أَبٌ غَيرُ بَرٍّ وابنُمٌ غَيرُ واصِلِ» ولا يثنّى ولا يُجمَعُ الّا أنّ الكُمَيتَ قد ثنّاه وهو شاذّ فقال «ومنّا ضِرارٌ وابنَماه وحاجِبٌ مؤَرّثُ نيرانِ العَداوةِ لا المُخْبِى» يقال أَرّثتُ النار واشعلتها اذا قرّنتها ورفعتها

11 وما كُنتُ اِلّا مِثْلَ قاطِعِ كَفِّهِ بِكَفٍّ لَهُ أُخرى فَاَصْبَحَ أَجْذَما

المجذوم المقطوع اِحدَى يديه يقول لو هَجوتُ قومى كُنتُ كمن قطع يده بيده الأخرى

Anspielung auf diesen Vers bei AHLWARDT, *Anonyme arab. Chronik* (1883) S 41, 2, vgl. 40 unten Vgl auch Harîri, *Séances*[2] II 655 ومثلك لا تقرع له العصا ولا ينبّه بطرق الحصا und King Lear, Act I Sc. 3 (Goneril).

(9) Ag فلو — *Kâmil* 158, 9 (wegen der Wortstellung im hypothetischen Satze) — Zu ميسم Qor 68, 16, *Kâmil* 209, 18, REINHARDT, Omani, § 61 *mêsem* ʻBrenneisen'

(10) Hib غيرُها — Zu ابنم Ḫiz IV 568 Rand, wo noch ستجعم, Muzhir II 135, J BARTH, *Nominalbildung*, § 214 Zu فسحم Ibn Hišâm ed. WUSTENFELD 182, 5, 496, 6, 506, 18 — zum Vers des ʻAggâg LA III 421, 21 (anonym), wo فتسهُم, Hib. بلحك — der Hudalî-Vers J WELLHAUSEN, 143, 9, wo ثوب العقوق wie Hib, vgl unten IV 1 ثوب العجز — Vers des Kumeit Hib المُخبى erklärt mit المُطفى — zu v 10b vgl Qor 9, 32

(11) Ag 209, 16 وأشرَدُ مثل قيل فى اعداد بنى العمّ والكفّ عن مقاتلتهم قال ابو عبيدة يريد انّه فيما صنع به اخواله بمنزلة من , يفعلهم ib 209, 21 قطع احدى يديه بالاخرى فلو هجاهم وكافاهم كان بمنزلة من قطع يده الاخرى وهل كنت 12 ,TA VIII 223 20 LA XIV 354 — فيبقى احدم فأمسك عنهم

12 فلمّا استقاد الكفُّ بالكفِّ لَم يَجِدْ لَه دَرَكًا فى أن نَبِينا فأَحْجَما

13 يَداهُ أصابَتْ هذِهِ حَتْفَ هذه فَلَمْ تَجِدِ الأُخْرَى عَليها مُقدَّما

14 فأَطْرَقَ إِطراقَ الشُّجاعِ ولَوْ يَرَى مَساغا لِنابَيْهِ الشُّجاعُ لَصَمَّما

الاحجامُ الرجوع يقول أحجمت عن الشىء اذا رجعت عنه الشجاع من أسماء الحيّات

15 وقد كُنْتَ تَرْجُو أن أكُونَ لعَقْبِكُم زَنِيمًا فما أُجْرِرْتُ أن اتكلّما

ويُروى لعقبكم الزنيم المعلّق فى القوم ليس منهم ولحَسّانَ رضى الله تعالى عنه «وانت زنيم نِيطَ فى آل هاشمٍ كما نيط خَلْفَ الراكِبِ القَدَحُ الفَرْدُ» والإجرار أن يُشَقَّ طَرَفُ لِسانِ الفَصِيلِ والجَدْى لئلّا يَرْضَعَ قال عمرُو بن معدى كَرِبَ

ولو أنّ قومى أنطقتنى رِماحُهُم نَطَقْتُ ولكنّ الرِماحَ أجرّتِ

16 لِأُورِثَ بَعدِى سُنّةً نُقتَدَى بها وأَجلُوَ عَن ذى شُبهةٍ إن تَوَهّما

(12) Zu استقاد Ibn Hišam 444, 7f, Ham 121 v. 3 — Hs الكفَّ u نَبِينَ — Aġ. 204, 6 نجد, aber 209, 19 يجد — Hs Rand فأحجما, vgl Nöldeke, *Beiträge* 99, 2, Hib Komm يقال أحجم الشىءُ وأحجم اذا لم يُقدِم عليه

(13) Ag تقدّما.

(14) Ag 209, 23 قال ابو علىّ والبيت الأخير (14) يضرب مثلا للرجل يقصّر طرق الى أن يمكنه الفرصة Meidani II 30 (I 378), Hariri, *Séances*[2] I 102, Bistani *s. v* [al-Buhturi's *Hamâsa*, Leiden II 5, 520 S 32 RG] Die Redensart auch LA X 286, 21 — Hib Komm مساغا اى مضيّا معناه مساغا فى نكزه — LA XV 239, 21, wo ولو رأى wie TA VIII 369, 37 und nach der Überlieferung des Ferrâ لناباه Über diese Dualform vgl Ibn Ja'iš 446, 18 ff, 527, 17, 593, 5, Abu Zeid, *Nawâdir* (Beirût 1894) 15, 12· Beidhawi I 599, 20 zu Qor. 20, 66, Nöldeke, *Geschichte des Qorans* S 236, Freytag, *Einleitung* S 124 f

(15) Hs كنتُ أرجو u لعقبهم, Text nach BM, Ag 187, 11, Hib — Ag u Ham Basr فما أجرزت — Vers des Hassân bei Hib vgl *Kâmil* 567, 4

زنيم تداعاه الرجال دِعاوةً
كما زِيدَ فى عَرضِ الاديم الأكارعُ

Die Form des Scholions auch im Keššâf zu Qor 68, 13 — Zum Vers des ʿAmr LA V 196, 21, Ham 75

(16) Hib شُبهةٍ u wie Hiz. ذى عَمى وأجلو, BM اعمى

17 أَرَى عُصُمًا من نَصر بُهْتَةَ دانِيًا وَيَدْفَعُنِى عَن آل زَيْدٍ فَبِئْسَما
18 اذا لَم يَزَلْ حَبْلُ القَرِينَيْنِ يَلْتَوِى فلا بُدّ يَومًا مِن قُوّى أَن تَجَدَّما
19 اذا ما أَدِيمُ القَوم أَنْهَجَهُ البِلَى تفرّى وإِن كَتَّبْتَهُ وتخرّما

ثم انّ المتلمّس انقبض عن عمرو وشكاه واطرده اى حمله :BM
وأَلجأه الى نطراد (l. اطّراد .od ٱلطِراد)
وقال المتلمّس أيضًا BM om ايضا add يهجو

II.

(*Kâmıl*)

1 أَطْرَدْتَنِى حَذَرَ الهِجاء ولا واللاتِ والأنصابِ لا تَئِلُ

أطردتنى صيّرتنى طريدا ويقال نحّيتُ فلانا عنّى اى طردتُه وأطردتُه صيّرتُه طريدا وقتلتُ الرجلَ اذا وَلِيتُ ذلك منه وأَقتلتُهُ عرّضتُه للقتل وقبرتُ الرجلَ اذا دفنتَه وأَقبره الله عزّ وحلّ صيّره ذا قبر تَئِل تَنْجُو والمَوْئِل الملجأ

2 وَرَهَنْتَنِى هِنْدًا وعِرْضَكَ فى صُحُفٍ تَلُوحُ كأنّها خِلَلُ

(17) Vgl. v 4 — Hib. فى نصر بهنة دائبا u Komm. عُصُم رحل من بنى ضبيعة قال للمتلمّس انت من بنى بشكر ولستَ منّا. Zum Namen vgl Ibn Doreıd, *Handbuch* 204, 13, Imrulqais (AHLWARDT) 58, 1, Ḥam Basr fol 224ª ein Dichter ʿO en Nahšalı, WUSTENFELD, *Die Schafiten* IV no 211 Ibn ʾOcm el-ʾOçmi — LA XIV 196, 18 vgl oben v 4 — BM فى نصر u دائما

(18) Hib نُجدّما — قوّة ist hier die einzelne *Litze* oder *Strahne* (LA XX 70, 12), vgl hebr קו und assyr *ḳû*

(19) Hib Komm. وكتّبتُهُ حرزتُه والكتب الخرز يقال اكتُبها اى اخرزها — Zu ادم القوم vgl XII 4 (الحىّ) عير الأهل

(1) WELLHAUSEN, *Arab. Heidentum,* S 26 *hast du mich weggejagt? Ib.* (1 A) لا يألو *er wird nicht nachlassen,* 2 A S 30 *du wirst nicht entrinnen,* Jac IV 337, 19 u لا تئل V 402, wo تئل wie Ag 207, 6 und حور الهجاء Fdr حور ist wohl خَوَرَ zu lesen — Uber die *Lât* WELLHAUSEN a a O 25—29 (29—34), uber die أنصاب ib 99 (101), Ṭar 18, 1 (AHLW)

(2) Zu الخلل SCHWARZLOSE, *Waffen* 209, Ham 330, v 6 الخلل بطائن جفون السيوف

الخِلل جمع خِلّة وهو نقش يكون فى بِطانة السَّيف

3 شَرُّ الملوكِ وشرُّها حَسَبًا فى الناسِ مَن علِموا ومَن جهِلوا
4 الغَدْرُ والآفاتُ شِيمَتُهُ فَافْهَم فَعُرقُوبٌ لَهُ مَثَلُ
5 بِئْسَ الخُحُولَةُ حِينَ جَدَّ بِهِم عَرَكَ الرِهانِ وبِئْسَ ما نَحَلُوا
6 أَعْنِى الخُؤُولَةَ والعُمُومَ فَهُم كالطَّبْنِ لَيْسَ لِبَيْتِهِ حِوَلُ

يقال طِبن وطَبن بكسر الطاء وفتحها وهى التى يلعب بها الثلث وهو السُّدَّر وقال بعضهم هو المتال(؟).

[صحيفة المتلمّس*]

قال فبلغت عَمرًا فكتمها فى نفسه اى كتمها فقرنه الى طرفة بن العبد وكتب لهما وأمّا طرفة وخبره معه فإنّه بعث اليه عمرو بن هند فقال له ما لَكَ لا تَلْزَمُنى فقال إنّى تِرعايةٌ فى إبِلى اى لازم لها يقال تِرعَبَة وتَرعَيَة وتُرعاية وتِرعاية بالرفع والكسر وأُخافُ عليها

* Über die Sahîfa-Geschichte vgl Ag 194, 12 ff, Meidani I 310 (I 154 f) I 721 (I 350). FREYTAG bemerkt hier (1838) *quaedam similitudo husce litteris cum litteris Bellerophontis est*, vgl CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II (1847) 351 und CHEIKHO 330 — ferner AHLWARDT, Achtheit 58, Hiz I 412—417 446, Hariri, *Séances*[2] I 119, al-Balawi, Alif Bâ I 85 ff, Sarh al-ʿojûn, Alex, 1290 S. 222 f, A. MULLER, *Islam* I 40 (nach FR RUCKERT) [ZDMG VI 50 das Blatt des Motelemmis] [Maʿâhid 329 f] TH NOLDEKE, ZDMG LVI 160, SELIGSOHN, *Tarafa* (1901) S 11—15 Über die Parallele aus dem Leben des Farazdaq Ag 196 f, 197, 24, LA VII 340, 17—23

(3) Aġ سَرَّ und سَرَّها
(4) Aġ XV 151, 4

من كان خُلف الوعد سيمه
والغدر عرقوب له مثل

Über ʿUrqûb Meidani I 454, II 685, Ibn Hišam ed GUIDI S ٨٧ [Muzhir I 238, 10 Th. RG], noch in der Gegenwart مواعيد عرقوبيّة

(5) So nach Ag, Hs حُذُنَّهُمُ und عَرَكَ الرهان und نحلوا

(6) Ag 207, 11 f واِمّا نصعه بالصعف. — Zu حِوَل Qor 18, 108 — Zum Spiel Kâmil 322, 4 f, PERRON, S 251, Anm

الإغارة فقال لأخيه قابوسَ ولخال أبيه قيس بن بِشْر من بنى هِلال بن نَمِرٍ بن قاسِط رَهطِ ماء السماء أمّ المُنْذِر أجبراها وقال لطرفة أنا جارٌ من أجارا فاقام معه فانقضّ دُوبان من اليمن فاستحقّوها يعنى ذهبوا بها جميعا وفيها مَعْبَد بن العبد أخو طرفة فبلغ طرفةَ الخبرُ فأخبر به عَمرًا وقال أبْبَتَ اللَعْنَ إنّ إبِلى أوتى دُونها فى حَبْلِكَ فجعل يُسَوِّفُهُ حتى فاتت فقال طرفةُ بن العبد بن سُفيان بن سَعد بن مالك بن ضُبَيعةَ بن قيس بن ثعلبة فى ذلك*

1 أعَمْرَو بنَ هِنْدٍ ما تَرَى رَأْىَ صِرمةٍ لها سَبَب ترعَى به الماءَ والشَّجَرْ

2 وكان لها جاران قابوسُ منهما وعمروٌ ولم أسْتَرْعِها الشَّمْسَ والقَمَرْ

اى لم أدَعْها باطِلًا من غير جار (Rand)

3 فإنّ القَوافِى يَتَّلِجْنَ مَوالِجا تَضايَقُ عنها أنْ تَوَلَّجَها الإِبَرْ

قال ابو عبيدةَ وخرج طرفة بعِلّة ابله وطلبِها فلمّا أيِسَ منها ومِن الثواب عليها قال يهجو عَمْرًا**

ملك يلاعب أُمَّهُ وقطينها رِخْوُ المفاصل أيْرُهُ كالمِرود

ويروى بعطينها يريد الفَرْج وكذلك القطين وقال ايضا يهجو عمرو بن هِنْدٍ***

---

* Die 3 Verse bei AHLWARDT, *Divans* 184 f., vgl. LA VI 426, 13, TA III 506, 2, wo beidemal بشر für عمرو Vers 3b Hs. الأَبَرْ. SELIGSOHN, *Tarafa* (1901) S. ١٣٥ f. (wo 7 Verse). Die Verse sagen (1) O ʿAmr b. Hind, was denkst du von einer Kamelherde, die Mittel hat, um sich mit Wasser und Sträuchern zu sättigen? (2) sie hatte zwei Beschützer, deren einer Qābûs, der andere ʿAmr (Bišr) war, nicht liess ich sie Tags oder Nachts ohne einen Hüter — — — — (3) denn die Reime dringen auch in Löcher ein, die sonst so eng sind, dass keine Nadeln eindringen können.

** Der hier dem Ṭarafa zugeschriebene Vers steht im Dîwân des Mutalammis VI 13, vgl. z. St.

*** Tarafa 7, 1 (AHLW.) = 9, 1 (SELIGS.), Harîri, *Séances*² I 119, Ibn Wâdhih al-Jaʿqûbî ed. HOUTSMA I 240. — „Hätten wir doch statt des Fürsten ʿAmr ein Mutterschaf, das um unser Zelt herum blöken würde,“

لَيْتَ لنا مكانَ المَلْكِ عَمرو   رَغُوثا حَولَ قُبَّتِنا تَخُورُ

الرغوث نعجة لها ولد فبلغ ذلك عَمْرًا فكماها فى نفسه اى كتمها ثمّ أراغ طرفة فأعجزه (معنى أراغه اى ختله) فأخذ أخاه عبيدة بن العبد فبلغ ذلك طرفة فأقبل اليه وقال معتذرا*

اِنّى وجَدِّكَ ما هَجَوتُكَ والْ   أنْصابِ يُسْفَحُ بَينَهُنَّ دَمُ

فقَبِلَ عُذْرَهُ وخلّى عن أخيه وكان طرفة قد هجا عمرو بن مَرْثَد بن عمّه بقوله**

1 يا غِيَرًا مِن عَبْدِ عَمرٍو وبَغْيِهِ   لقد رام شَتْمِى عَبْدُ عَمرٍو فأنْعما

فأنعم اى بَالَغَ يا غيرا من الاستغاثة ويروى يا عَجَبًا

2 ولا خَيْرَ فِيه غَيْرَ أنَّ لَهُ غِنًى   وأنَّ لَهُ كَشْحًا اذا قام أهْضَما

ويروى أن قيل واجِدٌ وأنّ له بَعْدَها

ثمّ اِنّ عَبْدَ عمرٍو وفد على عمرو وقد فارقه طرفة فأصابتهم سماء فى ربيع فخرج فى غِبّها الى ضِياع له يريد مَصْنَعَةً فلمّا حَمِيَتِ الشمسُ قال لأصحابه وهم أكرمُ أصحابه اليهم وأقربهم منه ولِعَبْدِ عَمرٍو ضعوا ثيابكم وانقعوا فى الماء فلما نظر عبدَ عمرو رأى خَلْقا عجيبا فقال قَاتَلَ اللهُ طرفةَ لقد أصاب الوَصْفَ حيث قال

gossen wird ich habe dich nicht verspottet!" Bei der Übertragung von وجدّك weiche ich von Nöldeke und Wellhausen ab

** Tarafa 16, 1—3 (Ahlw.) = 8, 1—3 (Seligs.), LA XVI 30, 12, 42, 2, Hamdani, *Arabien* 162, 17, wo in 3ª بركدن — (1) „o über den Wandel der Dinge (o Wunder), wegen des ʿAbd ʿAmr und seiner Übergriffe, ʿAbd ʿAmr hat mich zu schmähen gesucht und dann zu viel gethan, (2) nichts Gutes ist an ihm, ausser dass er reich ist und dass er, wenn er aufrecht steht, eine schlanke Taille hat (3) Die Weiber des Zeltlagers drehen sich um ihn im Reigentanze und rufen ein Palmenast von den auserlesenen Stämmen in Malham!"

3 يَظَلّ نساء الحَىّ يَعْكُفْنَ حَوْلَهُ ‏ يَقُلْنَ عَسِيبٌ من سَرارة مَلْهَما

قال عبدُ عمرو أَبَيتَ اللَعْنَ ما قال فيك أَشَدُّ من هذا ثمّ ذكرَ فجحد مقالتَه لأنّه ابنُ عمّهِ فأَبى أن يَدَعَه فاستعهده ثمّ أنشده*

ملك يلاعب أُمّه بعَطينها ‏ رِخْوُ المفاصِل أَيْرُهُ كالمِرْوَدِ

فأَضْمَرَها عمرو فى نفسه اى حقدها وأَراغ طرفةَ فأَطمعه فى بِرّه حتّى أَتاه فاراد قتلَه فراقب فيه قومَه من بنى تعلبةَ بنِ عكابةَ فكاذوا جُندَه فكتب له وللمتلمّس الى أحد أَخواله من النمر بن قاسط وكان عاملَه على جباية ما كان للعرب فى البحرين** كتابَيْن أَنْ يَقْطَعَ أَيديَهُما ويقتُلَهما وقال عمرو بن هند إنى كتبتُ لكما بالحِباء والكَرامة فلمّا بلغا مُحَلّما*** وهو خليج بين الصفا والمشقَّر أَلْقَيَا ثيابَهما فى سفينة وانحدرا وكان المتلمّس أَسَنَّ الرجُلَين فقال وَيْحَكَ يا طرفةُ قد أَنْكَرَتْ نَفْسِى أَمْرَ هذا الرجل اما كان عند عمرو بن هند ما يَحْبُونا به حتى رمى بنا عَرْضَ خصاصة† ما بَيْنَ الحِيرة وهَجَرَ إِنّه ليريبُنى أَمْرُهُ وتُنْكِرُهُ نَفْسِى فأَطِعْنى وفُضّ خَاتَمَ كتابِكَ وأَفُضُّ انا خاتم كتابى ونُعْطِيهما بعضَ الحاضرة فإن يَكُ فيهما ما يُحِبُّ فذاك وإلّا أَلْقَيْناهُما فأَبى طرفة أن يفعلَ وأَبى المتلمّس إلّا ارتيابا وكان أَدْهَى الرجلَين وابعدَهما غَوْرًا فمرّ به فَتًى من أَبناء الحاضرة فقال له المتلمّس أتقرأُ الكُتُبَ قال نَعَمْ فدفع كتابه اليه فاذا فيه ما يتخوّف المتلمّس فقال

---

* Oben S. 173 Z. 14.

** Der Statthalter heisst Aġ 193, 5 und Ḫiz I 415, 28 Rabîʿa b. al-Hârit̠ al-ʿAbdî, über Ḥarîrî, *Séances*² I 119, ʿAbkarius 94, 4 Abû Karib, vgl. noch Aġ 194, 24 ff. und Nöldeke, *Perser und Araber* 259 ff. al-Mukaʿbir (zu diesem Namen vgl. Maçoudi VI 142, 10, Aġ XIX 49, 14, TA III 524, 19 f.). Im Scholion zum Dîwân VI 16 wird Miʿdad als der Mörder des Ṭarafa bezeichnet. Im Bericht von BM zwischen Gedicht IX und X wird der Statthalter an-Namarî, der Mörder ʿAbd b. Hind b. Muʿâwija genannt. Andere Berichte Aġ 202, 9 ff.

*** Zur Ortslage in Ost-Arabien vgl. Bekri 510, 20, Jaçut IV 428. 541, III 397. 764.

† Hs. حصاصة

لطرفة وَيْحَكَ أَعْطِهِ كتابَك يقرأه فانّ فيه مثل ما فى كتابى فقال طرفة ما حالى والله مثلُ حالِكَ لأنّ بنى ثعلبة لَيْسُوا كبنى ضُبَيعة* فأَخَذَ المتلمّس كتابه فرمى به فى الخليج وهذا الخليج يسمّى الكافِرَ وقال فى ذلك

III

(*Ṭawîl*)

1 فَأَلْقَيْتُها بالثِنْيِ مِن جَنْبِ كافِرٍ كذٰلِكَ أَقْنُو كُلَّ قِطٍّ مُضَلِّلِ
2 رَمَيتُ بها حتّى رأيتُ مِدادَها يطوف بها التيّار فى كلّ جَدْوَلِ

القِطّ الكتاب ومنه قول الله عز وجل [38, 15] ربّنا عجّل لنا قِطّنا ويُروى رَضِيتُ لَها بالماءِ لمّا رَأَيْتُها يَجُولُ بها التيّار فى كلّ جَدْوَلِ

* Der Gegensatz der beiden Ḍubei'a-Gruppen kommt hier zum Ausdruck.

III — Ag 196, ١٠ قذفت بها بالثنى الخ, Bekri 479, 3. فى الثنى, Ibn Qutaiba

ألقيتها بالثنى من جنب كافر
كذلك اقنى كل قطّ مضلّل
رضيت لها بالماء لمّا رأيتها
يجود بها التيّار فى كلّ جدول

(vgl DE GOEJE, S 85) Ebenso Aġ 193, 16 (nur يجول für يجود) Auch BM ألعيتها. Jāc IV 228, 19 f. كذلك Ham 172 وألعيته بالثنى من بطن كافر كذلك أُقنِى الخ, أَقنُو كلّ قطّ, LA XX 65, 16 (أقنو) VI 463, 16 (أقنى) TA X 305, 16 (اقنو), CHEIKHO 330

قذفت بها فى اليمّ من جنب كافر
كذلك أَلقَى كلّ رأى مضلّل
رضيت بها لمّا رأيت مدادها
يجول بها التيّار فى كلّ جدول

Ebenda Var مدارها für مدادها 'Abkarius 94

رضيت لها بالماء لمّا رأيتها
يجول عليها الموت فى كلّ جدول
وألعيتها من حيث كانت لأنّنى
كذلك ألقى كلّ رأى مضلّل

BM يجول   رضيت لها لمّا, Ag 193, 17 كافر نهر بالحيرة وقال عبرة كافر

IV.

(*Basîṭ*)

BM ohne 7 13 14 15. 18, Aġ. 198, 7 ff 1—12 16. 17. 19—22, Gamhara 113 f · 20—22 1—4 6—8 10. 11. 12 16, Bekri 577, 7 v 10, Jac. IV 769 20 10 11 (*Gerîr*), ʿAbkarius 95 16 2. 1 4 6. 10 11 12

وقال المتلمّس ايضا وهى مختارة

1 يا آلَ بَكْرٍ أَلا لِلّهِ أُمُّكُمُ طالَ الثَواءُ وثَوْبُ العَجْزِ مَلْبُوسُ

ألا لله أمّكم يتعجّبُ منهم والثواء الإقامة يُقال ثوى وأثوى

2 أَغْنَيْتُ شأْنِى فأَغْنُوا اليَوْمَ شأْنَكُمْ واسْتَحْمِقُوا فى مِراسِ الحَرْبِ او كِيسُوا

3 اِنّ عِلافًا ومَن بالُّلوذِ مِن حَضَنٍ لمّا رأوا أنّه دِينٌ خَلابِيسُ

ويُروى انّ العِلاف حَضَنُ جبل بنجد ولَوذ (ولُوذ .Hs) الجبل ناحيته وفى مَثَل أَنْجَدَ مَن رأى حَضَنًا وخلابيس اى أمر فيه غَدْرٌ وفَسادٌ وأخلاط ليس بتامّ وكان متفرّقا على غير الاستقامة

نهر قد ألبس الارض وغطّاها Zu فطّ, talm גט, assyr *gittu* vgl Frankel, *Aram Fremdw* 249, Delitzsch, *Handworterb* 196

Am Ende von III sagt BM قال ونجا المتلمّس فمضى هاربا وقال فى ذلك Darauf folgt Gedicht IX 1—3.

(1) Aġ. 198, 14 يقول قد نوبتم على العجز لا تطلبون يوما طرفه vgl die Einleitung von BM zu VI — Gamh ʿAbkar درّكم — Zu ثوب العجز, vgl Schol zu I 10

(2) Nach Ag 198, 11, Hs. لبسوا und واستحمقوا Der Gegensatz von حمق und كيس auch LA VIII 85, 4 — BM Hib فى ذكاء الحرب, BM Var نواء, Gamhara أغنيت شانى und Komm يقول إمّا تسودكم وإمّا ترأسكم , Cheikho 332 وشمّروا فأغنوا اليوم تيسكم

(3) BM, Cheikho 332 وإنّ العلاف, Aġ وإنّ علافا, Hib Komm قبل علاف زبّان بن حلوان بن عمران, aber Ag 198, 12 هو ربّان بن حرم بن حلوان بن الحاف بن قضاعة, vgl Ag XI 162, 8 f, Wüstenfeld, *Geneal Register*, S 246 — Hs باللُوذ, Bekri 31, 23, Cheikho Var. بالطود — Über Hadan zwischen Negd und der Tihâma Bekri 31, 10, 289 f Jac. II 288 — Gamhara انّ عقالا ومن بالجوّ من حضن لمّا رأوا آية تأتى حلابيس والحلس الشجاع

4 شَدّوا الجِمالَ بأكْوارٍ عَلَى عَجَلٍ والظُّلْمُ يُنكِرُهُ القَوْمُ المكاييسُ

ويُروى شُدّوا الرِحالَ على نُزل متخيَّسة وهى المذلّلة للركوب ومكاييس جمع مكياس والاكوار جمع كُور وهى الرِحال

5 كانوا كَسَامَةَ اِذْ شَعْفٌ مَنازِلُهُ ثُمَّ اسْتَمَرَّت به البُزْلُ القَناعِيسُ

6 حَنَّتْ قَلُوصِى بِها واللَيْلُ مُطَّرِقٌ بَعْدَ الهُدُوّ وشاقَتْها النَوَاقِيسُ

القناعيس جمع قِنْعاس وهو الغليظ الشديد مطّرق بطّرق بعضُهُ فوق بعض بَصِف شِدّة سَوادِهِ ويقال أنينُهُ بَعْدَ هَدْء مِن الليل وهدأة مِن الليل

7 مَعْقُولةٌ يَنْظُرُ التَشْرِيقَ راكِبُها كانّها مِن هَوًى للرَمْلِ مَسْلُوسُ

العقل فوق الرُكبة بِثِناَيَيْن فان عقل الرُكبتَين جميعًا قبل عقلها بثِناَيَين ومسلوس اى كانّها ذاهبة العقل من هواها للرَمل

8 وقد أَلَاحَ سُهَيلٌ بَعْدَ ما هَجَعُوا كأنّه ضَرَمٌ بالكَفِّ مَقْبُوسُ

(4) Hs شَدّوا, vgl 5 كونوا, Hs المكاييس جمع مكباس, ʿAbkarius على بزل BM شدّوا الرحال على برل متخيّسة Hib Var, Gamh القناعيس und متجبّبة ebenso als Zusatz hinter v 5 Hib رَدّوا عليهم جمال الحيّ فاحتملوا والضم بسكره Ebenso Aġ mit فأرتحلوا und Bekri 31, 24 mit اليهم — Zum القوم المكابيس ganzen Verse vgl XII 1

(5) Text nach Aġ., Bekri 465, 12, Hs كونوا nach XII 6 — Hib Komm سامة بن لُؤَىّ بن غالب بن فِهر بن مالك بن النَضر, vgl Aġ 198, 23 ff IX 104, 23 ff LA XII 138, 8; Wüstenfeld, *Genealog Register* 411 Zum Namen Muzhir II 226, 11 — Aġ 199, 4 شِعاف الجبل اعاليها وقال غيره شعف موضع بالبحرين, vgl Hamdani 164, 26, Jac III 299, 619, 5 IV 1035, 20 — Cheikho شُعف

(6) Hib Komm بها اى بالعراق الى الشام — Hib الهدوُّ — Abkarius بعد الهداء وسافيها

(7) Hib. معقولةً, Hib Gamh. الإشراق, Ag 199, 12 وقال ابن النحّاس يريد بالتشريق اشراق الشمس vgl H. Winckler, *Arab Sem Or.* S 99 Hib Var كأنّها طَرِبٌ للرمل, Ag 199, 10 Gamh طَرَف Zu مسلوس vgl Gerîr, Diwân 149, 16

(8) BM, Kâmil 405, 8, Aġ 199, 13, Hib Var وقد أضاء, Hib Komm الضَرَم

قال ابو العبّاس المبرّد يقال لاح وألاح اذا بدا للأوّل واذا تلألأ للثانى ويُروي وقد
أبان قال وأنشدنى المازنىّ مَن هاجَهُ اللَيلَةَ بَرْقٌ ألاحْ يَحْيَا به القَصْرُ فحجنبا رماحْ
كُنّا لأَوْدٍ جبلًا بارِحا(?) والجبل العارضُ يَحْجُو الرياحُ يحجو يدفع يقال حَجَوْتُهُ اى
دفعته ويقال ألاح من ذلك الأمر اى أشفق منه

9 اَنّى طَرِبْتِ وَلَم تُلْحَى عَلَى طَرَبٍ   ودُونَ إلفِكِ أَمْراتٌ أَماليسُ

أَمرات جمع مَرْت وهى الارض التى لا نَبْتَ فيها وأماليس جمع امليس وهى
الارض المستوية ومثلُهُ ثوب اضربج وسَيف اصليت وامرأة ادرنى أى برّاقةٌ
ونعامة اجفيل

10 حَنَّتْ اِلَى نَخْلَةَ القُصْوَى فَقُلْتُ لَها   بَسْلٌ عَلَيكِ ألا نِلْكَ الدَهارِيسُ

ويُروى حِجْر عليك والحِجر الحرام والبَسل مِثْلُهُ ويُروى الى النخلةِ ونَد
القُصوى لانّه وادٍ قال وأنشدنى ابو عمرو الشيبانىّ [Bekri 577, 9f.] لو أن أصحابى
بنو مُعوبَةْ اهل جَنُوب نخلةَ الشأآمِيَةْ قال ويقال قصوى وقُصيا والدهاريس
الدواهى المنكَراتُ لا واحد لها قال ابو الحسن وقال لنا الأحْوَلُ واحدُها دَهْرِسٌ

والضِرام ما دقّ من الحطب وما اشتعلت النار فيه سريعا وفى الحديث كأنّ
رأسه ولحيته ضرام عرفجه 'als ob sein Kopf und sein Bart die Rote der Glut des mit dem 'Arfag-Strauche genahrten Feuers hatten', vgl Fihr 56, 21 — Hs فى الكفّ Text nach BM, Ag, Hib, LA III 422, 13 XV 248, 12, Ibn Qutaiba, *Ad al-Kâtib* 122, 4 (GRUNERT 377, 5) In dem Citat des *Mâzini* schlagt Dr R GEYER folgende Lesungen vor 1b رماح, 2a جبلا und بإراح und übersetzt „Wer ist's, den der Blitz in der Nacht erschreckte, welcher aufleuchtete, von dem das Schloss und die beiden Hange von Rumâḥ sichtbar wurden? Wir sind für die abendliche Einkehr ein Berg durch Deckung (die wir gewahren), denn der breite Berg wehrt die Stürme ab"

(9) Aġ إنّى طَرِبتُ — BM ولو بلفى — CHEIKHO 333 ودَوّنَ الفَرْءَ und Var العَكّ, BM اهلك aber Var الفك

(10) BM, Hib النخلة القُصوى, wahrend die Lesart der Hs (u Bekri 577, 7) dem Abū 'Amr zugeschrieben wird — LA VII 393, 5 حجّبت — Aġ, Jac IV 769, 5 بسل حرام — Hs. BM, Hib. تلكِ mit صحّ — 'Abkarius ولا تلك العلانيس — Hib. Komm الأصمعىّ الواحد دِهرِس قال عيسى بن عمر الدهاريس والدراهيس جميعا — Der Dichter der Regez-Verse ist Sahr al Ġau, vgl Aġ XX 21, 15f

11 أُمِّى شَآمِيَّةً اِذْ لا عِراقَ لَنا   قَومًا نَوَدُّهُمُ اِذْ قَومُنا شُوسُ

أُمِّى اقصدى يقال أَمَمْتُ الشئَ آؤُمُّهُ أَمًّا ويممته وتيمّمتُهُ وتأمّمتُهُ والأشوس الّذى ينظر اليك نَظَرَ المُبْغِضِ

12 لَنْ تَسْلُكِى سُبُلَ البَوْباةِ مُنْجِدَةً   ما عاشَ عَمْرٌو وما عُمِّرَتَ قابوسُ

البَوباة ثَنِيّة فى طريق نجد يَنْحَدِرُ منها صاحبُها الى العراق

13 لو كان من آل وَهْبٍ بيننا عُصَبٌ   ومِن نَدِيرٍ ومن عَوفٍ محاميسُ
14 أَوْدَى بِهِم مَن يُراديني وأَعْلَمُهُمْ   جُودَ الأَكُفِّ اذا ما استعسر البُؤسُ
15 يا حارِ اِنّى لَمِن قوم أُولِى حَسَبٍ   لا يَجهَلُون اذا طاشَ الضغابيسُ

الضغابيس الضِعاف واحدهم ضُغْبُوس

16 آلَيْتَ حَبَّ العِراقِ الدَهْرَ أَطْعَمُهُ   والحَبُّ ياكُلُهُ فى القَريةِ السُوسُ
17 لَمْ تَدْرِ بُصْرَى بما آلَيْتَ مِن قَسَمٍ   ولا دِمِشْقُ اِذا دِيسَ الكَدادِيسُ

---

(11) Jac IV 769, 6 الى شاميّة — Zum لا عراق لنا NÖLDEKE, *Class Arab* (1896) § 24 — ʿAbkarius قوم نعدّهم

(12) ʿAbkarius لن تسلكى جبل الرتّان — Zu البوباة Hamdani 173, 7, Jac I 754 f [واصل البوباة والموماة المتّسع من الأرض — Bekri 181, 11 عُمِّرتَ (W ما عِشتَ (عُمِّرَتْ), aber Ag 199, 23, Gamh ولا ما عاش قابوس und Ag 199, 24 عمرو ولا ما عشت قابوس على النداء

(13)—(15) fehlen in Aġ und Hib — 13a und 14b nach Cheikho 333, Hs. عِصب und استسعر

(16) Nach Ḫiz II 549 Rand las al-ʿAskari (in der جمهرة الامثال) آليتُ, aber bei Sibaweih las man آليتَ, vgl. Sib. I 12, 24 (wo آليتُ) und dazu JAHN I 2, 61, 8, ferner NÖLDEKE, *Class. Arab* § 82 (آليتُ), [FLEISCHER, *Klein Schriften* I 2, 731 (nach TANTAWY) zu S DE SACY II 393 — RG] — ʿABKAR. 95 أُطْعَمُهُ, *Aġ* 196, 4, 200, 1, BM آكُلُهُ — *Hib* Var باكله بالسَفره وهى بلد, vgl Jac IV 804.

(17) Anonym LA VIII 76, 1 — BM, *Hib* الفراديس für الكدادبس, erklart mit قرية بالشام, und BM وكذلك قال ابو عبيدة فيه, vgl *Aġ* 200, 5 ff., Bekri 166 oben, Jac III, 862, 17.

18 عيّرتمونى بلا ذنب جِوارَكُمُ ‌‌ هذا نصيبٌ من الجيران مَحْسوسُ

19 فإنْ تَبَدَّلْتُ مِن قَومِي عَدِيِّكُم ‌‌ إنّى إذًا لَضَعِيفُ الرأْيِ مَأْلُوسُ

20 كم دُونَ أَسماءَ من مُسْتَعْمَلٍ قَذَفٍ ‌‌ ومن فَلاةٍ بِها تُسْتَوْدَعُ العِيسُ

21 ومن ذُرَى عَلَمٍ ناءٍ مَسافَتُهُ ‌‌ كأنّهُ فى حَبابِ الماء مَغْمُوسُ

22 جاوَزْتُهُ بأَمُون ذاتِ مَعْجَمَةٍ ‌‌ تَنْجُو بِكَلْكَلِها والرّأْسُ مَعْكُوسُ

اى ناقةٌ مُوثَقَه الخَلْق بُؤْمَنُ عِثارُها وذاتُ معجمة اى ذات صَبْر على أن تُعْتَجَمَ وأن تُرْكَبَ ذات صَبْر على الدَّعْك* وكلكلها صَدْرها

V.

(*Ṭawîl*)

BM, *Aġ.* 187 f: 1—2. 4 5. 3 6—9 10 12. 13, *Ham* 322—325· 1. 2. 4 5 3. 6—9. 12. 11. 10. 13; RÜCKERT, *Hamasa* I 250 1 2. 4. 5 3 6—9, I 252 12 11 10 13 *Ḥiz* III 270 1—9 12 11 10. 13 *Maʿâhid* 330 1 2 4 3 10, *Ham.* Basr fol 34[b] 2 4 5 3 [al-Buhturi, S 35 2—5 — RG], ʿABKARIUS 93 9, 97 f 1 2 4 3 6 7 8. 11 10. 13

---

* LANE will hier m E. mit Unrecht الدعق einsetzen Das Scholion besagt das Tier ist geduldig beim Drillen, Zureiten

(18) *Hib* Komm عَدِىّ بن ثعلبه بن غنم بن حَبِيب بن كعب بن يشكر, vgl. *Ham* 374, Z 4 f], BM بغيرهم für عديّكم. — *Aġ.* لضعيف العقل مسلوس. Zur Synonymik· Berlin VII 316, 8328

(20) Für أسماء lesen *Ag*, *Hib*, *Gamh*, ميّة, Jac IV 769, 4 مرية — Für مستعمل lesen *Aġ* 200, 13 (vgl. 10) *Hib.* داويّة, Var. دوّية (vgl SOCIN, *Diwan* III 266a) — BM مستودع, *Aġ* 200, 13 المستعمل الطريق الموطّأ والقذف البعيد. Ebenso *Gamh* ohne الموطّأ.

(21) ناءٍ nach *Hib*, Hs نائى, CHEIKHO نأى, *Gamh* طام مناهله und Komm طام غامر اى هذا الجبل كأنّه فى الماء من الآل الذى يتخايل لهم وهو السراب

(22) LA VIII 22, 5 wie Text, — al-Aṣmaʿi, *al-farḳ* S 9, 4, Ibn as-Sikkît, *Critique du langage*, S 525 قطعته — Das Scholion der *Gamh* über المعجمة trifft nicht das Rechte — Für تنجو lesen *Ag* 200, 12 ترمى, BM, *Hib*, *Gamh*, LA XV 284, 5 تهوى — *Ag* 200, 17 ومعكوس بالزمام لنشاطها, LA XV 284, 5, TA VIII 391, 17 معكوم ,mit einem Maulkorb versehen'

وقال المتلمّس ايضا

1 أعاذِلَ إِنّ المَرْءَ رَهْنُ مُصِيبَةٍ — صَرِيعٌ لِعافِى الطَّيْرِ أَو سَوْفَ يُرْمَسُ

2 فلا تَقْبَلَنْ ضَيْما مَخافَةَ مِيتَةٍ — ومُوتًا بِها حُرًّا وجِلْدُكَ أَمْلَسُ

3 فَما النّاسُ إِلّا ما رَأَوا وتَحَدَّثُوا — وما العَجْزُ إِلّا أَنْ يُضامُوا فَيَجْلِسُوا

4 فمِنَ طَلَبِ الأَوْتارِ ما حَزَّ أَنْفَهُ — قَصيرٌ وخَاضَ المَوْتَ بالسَيْفِ بَيْهَسُ

5 نَعامةُ لمّا صرّع القَومُ رَهْطَهُ — تَبَيَّنَ فى أَثْوَابِهِ كَيْفَ يَلْبَسُ

6 أَلَمْ تَرَ أَنّ الجَوْنَ أَصْبَحَ راسِيًا — تُطِيفُ به الايّامُ ما يَتَأَيَّسُ

---

(1) Hs Rand, *Ag*, *Ḥam*, *Maʿâhid*, ʿABKAR أَلَمْ تَرَ أَنَّ المَرءَ رهنُ منيّة, BM رهن لـهالك, *Ham*, *Maʿâhid* صريعا

(2) [Buḥturi لا تأخذن ضيما ونقبل ضُؤولة — RG] — *Maʿâhid* حذار منيّة — Für حُرّا *Ḥam* وآحيَّا, *Ag* وأحيَن, BM واحيا يقول احيا ما حييت, *Ḥam.* Var. وآحيِن ‚verweile', ‚harre aus' oder ‚komme zur Erfüllung deiner Wünsche' — Zu وجلدك املس vgl IX 9, Ḫafâgi's شفا 23, 9 f, *Ḫiz* نقيّ من العار سليم من العيب

(3) *Ag*, *Ham* وما — *Ham* 323 وقال ابو هلال الرواية الجيّدة ما رواه ابو عمر[و]

وما البأسُ إلّا حَمْلُ النفس على السُرَى
وما العَجزُ إلّا نومةٌ وتَشَمُّسُ

‚was Mut, als dass sein Leben man auf eine Nachtfahrt wage, und Feigheit, dass man sonne sich und schlaf' am hellen Tage' (FR RUCKERT)

(4) Maçoudi III 198 224 — Für طلب BM حذر, *Ag* 188, 2 حذر الأيّام; *Chamsu Rasâʾil* 263 حدث الايّام, *Ag.* XIV 76, 1 ومن حذر الايّام ما حزّ. — Über *Qaṣîr* Meidani I 424 ff (I 138, 20; 207, 21), Tabari I, 2, 763, 11, Abu ʾL-Ala, *Letters*, 16, 20, A MÜLLER, *Islam* I 12. — *Ḫiz* ورام الموت, wie Ibn Badroun S ٩٤ (wo auch طلب الآثار) — Über *Beihas* XIII 6, *Ag* 188 f, Meidani I 264 f 403, II 82 406 477 519 917, Ibn Doreid, *Handb* 171, 6, *Fihrist* 96, 29 — Zum Namen *Ag* XIX 107, Shahrastani, ed CURETON, 93, 11, Maqrizi's *Ḫiṭat* II 355, 36

(5) [Buhturi حوله für رهطه — RG]

(6) Hs الجوّ Text nach *Ag*, *Ham*, Jac II 160, 12, WUSTENFELD, *Bahrein und Jemâma* (1874) S 200, ʿABKARIUS [*al-Qâli, nawâdir*, Hs Paris 4236, 1, fol 19v — RG], LA VII 317, 1 wo auch راكدا — Hs Rand (abgeschnitten) تطيف عليه بالصـ — *Ham* Komm ارمان für الايّام. — ما يتأيّس erklart mit لا يلين (*Ham*) und mit لا يؤثّر فيه الدهر (*Ag*) Über die Var يتأيّس vgl LA VII 317, 1 mit 299, 12, TA IV 103, 39 mit 95, 40, auch Ibn Hiśam, ed GUIDI, S ١٣١

7 عَصَى تُبَّعًا ايّامَ أُهْلِكَتِ القُرَى   يُطَانُ عَلَى صُمّ الصَفِيحِ ويُكْلَسُ

8 هَلُمَّ اِلَيها قَد أُثِيرَتْ زُرُوعُها   وعَادَتْ عَلَيها المَنْجَنُونُ تَكَدَّسُ

9 وذاكَ أوانُ العِرْضِ حَيَّ ذُبابُهُ   زَنابِيرُهُ والأَزْرَقُ المُتَلَمِّسُ

10 فَإِنْ يُقْبِلُوا بالوُدِّ نُقْبِلْ بِمِثْلِهِ   وإلّا فإنّا نَحْنُ آبَى وأَشْمَسُ

العِرض وادٍ من اليَمامة آبَى اى لا نَقِرُّ (نُقِرّ .Hs) على ما نَكْرَهُ والشِماسُ الامتناعُ ومنه شِماس الدابّة

11 وَجَمْعُ بنى قُرّانَ فَاعْرِضْ عَلَيهِم   فإن يَقْبَلُوا هاما الّتِى نَحْنُ نُونَسُ

12 يَكُونُ نَذِيرٌ مِن وَرائى جُنّةً   ويمنَعُنى (وَيَنْصُرُنِى) مِنْهُم جُلَيٌّ وأَحْمَسُ

---

(7) Zweite Halfte bei *Ag.*, *Ham*, Jac. II 160. يطان عليه بالصفيح ويكلسُ, *Ham.* Var. على مثل الصفيح, LA XVII 140, 13 نطانٍ على صُمّ الصُفيِ [LA VIII 81, 12 (وتكلّس) نُنسادُ نآجُرّ لها ونكلّس]

(8) *Ḥam* يخاطب النعمان, vgl zu VI 11 und oben S 154, Z 18 — *Ham* Var, LA VIII 76, 16, XVII, 312, 20, Ibn as-Sikkît, *Critique du langage* 279 ابيثت für انيرت — *Aġ.* ودارت für وعادت. — Über المنجنون siehe oben S 159, Z 23. W G Palgrave, *Central and Eastern Arabia* I (1866) 390, Ch IX, Anfang *While the singing droning sound of the water-wheels reached us even where we had halted at a quarter of a mile or more from the nearest town-walls* (bei Riâd) — Ibn as-Sikkît a a O اليه und عليه

(9) *Ag* 185, 23, Ibn Doreid 192, 14, LA VIII 94, 11, IX 34, 13, *Muzhir* II 220, 3 [al-Gâhiz, *Bajân*, I 141, 24 — RG] فهذا أوان — Für حَيَّ Hs. حَيَّ, *Aġ* 185, 23, Ibn Qut fol 17a (de Goeje 86, 10), LA a. a O, *Muzhir* a a. O جُنَّ (vgl. Sib II 48, 15), ʿAbkarius [*Maʿâhid* 329], [Gâhiz a a. O. — RG] طَنّ. [Zum Bilde vgl noch Psalm 118, 12 P. H] — Über العرض Hamdani 161 f, Bekri 654, 10, Jac. III 653 — Parodie des Verses bei Bistani *s v* معبلة

(10) Bistani *s v* أشمس — *Aġ*, *Maʿâhid* نقبلوا, *Aġ* XX 42, 7 تقبلوا und أشرس, *K al-Muwaššа*, ed Brunnow (1886) 112, 22 نعبلى und نحن أنأى, vgl. auch *al-Muwaššaʿ* ed Seybold, Z 1326

(11) *Ham* وجَمَعَ — Qurrân Seligsohn, *Tarafa*, S ١٣٦, III 5, ʿAlqama 13, 49 (Ahlw) = 2, 50 (Socin), Abū Zeid, *Nawâdir* 140, 11 als Schwesterdorf von Malham (oben S 175, Z 1) Hamd 162, 10 f, Bekri 733 u o, Jac IV 50, 19 u o — Zum Namen Wellhausen, *Vakidi* 327, *Ham.* Basr fol 46b (ʿUtârid b Q) — نونس nach *Ham*, *Ḥiz* III 274 (wo أبس erklart mit قهر) ʿAbkarius 98, Hs نونس

(12) *Ag* نذير بن بهثة بن حرب بن وهب بن جُلَيّ بن أحمس بن

13 فإن يَكُ عَنّا فى حُبَيبٍ تَناقُلٌ فَقَد كانَ فِينا (مِنّا) مِقْنَبٌ ما يُعَرِّسُ

VI.

(*Kâmil*)

Ḥiz. III 75 3. 12. 13. 14, *Aġ.* 201 ohne 1. 2. 11 [*Maʿâhid* 329 f.. 12. 13. 15].

وقال ايضًا حِينَ لَحِقَ بالشام هاربًا من عمرِو بن هِنْدٍ يُحرِّض بنى فِلانةَ رَهْطَهُ

BM: فلحق بالشام يختلف من دمشق ومصر ويعنى الركبان بقوله (IV 1ᵇ)

طال الثواء وثوب العجز ملبوسُ وغيره ممّا حضّ وحرض فقالت بنو ثعلبة لعمرو عمدتَّ الى غلام منّا غِرّ فقتلتَه ألّا استعتبته فقد كان فى إحساننا ما يعفّى على اساءته فجحد ان يكون قتله وأمر به وأخذ الثعلبىّ بديته فدفعها الى معبد أخيه فبلغ ذلك المتلمّس فقال يحضّ عليه

Darauf folgt VI 1, dann VII, VIII, X, XI, XII, V, dann nach den Worten وقال حين هرب الى الشام VI 1—9 12. 10 13—18

1 إنّ الحَبِيَّةَ حُبُّها لَمْ يَنْفَدِ واليأس يُسْلِى لو سَلَوْتَ أخا دَدِ

2 قد طال ما أَحْبَبْتَها وَوَدِدتَها لو كان يُغْنِى عَنك طُولُ تَوَدُّدِ

الدَّدُ والدَدَا والدَدَنُ اللَّهْوُ أوّلُ روايه الأصمعىّ إنّ العراقَ وأهْلَهُ ولم يَرْوِ الأوّلَيْن

ضبيعة oder بذبر بن ضبيعة بن نزار, vgl IV 13, Ibn Doreid 190, 13. — *Ham* وينصرنى, BM ويمعنى — Zu *Gulaii* (Hs. حَلِّيَ) vgl IX 8, LA XVIII 167, 1, TA X 77, 6 f.

(13) *Aġ*, *Ham* أراد حبيّب فخفّف وهو حبيب بن كعب — *Aġ* وإن بن بسكر بن بكر بن وائل, vgl Wüstenfeld, *Tabellen* C 15, und zur Form Ibn Hischam I 251, 19 mit II 82, I 352, 14 mit II 109, *Fihr* 5, 21, *Muzhir* II 226, 24 ff — *Ham* منّا, — BM مقتب

(1) BM الحبيبة

(2) BM وَوَدَدُّها (so)

3 إنّ العِرَاقَ وأَهْلَهُ كانوا الهَوَى   فاذا نأَى بى وُدُّهُمْ فليَبْعَدِ
4 فَلَتَتْرُكَنَّهُمُ بِلَيْلٍ ناقَتِى   تَذَرُ السِماكَ وتَهْتَدِى بالفَرْقَدِ

قال ابو الحَسَن هُما سِماكان الرامح والأَعْزَلُ أحدهما عن يمين الشرق والآخَرُ عن يساره وانّما سُمِّىَ رامحًا لأنّ بينه وبين صاحبه قَدْرُ رُمْحٍ

5 تَعْدُو اِذَا وَقَعَ المُمَرُّ بدَفِّها   عَدْوَ النَحُوصِ تخاف ضِيقَ المَرْصَدِ

المُمَرُّ السوط الشديد الفتل أَمْرَرْتُ الحَبْلَ امرارا وأَغَرْتُهُ إغارة والنَحُوص الأتانُ الحائِلُ ويُرْوَى عَدْوَ الأتان

6 أُجُدٌ اِذَا اسْتَنْفَرتُها مِن مَبْرَكٍ   حُلِبَت مَغابِنُها بِرُبٍّ مُعْقَدِ

أُجُدٌ موثقة الخَلْق ابو عمرو وهى الّتى عِدّة من فَقارها واحدة فليس بينها فَصْل ولا يكون الا فى المَهْرِيّة وحُلِبَت مغابنها اى عَرِقَت أرفاغها فى الهاجرة عَرَقًا كأنّه رُبّ وعَرَقُ الابل أوّل ما يخرج أسْوَدُ فاذا يبس اصفرّ وعرق الخيل يَبْيَضُّ ويقال أَعْقدتُ العَسَلَ والدَواءَ بأَلِفٍ وعقدتُ العَهْدَ والخيطَ بغير أَلِفٍ

7 واذ الركابُ تواكَلَتْ بَعْدَ السُرَى   وَجَرَى السَرابُ على مُتُونِ الجَدْجَدِ
8 مَرِحَتْ وطاحَ المَرْوُ من أخفافها   جَذْبَ القَرِينَةِ للنَجاء الأَجْرَدِ

الجدجد المكان الصُلْبُ الغليظ والسُرَى سرى الليل كُلِّهِ والمرو حجارة بيض واحدتها مروة يقال طاح يطيح وقد طيّحتُهُ وطوّحتُهُ اذا ذهب وجاء والقرينة تُقْرَنُ اليها أُخرى فى حَبل والأَقْوَدُ الماضى المستقيم والأجرد السريع

(3) *Ag* نآبى, BM دابى

(4) *Ag* تَدَعُ für تَذَر und Komm فإنّ السماك يمان والفرقد شامىّ

(5) Hs. ضَيِق — BM, Cheikho 340 عدو الأتان

(6) LA IV 290, 21 استفرتها, — *Ag* حَلَبت — Zu أرفاع Socin, *Diwan* I 287, 62

(7) Hs. واذا

(8) *Ag*. وصاح und بالنجاء, BM وضاح.

9 لِبِلادِ قَومٍ لا يُرامُ هَدِيُّهُم وهَدِيُّ قَومٍ آخَرِينَ هُوَ الرَّدِى

الهَدِىّ الرجل الّذى له حُرْمة مثل الهدى الّذى يُهْدَى للبيت يقال هَدِىّ واحدتها هديّة وهَدْىٌ ايضا واحدتها هدْية

10 كطُرَيفَةَ بنِ العَبْدِ كانَ هَدِيَّهُم ضَرَبُوا فَذالَهَ رَأسِهِ بمهنَّدِ
11 وابْنَىْ أُمامة قد أَخَذْتَ كِلَيهما وإخالُ أَنّك ثالِثٌ بالأَسوَدِ
12 إنّ الخِيانَةَ والمَغالَةَ والخَنَا والغَدْرَ أَتْرُكُه بِبَلْدَةٍ مُفْسِدِ
13 مَلِكٌ يلاعِبُ أُمَّهُ وقَطِينَها رِخْوُ المَفاصلِ أَيْرُهُ كالمِرْوَدِ
14 بالباب يَطْلُبُ كُلَّ طالِبِ حاجةٍ فإذَا خَلا فالمَرْءُ غيرُ مسدَّدِ
15 ماذا حَلَلْتُ ودونَ بَيتِىَ غاوَةٌ فأَبْرِقْ بأَرْضِكَ ما بَدا لَكَ وارْعَدِ

غاوة قرية قال الأَصمعىّ برق ورعد اذا تهدّد وأوعد ولا يقال أبرق وأرعد وقال ابو عمرو هما جميعا واحتجّ ببيت الكُمَيت

أَرعِدْ وأَبرِقْ يا يَزِيدُ فما وَعِيدُك لى بضائِرْ

(10) BM وطُرَيفَةٌ, — Ag. الهدىّ الجار هنا والهدىّ ايضا الأسير يقول انّ جار غسّان لا يضام ولا يرام بسوء — BM, Ag, Ibn Doreid 107, 3, LA XX 234, 13, TA X 408, 2 ضربوا صمم فداله.

(11) Jac IV 130, 5 nennt nur éinen Sohn der Umâma Hs Rand اخو نعمان = الأسود, vgl *Ḥam* zu V 8

(12) *Maʿâhid* والمقالة, — *Ag*, *Ḫiz* بتركه, *Maʿâhid* بتركه, BM انكرُه

(13) *Ag*. فطبنه und Komm القطين الخشم رماه بالمجوسيّة ونكاح الامّهات, *Maʿâhid* بطنه كالمزود, vgl. Beidh. II 395, 23 f — ويقال بل أراد أنّ به تأسّف

(14) BM, *Ag* *Ḫiz* برصُدُ

(15) *Ag*. واذا, BM أرضى fur بينى — Hs عاوه, Jac III 770 عاوة اسم جبل ويقال ارض Komm *Ag* وقيل قرية بالشام وقال ابن السكّيت قرية قرب حلب دون بنى حنيفة, *Maʿâhid* غارة, PERRON 238 *Gaynah* (vgl Jac III 832) — *Ag*, LA IV 283, 5, XIX 380, 22, vgl TA X 273, 41 وارعُدِ — Über die Stamme I und IV dieser Verben vgl Ibn Qutaiba, *Adab al-Kâtib* 129, 13—17 (GRÜNERT 400, 1—4), *Kâmil* 625 8 ff ṮAʿLAB ed J BARTH 6, 2 ff Ibn as-Sikkit, *Islâh al-mantiq*, Hs Kairo, *Adab* 6, MF, fol 68a Die zweite Halfte des dabei angeführten Verses des Ibn Ahmar entspricht

16 أَبَنِى قِلابَةَ لَم تَكُنْ عاداتُكُم أَخْذَ الدَّنِيَّةِ قَبْلَ خُطَّةِ مِعْضَدِ
17 إِن تُرْحَضِ السَّوْآتُ عن أَحسابكم نِعْمَ الجَوائِزُ إِذ تُساقُ لمَعْبَدِ
18 فالعَبْدُ عَبْدُكُمُ اقْتُلُوا بأَخِيكُمُ كالعَيْرِ أَعرض جَنْبَهُ للمِطْرَدِ

VII.

(*Ṭawîl*)

BM, *Ag.* 185, 18—19, *207*, 25 ff.: 1—3 7—9.

وقال المتلمّس ايضا

1 تَفَرَّقَ أَهْلِى مِن مُقِيمٍ وظاعِنٍ فَلِلَّهِ دَرِّى أَىَّ أَهْلِىَّ أَتْبَعُ
2 أَقامَ الّذِينَ لا أُبالى فِراقَهم وشطّ الّذين بَيْنَهُم أَتَوَقَّعُ
3 عَلَى كُلِّهِم آسَى ولِلأَصْلِ زُلْفَةٌ فَزَحْزِحْ عَنِ الأَدْنَيْنَ أَنْ يَتَصَدَّعُوا

أَسِيتُ آسَى زُلفة قُربى قال طَىَّ الليالى زُلَفًا فَزُلَفًا اى قُرَبًا

(16) BM قُلابة Nach *Ag* 202, 5 f war die Q die Gattin des Saʿd b Mâlik (unten Fragment XXII), Mutter des alteren Muraqqiš — BM مَعضَد, مِعضَد, und *Ag.* Komm ومعضد بن عمرو الذى ولى قتل طرفة وهو ابن الحوائر من معصَد عبد القيس Wenn die Verse 16—18 mit Abū ʿObeida (*Ag* 202, 21 ff) auf die Paderastie des ʿAmr und seiner Kumpane bezogen werden, muss man mit LA IV 283, 6 معصَد lesen

(17) BM, *Ag.*, LA V 236, 25: لَمْ يَرحَضِ السَّوآتِ عَن أَحسابكم نَعَم الحوائر, اذ نساق لَمَعبَدِ, LA V 237, 1 ff لَن يَرحَضَ [zweite Halfte ebenso bei Gauhari *s. v.* حشر]

(18) *Ag*, BM فالعَبدَ دونكم اقتلوا بأَخيكم كالعير أبرز الح- IIs اقبلوا

(1) Zu Vers 1—2 vgl *Delectus* 11, 8 In 1ᵇ Hs أَهلِىَ

(2) *Ag* وبان الذين لا أُحِبُّ جِوارَهم und

(3) Zu زحزح vgl XVII 1, Qor 33, 59 — BM على für عن — *Ag* إن ينصدّعوا und Komm. — يقول لا تتباعد عن الأدنَين فيصدّعوا عنك ويعارفوك — Der Halbvers des Scholions ist von al-ʿAggâg *Kâmil* 86, 21, 488, 14 Sib I 150, 12 LA XI 38, 9 ‚wie die Nachte (die Gestalt des Mondes) stationenweise abnehmen lassen, (bis er zur krummen Sichel wird)ʻ.

4 وفارق أهلى أهلَ عَوْفِ بن عامِرٍ وكانت خَوَى عَوفٍ قَدِيما تَطَلَّعُ
5 قَضَى ابن مُعاذٍ مَرَّةً دُونَ قومِهِ بِعَيْبٍ وأَمْرِى ما يَكادُ يُجَمَّعُ
6 أَمَرْتُهُمْ أَمرى دمنعَرَجِ اللِوَى ولا أَمرَ للمَعْصِىّ إلّا مضيَّعُ
7 أَلِكْنِى الى قَومِى ضُبَيعَةَ أنّهم أُناسِى فلُومُوا بَعْدَ ذلك أو دَعُوا

اللِوَى مقصور ما استرقّ من الرَمل واستطال الكنى اى أَبْلِغ عنّى والمألكة والألوكة الرسالة

8 وقد كان أخوالى كريما جِوارُهم ولكنّ أصلَ العُود من حيث يُنْزَعُ
9 فلا تَحْسِبَنّى خاذِلًا متخلِّفا ولا عَيْنُ صَيْدٍ من هَوايَ ولَعْلَعُ
10 ولكنّنى أَغْرَبْتُ فى جيش طُوَّسٍ وكانت مَعَدّ كُلّ أَوْبٍ تصدَّعُ

VIII.

(*Wâfir*)

Ḥiz III 70—75 1 2 3 4 6 7 8, mit der Bemerkung (71, 10) أورد بعضها الشريف ضياء الدين هبة الله [بن] على بن محمّد بن حمزة الحُسَينىّ فى حماسه Wenn damit der Verfasser der bekannten Anthologie (oben, S. 162, Z 13) gemeint sein soll, so muss bemerkt werden, dass er in anderen Quellen nicht *Ḍiyâ'eddîn* heisst, auch nicht *Hoseini*, sondern *Hasani*, und dass die genannte Anthologie (مختار)

(4) ʿAuf b ʿÂmir ist wohl der Duhli dieses Namens, dessen Nachkommen in der Geschichte des Ḥotei'a auftreten (*Ag* II 44, 9)

(6) Die erste Vershalfte ist gleich *Ḥam* 378, v 3 (*Aġ* IX 4, 27, *Delectus* 32, 1) — Zu اللوى Jac IV 366 Bekri *passim*, SOCIN, *Diwan* 71, 55 *el-Luwa* Welcher von den zahlreichen Orten dieses Namens hier gemeint ist, bleibt unklar — CHEIKHO 342 عهدى für أمرى

(7) Hs صَبيعَةَ, Text nach *Ag*, BM, PERRON 253

(8) *Ag* 208, 12 يقول أخوالى كانوا كِرامًا ولكنّى أذهب الى أعمامى كما يَنزِع العِرق الى أصله. Zum Bilde GOLDZIHER, *Muhamm. Studien* I 163, Anm 2

(9) *Aġ*, Jac ولا — Zu ʿ*Ain Said* Bekri 723, 13, Jac III 763, 21 — Zu *Laʿlaʿ* *Aġ*. 208, 14 f, Bekri 223, 22, 492 f, 614, 14 besonders 648, 21, Tabari II 1, 288, 16, Jac IV 359 — Zwischen den Versen 8 und 9 haben ʿABKARIUS 98 und CHEIKHO 342 die unten als Fragment XL aufgeführten Verse

(10) AUG FISCHER ist geneigt, طُوَّس als Plural von طائس zu deuten Dieselbe Pluralform auch XIII 3 حُلَّس und XV 4 Var طُلَّق

dies Gedicht nicht enthalt. Ibn Ḫallikân und al-Kutubı nennen unter seinen Werken zwar eine *Ḥamâsa*, aber nicht die Anthologie, so dass beide wohl als identisch angenommen werden dürfen (vgl. das Leben des Hibatallâh im Anhange). — *Maʿâhid* 331. 6. 7. 8; *Ḥam. Baṣr.* fol 141ᵃ. 6 7. 8; ʿABKARIUS 97. 7. 8 [al-Buḥturî's *Hamâsa*, S. 314. 7. 8 — RG]

وقال المتلمّس ايضا وهى من الأصمعيّات والمفضّليّات

1 صَبَا مِن بَعْدِ سَلْوَتِهِ فُؤَادِى   وأَسْمَحَ للقَرِينَةِ بانقيادِ

2 كأنّى شاربٌ يَوْمَ استبدّوا   وحَثَّ بِهِم لَدَى المَوْماةِ حادِ

يُقال صبا يصبو استبدّوا مَضَوا ولم يشركونى ويُقال تبادّوا القَوْمُ اذا أخذ كُلّ واحدٍ قِرْنَهُ

3 عُقارًا عُتِّقَت فى الدَنّ حتّى   كأنّ حَبابَها حَدَقُ الجَرادِ

4 جَمادِ لها جَمادِ ولا تقولى   لها أبَدًا اذا ذُكِرَتْ حَمادِ

قال وانّما سُمّىَ عُقارا لأنّها عاقرت الدَنّ فلا أُعْطِيَتْ خيرا ويقال فلان جامِدُ الخير اى لا تَنْدَى يَدُهُ بخَيْر ولا شرّ وجاد فى الثالث اى لا جُهِدَت وما صُرِفَ على طريق الدُعاء والأمر فهو مكسورٌ نحو نَزال اى انزلوا ونَعاءِ فلانًا اى انْعَ فلانا وقد تاتى فَعالِ مكسورة فى غير الامر والدُعاء بفعال كوَيْنَةٌ وَقاعِ وهى كيّة من اوّل الرأس الى آخره قال عوفُ بن الأحْوَص

وكُنْتُ اذا مُنِيتُ بِخَصْم سَوءٍ   دَلَفْتُ له فأَكْوِيهِ وَقاعِ

(1) *Ḫız* وسمح und Komm صبا اى مال الى الجهل والفتوّة وسمح بمعنى ذلّ, *Maʿâhid* بالقياد

(2) BM استقلّوا — Zu موماه vgl دوباة IV 12 — BM, *Ḫiz* وَراء البيدِ

(4) LA IV 104, wo 16 die rechte und 21 die parodisch umgekehrte Form des Verses, Z 16 und *Ḫiz* 71 تَقُولَن — *Kâmil* 269, 13, *Ḫiz* 70 طَوال الدَهر ما für لها أبدا اذا — *Ḫiz* 71 لها دوما, vgl LANE II 451ᶜ, BISTANI *s v* جهد — Bei der Erklarung dieser alten Formeln scheint mir die arabische, vom islamischen جَهد ausgehende Auffassung nicht das Rechte zu treffen Ich erinnere an جهدة ‚Schlamm‘ (ZDMG XXXXIX 509) und mochte diese Formeln deuten ‚Dürre, Unfruchtbarkeit‘, nicht ‚Nasse, Fruchtbarkeit‘!) Zu der فَعالِ-Form vgl Sib II 36, 15, Ibn Jaʿisch II 516 f, wo unser Vers 517, 24 — Zum Vers des ʿAuf b al-Aḥwaṣ *Mufaṣṣal*² 64, 7. LA X 286, 16, wo er Z 17 dem Qais b Zuhair zugeschrieben wird

5 فإمّا حُبّها عَرَضًا وإمّا بَشاشةُ كلّ عِلْقٍ مُسْتَفادِ
6 وأَعْلَمُ عِلْمَ حَقٍّ غَيْرَ ظَنٍّ وتَقْوَى اللّهِ من خَيرِ العَتادِ

العتاد العُدّة يقال أعَدّ الشىءَ وأعتده وهذا من قول الله عزّ وجلّ وأعتدنا لهم عذاب السَعِير [67, 5]

7 لَحِفْظُ المال أَيْسَرُ من بُغاهُ وسَيْرٍ فى البلاد بغَيرِ زادِ
8 وإصلاحُ القليل يزيد فيه ولا يَبْقَى الكثيرُ مع الفَسادِ

يقال فَسَدَ الشىءُ فسادا وفسودا وصلح صلاحًا وصلوحًا

BM: قال وكان المتلمّس وطرفة بن العبد فى صحابة قابوس (قاموس Hs) بن المنذر أخى عمرو لأمّه وكان قابوس يتصيّد يوما فيخرجان معه ويركضان ويتصبّدان (ويتصبّان .Hs) ويلهو يوما فيقفان على بابه يومهما فلمّا طال ذلك قال طرفة ليت لنا مكان الملك عمرو قال ولمّا مضى المتلمّس الى الشام قال فى ذلك

---

(5) LA IX 47, 22 anonym von Ibn as-Sikkît citiert

وإمّا حُبُّها عَرَضٌ وامّا بَشاشةُ كلِّ عِلقٍ مستفادُ

vgl. ʿAntara, *Muʿall* 7 (AHLW 21, 10), Aʿšâ bei LANE V 2132c

(6—8) *Ag* 209, 7—9, vgl 210, 2—4

قال ابو علىّ وأَسْرَدُ مثل قيل فى حفظ المال وتثميره قوله

قليل المال تُصلحه فيبقى ولا يبقى الكثير مع الفساد
وحفظ المال أَيسَرُ من بغاه وسير فى البلاد بغير زاد

Maʿâhid لتقوى.

(7) *Hiz*, Buht, Baihaqi, ed SCHWALLY 204, 4, ABKAR من ضياع *Hiz* — حير —
Hs وسَيرٌ, BM وسَعى, *Ag*, *Hiz*, ABKAR وضَرب, Baihaqi a. a. O وطَوف [al-ʿIqd I 314, 17 f — RG]

وحبس المال ايسر من فناه وضرب الخ

Der freigebige Hâtim über diese Verse *Hiz* 72, 28, FR SCHULTHESS, *Hâtim Tej*, Nr LXIV, Baihaqi a a O 203 f — Parodie dieser Verse *Maʿâhid* 331 — Über den dort erwähnten Ibn Wakîʿ et-Tinnîsi (+ 393) vgl Ibn Hall, BROCKELMANN, *Arab Litteratur* I 92

IX.

(*Kâmil*)

BM. 1—3 5—10; Ibn Qutaiba fol 17a 1. 2. 6 (DE GOEJE 85, 13—15). *Aġ.* 193, 24—194, 3. 1—3. 5 4 und Zusatzvers. *Aġ.* 195, 10 ff.: 1 2 6. 3. 4; *Ḫiz.* III 73 1. 2. 6.

وقال المتلمّس ايضا يَصِفُ طرحةُ الصَّحِيفَةَ

1 مَن مُبْلِغ الشُّعَراء عَن أَخَوَيْهِمُ خَبَرًا فَتَصْدُقَهُم بذاك الأَنْفُسُ

2 أَوْدَى الّذى عَلِقَ الصَّحِيفَةَ مِنْهُما وَنَجَا حِذارَ حِبائِهِ المتلمِّسُ

3 أَلْقَى صَحِيفَتَهُ ونَجَّتْ كُورَهُ عَنْسٌ مُداخِلةُ الفَقارَة عِرْمِسُ

مداخلة قد دُوخِل بعضُها ببعض والعرمس شُبِّهت بالصَّخْرة لصلابتها والعَنْس ايضا الصُّلبة

4 عَنْسٌ اذا ضَمَرَتْ تَعَزَّرَ لَحْمُها واذا تُشَدُّ بِنِسْعِها لا تَنْبِسُ

تعزّز تشدّد ومنه قول الله جلّ ذكره فعزّزنا بثالث اى شددنا [36, 13] ومنه أرض عَزاز وهى الصُّلبة ومنه عَنْز عزوز اذا كانت ضيّقةَ الأحاليل شديدةَ مَخرج الدَرّ ومنه فلان مِعْزار المَرَض اى شديد المرض

---

(1) *Ḫiz.* أخويهما — *Aġ*, BM, CHEIKHO نَبَأً fur خَبَرًا — Zur Redensart von 1b Meidani I 714 (I 347) صدقنه الكَذُوب, TA I 449, 3 f

(2) CHEIKHO, [al-ʿIqd II 64, 3 — RG] حذار حبائه.

(3) *Aġ* 193 f. وَجناء مُجهرةُ المناسم عرمس und Komm. الوجناء الصحمة الغليظة الصُّلبة . ومجهرة المناسم مجتمعة لطيفة فى صلابة وعِظَمُ الأخفاف, vgl. *Aġ* 195, 14 مجهرة العراسن, من الهُجنة وليس من صفة النجائب Ibn Hischam 863, 8, BM وجناء لبّنه المفاصل عرمس — CHEIKHO, Var وأنجت رحله, BM ونجّى.

(4) *Aġ*, LA VII 244, 20 أُجُد fur عنس und *Aġ* 194, 7 وتنبس تنطق وتصيح

Hier folgt *Aġ* 194, 3 der Vers

وتكادُ من جَزَع تَطِيرُ فؤادُها إذ صاح مُكّاءُ الضّحَى متنكِّسُ

من لام نطير فؤادها اذ مرّ مكّاء الضحى المنكّس

5 وَحْناء قد طَبَخَ الهواجرُ لَحْمَها وكأنّ نُعبَتَها أَدِيمٌ أَمْلَسُ
6 أَلْقِ الصَّحِيفَةَ لا أبا لك إنّه يُخْشَى عليكَ من الحِباء النِقْرِسُ

قال ابو الحسن أخبرنا الأحول عن ابن الأعرابيّ أن النِقرِسَ الداهيةُ

7 وعَلِمتُ أنّي قد مُنِيتُ بِنَيطَلٍ (بِنِشْطِلٍ) إذ قِيلَ كان مِنَ آلِ دَوْفَنَ قَومَسُ

قال ابو العبّاس النيطل الداهية وقال ابو الحسن النيطل الشيطان والناطل مكيال يكال به الخَمْرُ قال الهُذَليّ

ولو أنّ ما عند ابن بُجْرَةَ عندها من الخَمر لم تَبْلُلْ لَهاتِي بناطِلِ

قال ابو الحسن حِفْظِي قمّس والقمّس السيّد وجمعهم قمامسة وأنشد ابو الحسن في النيطل وهو الداهية

ما كنتُ إلّا رَجُلا نيطلا ما وني(؟) الى نَيْطلهِ

8 وفَرَرتُ خَشْيَةَ أن يَكُونَ حِباؤُهُ عارًا يُسَبُّ به قبيلِيَ أَحْمَسُ
9 وتركتُ حَيَّ بني ضُبَيعَةَ خَشْيَةً أن يُوتَرُوا بِدَمِي وجِلْدِيَ أَمْلَسُ

---

(5) *Ag* عيرانة طبخ الح und فكأنّ نُقبتها und Komm ونقبتها لونها, Hs نِقبتها

(6) *Ham* 689, *Hiz* III 73 ff erzahlen hier die Parallele aus dem Leben des Farazdaq, vgl *Hiz* IV 134, Rand, CHEIKHO 330, [*Maʿâhid* 330], [Ibn el-Anbari, ed SEYBOLD, 107, 7], [Ibn Iaʿisch 1083, 8] الفى الصحيفة كى يخفّف رحله والزاد حتّى نعله القاها [Ebenso Abu Muhammad ʿAbd al-Qâdir al-Fâsi, *Takmîl al-marâm bi-šarh šawâhid Ibn Hišâm*, Lithogr, Fâs, 1315, 30ᵇ — RG]

(7) SACHAU, *Gawaliki* S 11V, 14 رميت für ان ,منيت für اذ und دوقن (wie BM), LA XIV 191, 1, *Morgenl Forschungen* 142, 10 (anonym) رميت und صار für كان — Zur Lesung من آل (Hs (من آل) vgl TA IX 200, 32 Rand — Hs دوفى, CHEIKHO دومى, Text nach Ibn Doreid 192, 9; TA VIII 139, 13, IX a a O, LA VIII 66, 16, XVII 13, 16, WUSTENFELD, *Tabellen* A 10 — Zu قومس, Var قمّس, vgl ZDMG LI 316 302 — Der Hudali-Dichter ist Abū Du'aib Ibn as-Sikkit, *critique du langage* 228, 1 und LA XIV 190, 5 — Hs بتجرة „Wenn sie dasselbe Quantum Wein gehabt hatte, wie IBN BUGRA, so hätte sie mein Zapfchen nicht mit einem Schluck angefeuchtet" Vgl noch G FRAENKEL, *Aram Lehnworter* S 65

(8) BM فعررت — Zu قبيل vgl *Ham* 53, v 6, Sib II 154, 12, *Hiz* IV 558, 8 22

(9) BM يُوثَروا — Zu أملس vgl v 5 und V 2

10 تَكَلَّتْكَ يا ابنَ العَبدِ أُمُّكَ سادِرا أَبِساحَةِ المَلِكِ الهُمامِ تَمَرَّسُ

BM hinter 10b: قال ومضى طرفة حتّى دخل بكتابه على صاحبه فلمّا قرأ النمرىّ قال أتدرى ما فيه قال نعم الحباء والكرامة لى فحبسه وكتب الى عمرو أبيت اللّعن جعلتنى بهذا الموضع لأقتل لك بكر بن وائل فأضْمُمنى اليك وابعث الى عَمَلك من أحببت وان كنت انّما وصلتُ رحِمى بمثل هذا فأعفنى فلمّا ورد الكتاب على عمرو بعث رجلا من بنى تغلب يقال عبد بن هند بن معٰوية او معٰوية بن هند وامره ان يقتل طرفة فلمّا قدم التغلبى دعا به النمرى فقال له طرفة لى اليك حاجة اسقنى حتّى تُريحنى الكاس ثم تقطع رواهشى ففعل به ذلك فقبره بهَجَر تأتيه الفتيان فيطيفون به حتّى الآن ويشربون عنده حتّى اذا بنتهى اليه الكاس فيصبّوها على قبره* وقال طرفة حين أحسّ بالقتل وأيس من الحياة

لو خِفتُ هذا القتلَ فى الذِين حالفت
بَنو مالِكٍ حتى يَرُدّو الذى يَقضِى**

فعبر المتلمّس رَمّينا (رُمّبنا Hs) فكلّم فيه عمرو فقال واللّاتِ لا يذوق حبّ العراق ما حييت فبلغه ذلك فقال وهو بمكّة يحضّ بكرًا على عمرو

Dann folgt Gedicht IV.

X

(*Tawîl*)

Meidani II 324 (II 73), [Buḥturi, S 253 1 2 — RG]

وقال المتلمّس ايضا يذكر عاقبة عِصيانِ طرفةَ أَمْرَهُ

1 عصانى فما لاقى الرَشادَ وانّما تَبَيَّنَ من أمرِ الغَوىّ عواقبُهْ

* Dasselbe wird von Aʿšâ erzählt *Ag* VIII 86, 11 ff

** Ṭarafa, ed Seligsohn, S ١٤١, v 42

(10) Erste Hälfte bei Cheikho Var. أطردعه بن العبد إنّك حائن

(1) BM, Meid, Buht., فلم يَلْقَ — Hs بعين Text nach BM, Meid

2 فأَصْبَحَ مَحْمُولًا على ظَهْرِ آلَّةٍ يَمُجُّ نَجِيعَ الجَوفِ منه تَرائِبُهْ

غوى يغوى غيّا وغَواية الآلّة الحَرْبة والآلّة الحالة والنجيع الدم

XI.

(*Ṭawîl*)

Aġ. 208, 16—19: 1—4

وقال المتلمّس ايضا لابنه

1 لَعَلّكَ يَومًا أن يَسُرَّكَ أَنّنِى شهِدْتُ وقد رَمَّتْ عِظامِىَ فى قَبْرى

2 فَتُصْبِحُ مَظلُومًا تُسَامُ دَنِيَّةً حرِيصًا على مِثْلِى فَقِيرا الى نَصْرى

تُسامُ دنيّةً تُعْرَضُ عليكَ وتُرادُ منك وتعال سامَهُ سَوْمَ عالّةٍ اى عرض عليه عَرْضًا لم تُبالَغْ فيه والعالّة التى قد نهلت ثمّ شربت شُرْبا ثانيا فعُرِضَ الماء عليها عَرْضا لا يُبالَغُ فيه

Vgl. *Provv. Arabum* II 84 (عرض = Bulaq I 400)

---

(2) BM, Meid. آلّة, CHEIKHO على آلة الردى.

BM, Meidani II 324 (II 73) und Zamaḫšari fügen hier hinzu

فإمّا تحلّلها نعالوك فوقها

وكيف تَوَقَّى ظَهْرَ ما أنت راكِبُه

FREYTAG: *et si id (feretrum) gloria ornamus, super id ad te adscendent et quomodo dorsum ejus, quo veheris, caves?* — CHEIKHO 332 تُحَلّلْها. Dagegen liest das إصلاح المنطق [Leiden, Th] u. Hs. Kairo, *Adab* 6, MF, fol. 52ª

فإلّا تَحَلّلْها نعالُوك الخ

Hs. Leiden mit dem Scholion إن لم تركب هذه الحالة طائعا اى تُعلُوك فوقها أُرْكِبْتَها كارها ثمّ قال وكيف يقول لا يمكنك أن تدفع عن نفسك ما لا بدّ أن ينزل بك كما تقول لا مردّ لقضاء الله تعالى Hs. Kairo ohne dieses Scholion. BM nur يقول إن أبيته طائعا وإلّا فكارهًا. Darnach übersetze ich: „Wenn du das Holz (den Pfahl) nicht freiwillig besteigst, so wird man dich hinaufheben, denn wie kannst du dich gegen den Rücken deines eigenen Reittieres schützen?!“ (wie kannst du dem Verhängnis entfliehen?), vgl. SELIGSOHN, *Ṭarafa*, S. ١٣١, v. 43 فيا عَجَبا لِلْجِذْعِ أُرْفَعُ فوقَه

(1) CHEIKHO 343 شُهِرتُ

(2) *Aġ.* وتُصبِحُ

3 وتَهْجُرُكَ الإخْوانُ بَعْدى ونُبْتَلَى ويَنْصُرُنى مِنكَ المَلِيكُ فلا تَدْرِى
4 ولَوْ كُنْتُ حَيًّا قَبْلَ ذلِكَ لَمْ تُرَمْ لَهُ خُطَّةٌ خَسْفًا وشُووِرتُ فى الأَمْرِ

هَجَرْتُ الرَجُلَ أَهْجُرُهُ هَجْرا وهِجْرة اذا تركْتَ كلامَهُ الخَسْفُ الضَيْمُ فى الناس وفى الدوابّ حَبْسُها عن العَلَف

XII.

(*Basîṭ*)

BM· 1. 8. 2—7, Meidani I 512 (I 249) 1 4 5, *Ḫiz* III 75, 25 f.· 4. 5 mit der Bemerkung وهو من شواهد البديع [Auszug aus dem ربيع الأبرار, Hs. Wien, NF 62, fol. 41b 1. 4 5 — RG] [*Ma'âhid*, S. 326. 1. 6. 7 2 3 4. 5 — Th]; [Buḥturi, S. 36 1 4 5 5a 8 — RG]

وقال المتلمّس ايضا

1 اِنّ الهَوانَ حِمارُ القَوْمِ يَعْرِفُهُ والحُرُّ يُنْكِرُهُ والرَسْلَةُ الأُجُدُ

يعرفه بصبّره والأُجُدُ المؤنفةُ الخَلْق والرَسْلة السَهْلة ويقال نُوقٌ مراسيلُ ويقال ىناء مُؤْجَدٌ اذا كان مُحْكَمًا ليس فيه خَلَلٌ

2 كُونُوا كبَكْرٍ كما قد كان أَوَّلُكُم ولا تكُونُوا كعَبْدِ القَيْسِ اذ قَعَدُوا

حَضَّهم فى هذا البيت على عِصْيان عمرو بن هند وترك طاعته [حتى ينقضى النىناء صحّ Zusatz] وضرب لهم بَكْرَ بْنَ وائلٍ مَثَلاً اذ سامهم كُلَيبُ خَسْفا فقتلوه وكان سيّدَهم ولا تكونوا كعبد القيس غزاهم عمروُ بنُ هند فأصاب فيهم فلم يدفعوا عن أنفسهم وأموالهم

---

(3) *Ag* وتهجرك und الاله (Druckfehler!) für المليك und ولا, BM الأقوام für ولا und الاخوان

(4) Hs سُوورِ, *Ag*. ولو كنت حيا يوم ذلك لم نُسَم und سُوورت, BM يوم und خسف وشُوِّرَ

(1) Meid., *Ma'âhid*, Buḥturi جار الأهل und الحسرة الأحد. Zur zweiten Vershälfte vgl IV 4

(2) Zu بكر vgl IV 1

3 يُعْطُونَ ما سُئِلُوا والخَطُّ مَنْزِلُهُم   كما أُكِبَّ على ذى بَطْنِهِ الفَهَدُ

الخط منزل من ديار عبد القيس بالبَحْرَيْنِ تُرْفأُ اليه السُفُن التى تجىٔ من الهند ومنه قيل للرماحِ خطّيّةٌ ذو بطنه ما القاه من بطنه والفهد الضَبّ يقال أنّ الضَبّ اذا شتا أقام على جُحْره فلم يَرِمْ وأكل ذا بطنه

4 وَلَنْ يُقِيمَ على خَسْفٍ يُسامُ به   الّا الأذلّان عَيْرُ الأهلِ والوَتِدُ
5 هذا على الخَسْفِ مَرْبوط برُمّتِهِ   وذا يُشَجُّ فما يَرْثى لَهُ أَحَدُ

هذا يعنى العَيرَ والرُمّة القِطعة من الحَبْل البالى يُشَجّ يُدَقّ رأسُهُ بالفِهْرِ

6 كُونُوا كَسامَةَ اِذ شَعْفٌ منازِلُهُ   اِذ قِيل حَيْشٌ وحَبْشٌ حافِظٌ رَصَدُ
7 شَدَّ المَطِيّةَ بالأنساعِ فانْحَرَفَتْ   عَرْضَ التَنُوفةِ حتّى مَسّها النَجَدُ

---

(3) Zu الخَطّ vgl Bekri 315, Jac II 453 f, ZDMG XVIII 807, NOLDEKE, *Syr. Chronik*, S 47, Anm 2, Plinius, VI 28, 148 *regio Attene*, *Maʿâhid* والبحر مجتنِدُهم — Zu ذى بطنه vgl ذات الصدور ,der Inhalt der Herzen' und Meidani (Bul) I 244 — Zu وباكل رجيعه — الذئب معبوط بذى بطنه — Vom الضبّ sagt al-Damîri الفهد NOLDEKE, *Funf Muʿall* S 4

(4) Meid. ولا يقيم على ضيم, *Hiz.* und *Maʿâhid* ولا يقيم بدار الذلّ يعرفها, BISTANI *s v* خسف und ذلّ الّا به ذلّ على يعيم ولا — *Hiz* ,عير الحىّ ,يراد به vgl noch FREYTAG, *Fructus imperatorum*, S ١٩, MEHREN, *Rhetorik*, S 109, Gen 49, 14 f

(5) Buhturi معقول — Zu رُمّة vgl GOLDZIHER, ZA VII 296 f., WELLHAUSEN, *Vakidi* 39, Anm. 3 — Im يشجّ vgl. Sib I 74, 3, II 175, 16, Ibn Hišam, ed GUIDI, S ٣٧ f — BM وما تأوى له أحدُ, Meid ebenso mit فلا, *Hiz*, *Maʿâhid* auch فلا

Die Verse 4—5 bei der Wahl des Chalîfa Abû Bekr Ṭabari I, 4, 1827, RÜCKERT, *Hamasa* I 252, Ibn al-Athiri, *Chron* II 246 f.

Hier fügt al-Buhturi hinzu

فإن أقمتمُ على ضَيمٍ يرادُ بكم
فإنّ رحلى لكم والٍ ومعتمَدُ

Zu أقام على hier und v 4 vgl. Tabari I 5, 2488, 14

(6) Erste Halfte wie die von IV 5 BM, *Maʿâhid* ضنان منازله und حافظ عبَد BM حبس وحبس

(7) BM, *Maʿâhid* فانجردت

قال يِسع وانساع ونسوع ونِسْعة ونَسَع وانحرفت أسرعت فى سَيْرِها والتنوفة الفلاة والنَّجَدُ العَرَق والكَرب يقال نَجِدَ الرَجُل يَنْجُدُ نَجْدًا فهو منجود (مندوح Hs) والمنجود المكروب

8 وفى البِلاد اذا ما خِفْتَ نائرةً مشهورةً عن وُلاة السَوْءِ مُبْتَعَدُ

XIII.

(Kâmil)

وقال المتلمّس ايضا

1 أَبْلِغْ ضُبَيعَةَ كَهْلَها وَوَلِيدَها والحَرْبُ تَنْبُو بالرِجالِ وتَضْرُسُ

يقال نبا به مَضْجَعُهُ اذا لم يَقِرَّ عليه وقوله تضرُس هو من الناقة الضروس السيّئة الخُلُق (الخَلق .Hs) ويروى تَضْرِسُ اى تَعَضّ وهو أَجْوَدُ

2 اَلقومُ آتوكُمْ بأَرعَنَ جَحْفَلٍ حَنِقِينَ اِلّا تَفْرِسُوهم تُفْرَسُوا

الأَرْعَنُ الجَيش شبّهه برَعْنِ الجَبَل وهو أنف منه تقدّم والجحفل الكثير وأصل الفَرس دقّ العُنُق ثمّ صُيِّرَ كُلّ قَتْلٍ فَرْسًا

3 حَنَقٌ من القَومِ العُصاةِ أَمِيرُهُمْ ياقَوْمِ فاسْتَحْيُوا النِساءَ الجُلَّسُ

4 ما إِنَّ أَرالُ أَذُبُّ عنكم كاشِحًا قد كاد من حَنَقٍ يَسَمٍّ يَغْلِسُ

5 أتَقُولُ هُمْ مَنَعُوا حَنِيفَةَ حَقَّهُم بَعْدَ الكَفالة والتَوَثُّقِ أَم نَسُوا

(8) *Maʿâhid* ثائرة مشهودة und تفتقد, Buhturı مكروهة und wie BM منتقد. Zu ولاة السوٓ vgl Lebîd, *Muʿall* 48 مولى المخافة ,furchterregend' In BM folgt hier V

(1) Hiob 7, 13b erinnert formell an die Redensart des Scholions, hat aber den entgegengesetzten Sinn

(2) BM جحفل

(3) Hs أميرَهم

(4) BM أَرُدّ, om إِن.

(5) BM بقول Über die *Hanîfa* im Wâdı al-ʿErd Ibn Doreid 209, 8 ff , 207, 20 12, *Ḫiz* III 270 zu Gedicht V, Socin, *Diwan* 71, 57 الودى الحبيبى

6 لم يَعْلَمُوا أَنْ قد مَشَى حَذَرَ الخَزَى بِالسَّيفِ للمَوْتِ آبنُ بَدْرَةَ بَيْهَسُ

الكاشِح المتولّى بوُدّه يقال كشح عن الماء اذا أدبر عنه (وكان بَيْهَس يُتَحَمَّق وله خَبَرٌ ظَرِيفٌ فى كتاب الفاخر عندى)

XIV.

(*Tawîl*)

BM وقال يمدح قيس بن معدى كرب, über den zu vergleichen ist *Ag.* VIII 81, 27; IX 180, 23 ff., XI 131, 22, XV 57, 12, Ḥârit, *Mu'all* 50 (ARNOLD) schol Tabari II 2, 1113, 10, 1118, 7, *Kâmil* 213, 15. Sein Sohn al-Aš'at ist aus der Zeit des werdenden Islams hinlänglich bekannt

وقال المتلمّس ايضا

1 إِنّى لَقَطّاعُ اللُّبانةِ والهَوَى اذا ما حِبالُ الغانياتِ تَلَبَّسُ

2 وأُدْماءَ من حُرِّ الهِجانِ كأنّها بحُرِّ الصَّرِيمِ ناتِئٌ متوجِّسُ

الغانيات النساءُ كان لَهُنَّ ازواج أم لا أُدماء ناقة بَيضاء شديدة البَياضِ وحُرُّ الهجان كِرامُ الهجان والهِجانُ الكِرامُ من الإبل والصريمُ جمعُ صريمة وهى رمالٌ منقطعة تنقطع من مُعْظَمِ الرمل والناتئُ نائئ من أرض الى أرض يقال نتأ وطَرأ ونَشَطَ

3 لَهُ حُدَدٌ سُودٌ كأَنّ أَرَنْدَجًا بأَكْرُعِهِ وبالذِراعَينِ سُنْدُسُ

---

(6) Hs بدرة, BM سدرة Zu Beihas vgl V 4 Ob die in der neueren Volksdichtung auftretende Figur Bedr en-Ne'âma hiermit zusammenhangt, ist unklar — Über das كتاب الفاخر des Mufaddal b Salama († 308) vgl *Fihr* 73, 28 30, Haji Khalfa, No 8680 mit No 10355, *Ḫiz* I 413, 5 ff, BROCKELMANN, *Arab Litteratur* I 118 Nach Aussage des Kopisten der Kairener Hs, aš-Šingîti, stand عندى in der Vorlage, der Hs von Medîna

(1) Hs اللنانه, BM اللَبانة (sol)

(2) BM بأدماء und نابى, mit der Glosse النابى الناشط يخرج من أرض الى أرض Zur Farbe vgl J J HESS, *Zu Ch Doughty*, S 12

(3) Zu أرندج Wbb *sub* ردج, Sib II 112, 24, Ibn Hišam, ed GUIDI, S ١٠٦, Huṭei'a, ed GOLDZIHER, 219 (ZDMG XLVII 175) Zu دارش Zamachschari, ed. WETZSTEIN, 52, 16, FLEISCHER, *Klein Schriften* II 26 — Hs فر für فز

جُدَدٌ خُطوط واحدتُها جُدّة والأرندج والبَرَنْدَج يقال هو الدارِش وهو جُلُود سُودٌ تكونُ للأساكفة والسُنْدُسُ ضَرْب من الثياب خُضْرٌ من القزّ

4 وبالوَجْهِ دِيباجٌ وفَوقَ سَرانِهِ دَبَانُوذَةٌ والرَوْقُ أسْحَمُ أمْلَسُ

يقول في وجهه سُفْعة وهو سَواد الى حُمرة وسرانه أعْلَى ظَهْره وسراة الجبل أعلاه

5 يَجُولُ بِذِي الأَرْطَى كَأَنّ سَرانَهُ كَبَرْقٍ نَزِيعٍ والسَحابَةُ نَرْجِسُ

ذو الأَرْطَى بَلَد يُنْبِتُ الأرطَى وهو شَجَر تَنْبُتُ في الرمل له هُدْبٌ تكْنِسُ الثِيرانُ في أصوله ونَزَعُ يهُدْبه يقال أدم ماروط وقوله بَرْقٌ نَزِيعٌ يَلْمَعُ مِن بَعِيدٍ

6 فَباتَ إلَى أَرطاه حِقْفٍ كانّما الى دَفّها من آخِرِ اللَيْل مُعْرِسُ

الحِقف رَمْل مُعْوَجّ دفّها جَانِبُها مُعْرِس اى الّذى قد بَنَى بأهله

7 الى رَبّها فَنْسٍ نَرُوحُ ونَغْتَدِى فلا فَرِحٌ قَنْسٌ ولا متعبّسُ
8 تَنَاوَلَنِى من أرضِهِ وسَمائِهِ بِرَحْبِ ذِراعٍ ماجِدٌ متأنّسُ

يقال رَحْلٌ رَحْبُ الذراع ورَحْبُ الباع اذا كان واسِعَ الصَدْرِ بالمعروف

9 اذا بَلَغَتْ قَبْسَ النَمادىّ ناقتى فأىّ خليلٍ بَعْدَ قبسٍ نلمّسُ
10 لَعَمْرِى لَنِعْمَ المَرْءُ قَنْسٌ اذا انتهَى الى بابه راجٍ له لَبْسَ يَحْبِسُ

(4) Hs. دبانودة, vgl noch Gawaliki, S 61, al-Aʿšâ, ZDMG XXXIII 214 *Adab al-Kâtib* 177 f (Grunert 531, 11)

(5) BM دنخال für كأنّ — Hs دريع, Text nach BM

(6) BM أكبّ für فبات und كانّه und مِعرس, vgl Imrulq 31, 7 (Ahlw)

(7) BM دروح وبعندى Zu فرح vgl Qor 28, 76 und معراح in dem von Zamahš dazu angeführten Verse

(10) BM يُحبَس

XV.

(*Kâmil*)

Fehlt in BM, Hamd. 230, 10—14 1—4; Jac. IV 643 f (wo neben Mutal. auch al-Musaijab b. ʿAlas als Dichter genannt wird), LA XV 106, 20 ff. 1. 2 4. 5 6; TA VII 74, 33 f · 1 2 Vers 1—2 wird Bekri 105, 11; 328, 18, Jac III 60, 17 f, 164, 20 f.; *Orient und Occ* I 708. 717 dem al-Aswad b Jaʿfur zugeschrieben, vgl. *Mufaḍḍaljât* ed THORBECKE 37, 9.

وقال المتلمّس ايضا لعَمْرِو بْنِ هِنْدٍ

1 أَلَكَ السَدِيرُ وبارِقٌ ومُبايِضٌ ولَكَ الخَوَرْنَقْ

السدير قصر كان نعال لَهُ بالعارسيّة سُدُلَّا لَهُ ثلاثه أَبْطُن

2 والقَصْرُ ذُو الشُرُفاتِ مِن سِنْدادَ والنَخْلُ المبسَّقْ

المبسَّق المستوى حتّى تَصْعَدَ عليه اللُقّاط بالكَرّ وهو حَبْل يُصْعِدُهُ الى النَخْل ويُرْوَى المبتَّق (العَبَنَّقُ Hs) المستوى على تَبيِفَة واحدة اى على سطر (سَطْرٍ Hs) واحِدٍ وسِندادُ من وراء الكوفة

3 والغَمْرُ ذُو الأَحْساء والـ لَذّاتُ من صاعٍ ودَيْسَقْ

---

(1) Zu *as-Sedîr* ‚Burg' oder ‚Kanal' vgl noch LA VI 19, 21 ff, Bekri 769, Jac I 463, 14, III 59 f. 60, 18, 165, 5 — Zu *Bârıq* (genauer B al-Kûfa) Bekri 145, Jac I 463 — مبايض nach Hamd, Bekri 504 f, al-ʿIqd III 91, 9, während Jac IV 644 مسابض, IV 473 مرابض — Zu Ḫawarnaq Bekri 327 f, Jac I 490 ff, *Adab al-Kâtib* 178, 17 (GR 533, 11), FR RÜCKERT, *Morgenl Sagen* I 159 Zur Etymologie C F ANDREAS bei G ROTHSTEIN, *Laḫmiden* 144, NÖLDEKE, *Tabari* 79, Anm 3 Später wurde es mit *es-Sedîr* zusammen zu den 30 Weltwundern gezählt (Maqrîzi's *Ḫiṭaṭ* I 31, 3) Über den jetzigen Zustand B MEISSNER, *Von Babylon nach Ḥira* und *Ḫuarnaq* (1901) S. 18—20

(2) *Sindâd* (*Sundâd*), Burg oder Kanal Bekri 785, Jac III 164 f Hamd

والقصر من سنداد ذو
الكعبات والنخل المنبّق

vgl hierzu NÖLDEKE (ZDMG XLI 713), Jac IV 644 (mit الشرفات) — Zu المنبّق vgl LA XII 227 f. (wo البيت für العصر) XV 106, 22, *Imrulq* 40, 2 (AHLW) *Amrolkais*, ed DE SLANE, S 120 — Das im Scholion genannte *karr* wird ähnlich zu denken sein wie das مطلاع *mitlâʿ* der heutigen Ägypter und die *ṣôʿe* in ʿOmân (REINHARDT § 404, 2)

(3) Hs والعمر, Text nach Hamd, Bekri 696, Jac III 813 — Zu الصاع auch Jac. III 362, 1, zu دسق *ib* II 711, 3, Bekri 358.

الغَمْرُ موضع والأحساء واحدُهُ حِسْيٌ والدَيْسَقُ بعض الآنية وهو خِوانٌ من فضّة او ما يُشْبِهُ ذلك

4 والتَغْلَبِيّةُ كُلُّها والبَدْوُ من عانٍ ومُطْلَقْ
5 وتَظَلُّ في دُوّامة الـ مَولُودِ يُظْلَمُها تَحَرَّقْ

يقول لك هذه الدنيا وهذه القصورُ وأَنْتَ اذا أُخِذَ من ابنك دوّامةٌ تحرّقُ اى تلتهب غَضَبًا

6 فلَئِن تَعِشْ فَلَيَبْلُغَنْ أرماحُنا منك المُخَنَّقْ
7 أبْقَتْ لنا الايّامُ والـ لَزْباتُ والعانِى المُرَهَّقْ

اللزبات السِنُونَ السِدادُ والعانى الأسير والمرهّق الّذى قد رَهَّقَتْهُ الخيل فأعْجَلَتْهُ

8 جُرْدًا بأَطْنابِ البُيو تِ تُعَلُّ من حَلَبٍ وتُغْبَقْ
9 ومُثَقَّفاتٍ ذُبَّلًا حُصْدًا أسِنَّتُها تَأَلَّقْ
10 والبِيْضَ والزَغْفَ المضا عَفَ سَرْدُهُ حَلَقٌ مُوَثَّقْ

الزَغْفُ الدُرُوع اللَيّنة والسردُ المتابعُ النَسْج ويقال حَلْقَمِيٌّ حَلْقَمِيٌّ

11 وصوارِمًا نَعْصَى بها فيها لَنا حِصْنٌ ومَلْزَقْ

قوله نعصى بها اى نَتَّخذها بمنزلة العِصِيّ والملزق الملجاء عن ابى عمرو

(4) Hs والتغلبية, Text nach Bekri 220, 18, Jac IV 644, I 925, aber Hamd والقادسيّة كلّها والجوف من عان وطُلّق, LA auch والقادسيّة

(5) LA دَوّامه, LA XV 106, 24 يظلمها تُحَرَّق

(6) LA تَعِبتَ لَتَبْلُغَن

(7) Hs لَرَبات, vgl hierzu LA II 234, 12, *Mufaṣṣal* § 240

(8) Zu تُغبق vgl CH DOUGHTY, *Travels in Arabia* II 235 *ightebig, take the evening drink!*

(10) Vgl *Ham* 82, v 3

12 وَمَحَلَّةٍ زَوْراءَ فى حافاتِها العِقْبانُ تَخْفِقْ

13 واذا فَزِعْتَ رَأَيْتَنا حَلَقًا وعادِيَةً ورِزْدَقْ

ابو عمرو العادية قوم يَعْدُون على أَرْجُلهم يقول لَنا فُرسانٌ ورجّالة والرزدق بالفارسيّة صَفّ وصف هاهُنا

14 ما لِلّنُوتِ وأنت جا مِعُها برأيك لا تُفَرِّقْ

15 والظُّلْمُ مَربوطٌ بأَفْ نِيَةِ البُيُوتِ أَغَرُّ أَبْلَقْ

XVI.

(*Ṭawîl*)

وقال المتلمّس ايضا

1 لَم يَرْجِعُوا من خَشْيَةِ المَوْتِ والرَدَى وقد جَلَبَتْها من بَعِيدٍ جَوالِبُ

2 سَيَمْنَعُها مِن أن تَرُدَّ حَفِيظةٌ فوارسُ صَعْبٍ والكُماةُ مُحارِبُ

مُحارب بن عبد القيس

XVII.

(*Ṭawîl*)

Fehlt in BM

وقال المتلمّس ايضا

1 خَلِيلَىَّ إمّا مُتُّ يَومًا وزُحْزِحَتْ مَنايا كُما فما يُزَحْزِحُهُ الدَهْرُ

2 فَمُرّا على قَبْرِى فَقُوما فَسَلِّما وقُولا سَقاكَ الغَيْثُ والقَطْرُ يا قَبْرُ

3 كأنّ الّذى غَيَّبْتَ لَم يَلْهُ ساعةً من الدَهْرِ والدُنْيا لَها وَرَقٌ نَضْرُ

4 ولم تَسْقِهِ مِنْها بِعَذْبٍ مُمَتِّعٍ تَرُودٍ حَمَتْهُ القَوْمُ رَحْراحَةٌ بِكْرُ

---

(13) Hs. زردق, vgl. *Aus*, ed GEYER, 25, 2, A v KREMER, *Beiträge* I 71, *Notizen* 14, *Adab al-Kâtib* 177, 15 f (GR 531, 7 f)

(1) BM لم ترجعوا خَشْبَةَ. — CHEIKHO Var حوالب.

(2) BM سَمْنَعُها. — Hs تُرَدَّ — Die *Muhârib* wohnten in al-Bahrein Hamd 136, 16 20, Jacut (*passim*) zählt viele ihrer Ortschaften auf

(1) Zu رحزح vgl. VII 3 (4) Hs. العومَ

يقول ولم تسقه رحراجة بكر بعذب ممتّع برود جته القوم

5 ولَم يَصْطَبِحْ فى يَوم حَرٍّ وَقِرَّةٍ   حُمَيًّا فَدَبَّتْ فى مفاصِلِهِ الخَمْرُ
6 ولَمْ يَرْعِ العِيسَ الكَوانِسَ بالضُّحَى   بأسرارِ مَوْلِيٍّ أَلِدَّتُهُ صُفْرُ

العيس الظباء البيض والمولىّ الّذى قد أصابه مَطَر بعد مَطَر والدّته جمع لَدِيد وهى نَوَاحِيهِ وحوانبُهُ

7 لَسَسْنَ بُقُولَ الصَيْفِ حتّى كأنّما   نأَلْسُيها من لَسّ حُلَّبِها الصَقْرُ

اللسّ أخذ الراعيةِ الكَلَأَ بأطراف لسانها والحلّب نَبْت والصَقر الدِبْس السائل

8 ولَمْ يَمْدَحِ القَرْمَ الهُمامَ بكَفِّهِ   لَطايِمُ يُسْقَى من فَواضِلِها القَفْرُ
9 رَمَى نَحْوَهُ فى الناسِ والناسُ حَوْلَهُ   وذُو بَسْرَةٍ علب مماكِنُهُ سُعْرُ
10 ومأطُورةً شَدَّ العَسِيفانِ أَطْرَها   إسارًا وأَطْرًا فاسْتَوَى الأَطْرُ والأَسْرُ

العسيفان الأجيران وماطورة يعنى قوسا مسنوية فال والأسر الرِباطُ

11 تُرامِقُهُ المِقْلَادَ حَتَّى تَمَكَّنَتْ   إليه طوال البابِ مَرَّدَةُ الجَدْرُ

الرامق الّذى يغلِق الباب بالمغلاق تقول هو يَرْمُقُهُ اى يغلِقه والمقلاد المفتاح مرّده ملّسه والجدر الجدار (الجدر .Hs)

12 فَخافَ وقد حلّت لَهُ مِن فُؤادِهِ   مَحَلَّ جَلِيلِ الشأنِ مقدمه الأَمْرُ

تَمَّ شِعرُ الملتمّس بشرحه بحمد الله ومنّه وتوفيقه كُتِبَ فى المدينة المنوّرة من نسخته بخط رئيس أدباء أهل عصره حضرة الاستاذ الشيخ محمد محمود بن التلاميد الشنقيطى حفظه الله تعالى وفرغ منه فى ١٢ ذى القعدة الحرام سنة ١٢٩٦

---

(8) Zu قرم vgl altpers. *Warшnaspa* und altengl *Hengist* (ZDMG XLIX 681, F. Justi)

(9) Hs. بسرة, Cheikho 348 وذو بَسرةٍ عُلبُ

(10) Zu أطر vgl Schwarzlose, *Waffen*, S. 263

Fragmente.

XVIII

(*Ṭawîl*)

BM lasst nach XVI folgen (vgl S 154, Z. 11)

1 بَهرًا لِمَن غرّت صَحيفة مُنذِر   وإن كان عَقدٌ منهُمُ متظاهِر

2 لعد كان فيكم لو وَفَيتُم لجارِكم   لحى ورماب .... ومناخر

,Wehe dem, den das Schreiben des Mundir betrogen hat, obwohl ihrerseits eine offenkundige Verbindlichkeit bestand! Es waren doch unter euch gewesen, wenn ihr dem Schutzling volle Treue erwiesen hattet', ...

und XIX.

(*Ṭawîl*)

1 قُلتُ لِقَومى حِينَ جاء ابنُ مالِك   خُذُوا حَقَّكُم مِن عجبها المنقسّمِ

2 وإنّى لأَحمِيها وأُعطِى رِقابَها   وأَمنعُها والخَيلُ يَعثُرُ بالدَمِ

,Ich sprach zu meinen Leuten, als Ibn Mâlik kam. Nehmt was euch zukommt von dem geteilten Schwanzstuck(?)! denn ich will sie schutzen und ihre Nacken .., und sie verteidigen, wahrend die Rosse uber blutende Korper straucheln'

Über Ibn Mâlik vgl XXII

XX.

(*Ṭawîl*)

[al-Buhturi's *Hamâsa*, Leiden, S 168 — RG], vgl oben, S 165, Z 1.

1 ومن ببع او يسعَى على الداس ظالمًا   دمع؟ غبر شكّ؟ لليديبن وللفَمِ

,Und wer darauf ausgeht und sich bemuht Unrecht zu thun, ... den Handen und dem Munde.'

XXI.

(*Basîṭ*)

[Qutrub, *Addâd*, Berlin VI, 311, 7091, 15v — RG], vgl oben S 165, Z. 14

لكنّه حَوضُ مَن أُودَى بإخوَنِهِ   رَيبُ المَنُون وكانوا بَيضةَ البَلَدِ

,Indessen gehorte der Wasserbehalter dem, dessen Bruder der Wandel des Geschicks hingerafft hatte, als sie [verachtet] waren wie ein liegengebliebenes Straussenei.'

[Vgl. *Ham.* 374, v. 5 als Vers des Jaškuriten Ṣannân b ʿAbbâd, *Ibn al-Anbari*, ed. Houtsma, 50, 15].

XXII.

(*Ṭawîl*)

[*Lisân* II 131, 3 — RG], vgl. oben S. 164, Z 20.

أَلا أَبلِغا أَفناء سَعدِ بن مالك رسالةَ مَن قد صار فى الغُرب جانِبُه

,Bringt doch den Haufen des Saʿd b. Mâlik die Botschaft dessen, der sein Gebiet in der Fremde hat.'

Vgl XIX, VI 16, *Hamâsa* 248, *Ag* 204, 19.

XXIII

(*Wâfir*).

[LA VI 170, 17 — RG], vgl. oben, S 165, Z. 15.

ويُعجِبُكَ الطَرِيرُ فتَبتَلِيه فيُخلِفُ ظَنَّك الرجلُ الطَرِيرُ

,Wenn der Schone dir auffallt, und du ihn dann auf die Probe stellst, so wirst du in deiner Meinung von dem Schonen enttauscht werden.'

Der Vers wird von den Einen dem Mutalammis, von Anderen dem al-ʿAbbâs b Mirdâs zugeschrieben.

XXIV.

(*Basîṭ*)

[LA IX 147, 7 — RG]; vgl. oben S. 165, Z 1

كأنّما لَونُها والصُبحُ مُنقَشِعٌ قَبلَ الغَزالَةِ أَلوانُ الحماطِيطِ

Seine (des Gewandes) Farbe ist, wie am Morgen vor Sonnenaufgang, wenn das Tageslicht die Dammerung durchbricht, die schillernden Farben der *Ḥimṭâṭ*-Wurmchen sind.'

XXV

(*Tawîl*)

LA I 427, 9, Lane III 1198b bald dem M., bald dem Beššâr b Burd zugeschrieben Vgl. oben, S. 165, Z 6 und den Keššâf zu Qor 9, 53

أَخُوكَ الذى إن رِبْتَهُ قال إنّما أَرَبْتُ وإن لايَنْتَهُ لانَ جانِبُه

‚Dein Bruder ist der, welcher, wenn du in ihm Argwohn erregst, sagt: ich habe allerdings Anlass zum Argwohn gegeben — und welcher freundlich ist, wenn du ihn freundlich behandelst.‘

Ḥamâsa 363 Komm. wird عانبته für لايبنه gelesen, ohne Angabe des Dichters Einige lesen أَرَبْتَ und übertragen ‚Der, wenn du ihn in die Notwendigkeit versetzest, Verdacht zu hegen, [dir] sagt du hast mir Anlass gegeben zu denken, dass hier etwas vorlag, was Verdacht erregte.‘

XXVI

(*Ṭawîl*)

[LA XI 318, 14 und TA VI 306, 30 — RG], vgl. oben S. 164, Z. 30.

بِجِلّق تَسطُو بامرِئٍ ما تلعثما

‚In Gilliq (Damaskus) uberfallst du (uberfallt sie) einen Mann, der sich nicht zuruckgezogen hat‘

XXVII.

(*Regez*)

Cheikho 348 und [LA XIII 58, 14 — RG], vgl. oben S. 165, Z 1.

لا خابَ مِن نَفعِكَ مَن رَجاكا　　　بَسْلا وعادى الله مَن عاداكا

‚Nicht moge betrogen werden um den Vorteil von dir, wer auf dich hofft, wahrhaftig, und Gott moge befeinden, wer dich befeindet‘

Ibn Ginni überliefert بَسلٌ.

XXVIII.

(*Ṭawîl*)

[LA XIX 68, 25, TA X 159, 25 — RG], vgl. oben S 164, Z. 37

فلو أَنّ مَحمُومًا بخَيبَرَ مُدنِفًا　　　تنشّق رَيّاها لأقلعَ صَالِبُهُ

‚Und wenn ein in *Ḫeibar* am Fieber Erkrankter ihren (des Madchens) Duft eingesogen hatte, so ware seine Fieberhitze verschwunden‘

XXIX.

(*Basîṭ*)

Cheikho 348, vgl S 154, Z 18

إنى كَسانِى أبو قابوسَ مِرفَلَهُ　　　كأنّها سَلْخُ أبكارِ ٱلجعاربط

‚Siehe da, Abū Qābûs hat mich mit seinem Schleppgewand bekleidet, [das langhin schleift], als ob es der Balg junger sich häutender Schlangen wäre‘

XXX

(*Kâmil*)

[LA VII 360, 12 — RG], vgl. S. 164, Z. 34.

وأنشد المتلمّس يخاطب أخاه طرفة

سر قد أنّى لك أنّها المتحوّس فالدارُ قد كادت لعهدك تدْرُسُ

‚Fort! es ist hohe Zeit aufzubrechen, du Zauderer! denn die Wohnstätte ist wegen deines Weilens dem Ruin nahe!‘

XXXI.

(*Sarî'*)

[al-'Iqd III 147, 26—29 — RG], vgl. oben, S 164, Z 35.

وقال المتلمّس في تحسين القبيح

1 يا عائب الفقر ألا تزدجر عيبُ الغِنَى أكبرُ لو تعتبر

2 مِن شَرَف الفقر ومن فضله على الغِنَى إن صحّ منك النَظَر

3 انّك تعصى كى تنال الغِنَى وليس تَعصِى اللّه كَى تفتقر

‚Der du die Armut schmähst, lass dir's gesagt sein Die Schande des Reichtums ist, wenn du es überlegst, grösser als der Ruhm der Armut und als ihr Vorzug vor dem Reichtum, wenn du die Sache recht besiehst. Um Reichtum zu erlangen, musst du [Gott] trotzen, um arm zu werden, hingegen nicht‘

XXXII

(*Tawîl*)

[*Hamza Ispah.*, ed. GOTTWALDT, I 105, 9 — RG], vgl. oben, S. 165, Z. 16.

جَزاني أخو لَخم على ذاتِ بيننا جزاءَ سِنِمّارٍ وما كان ذا ذَنبِ

‚Vergolten hat mir der Lachmide trotz der zwischen uns bestehenden guten Beziehungen, wie man dem Sinimmâr vergalt, obwohl er sich nicht verfehlt hatte

Mit einigen Varianten wird der Vers Tabari I, 2, 852, 4f als Improvisation des Kelbiten 'Abd-al-'ozzâ b Imrulqais aufgeführt, vgl NÖLDEKE, *Perser und Araber* 81f

XXXIII.

(*Ṭawîl*)

Aġânı XIV 74, 29 in der Geschichte des Qaṣîr, vgl. oben, S. 151, Z. 39.

مِن الدارِميّين الّذين دِماؤهم   شِفاء من الداء المجنّة والخَبَل

,Von den Dârimiten, deren Blut eine Arznei ist gegen [allerlei] Krankheit, Liebe und Verrucktheit.'

XXXIV

(*Basîṭ*)

Aġânı XXI 192, 17 ff., vgl. oben, S 154, Z 24.

1 قُولا لعمرو بن هندٍ غَبرَ متّئبٍ   يا أحنسَ الأنفِ والأضراسُ كالعَدَسِ
2 مَلْكُ النهار وأنتَ الليلَ مُومسَةٌ   ماءُ الرجال على فَخذَيكَ كالقَرَسِ
3 لو كُنتَ كلبَ قنيصٍ كُنتَ ذا جُدَدٍ   تَكونُ أُربتُهُ فى آخر المرَسَ
4 لَعوًا حَرِيصا يقول القانصان له   قُبحتَ ذا أنفِ وجهٍ ثمّ منتكسِ

,Sprecht zu ʿAmr ibn Hind, der nie errotet· Du Stulpnase, dessen Backenzahne (klein und dunkel) wie Linsenkorner sind, der am Tage ein Herrscher ist, aber bei Nacht eine Hure, uber dessen Lenden der Same der Manner hinlauft, wie wenn es gefrorene Tropfen waren. Wenn du ein Jagdhund warest, mit Streifen auf dem Rucken (wie ein Wildesel), dessen Knoten am Ende des Strickes ist, niedrig, gierig, zu dem die Jager sagen: Du scheussliches Tier, das bald die Nase hoch halt, bald den Kopf senkt!

Nach Ibn al-Kelbı (a a O 193, 2 f.) verspottete mit diesen Versen ʿAbd ʿAmr b ʿAmmâr den al-Ubeind al-Gassânı und erlitt aus diesem Anlass den Tod

XXXV

[At-Tayyıbı, *Tafsîr al-Kaššâf* III (NF 475) fol. 393ª sehr undeutliche, saloppe Schrift — RG], vgl. oben, S. 165, Z 1.

قال المتلمّس
ان شر الناس من يكثر لى
حين القاه وان غبت شتم

XXXVI.

(*Basîṭ*)

[al-ʿAskarî, *Jamharat al-amṯâl*, Bombay 1307, 122 — RG]. Zu der Erklärung des Spruches السنجاع موقّى vgl oben, S. 164, Z. 35.

وفى قريب من المعنى قول المتلمّس

مَن كان ذا عَضُدٍ يُدرِكْ ظُلامتَهُ

اِنّ الذليلَ الّذى لَيسَت له عَضُدُ

‚Wer einen starken Arm hat, der wird seiner Beschwerde Abhilfe verschaffen! Zur Niedrigkeit und Verachtung ist verurteilt, der keinen starken Arm hat!'

XXXVII.

(*Tawîl*)

Cheikho 348 f., vgl. oben, S 165, Z. 1.

وقال وهو أحسن ما ورد فى المستنبحات

1 ومُستَنبِحٍ تسنكشِطُ الرّيحُ ثوبَهُ   لِيَسقُطَ عنه وهو بالثوب مُعصِمُ

2 عَوَى فى سوادِ الليلِ بعد اعتسافِهِ   لِيَنبَحَ كلبٌ او لِيَفزَعَ نُوَّمُ

3 مجاوبه مُستَسِعُ الصَوتِ للقِرَى   له عِندَ إتيانِ المُهيِّمِن مَطعَمُ

4 يَكادُ اذا ما أبصَرَ الضيفَ مُقبِلًا   يكلّمُهُ من حُبّه وهو أعجَمُ

1ª Var. تسنكسف

2b Var. ليوقظ نوّم

3ª Var فجاؤوا به مستسمع الصوت للندى

‚Wie mancher Wanderer, dem der Wind das Kleid vom Leibe reisst, damit es abfallt, wahrend er es festhalt, hat im Dunkel der Nacht gejammert, nachdem er den Weg verloren hatte, damit ein Hund bellt oder die Schlafer furchtsam auffahren Da antwortete ihm einer, der auf den Ton horte und ihn gastlich empfing, einer, der bei der Ankunft von Gasten sein Fressen findet, als er den Gast ankommen sah, hatte er vor lauter Freundschaft ihn beinahe angeredet, obwohl er sprachlos ist.'

XXXVIII.

(Tawîl)

Aġâni XXI 203, 3. 20 22; vgl oben, S. 153, Z. 1.

1 وقد أتناسَى الهمَّ عند احتضارِهِ   بناجٍ عليه الصَيعَرِيّةُ مُكدَمِ
2 كُمَيتٍ كنارِ اللَحمِ او حميريّةٍ   مُواشِكةٍ تَنفِي الحَصَى بملثّمِ
3 كأنّ على أنسائه عِذقَ خَصبَةٍ   تدلّى من الكافور غيرَ مكمَّمِ

,Ich pflege den Kummer, wenn er sich bei mir einstellt, zu vergessen mit Hılfe eines Renners, mit dem Nackenzeichen, eines robusten, fuchsroten, mit gedrungenem Fleısch, oder einer hımjarischen Kamelın, einer flinken, die dıe Kıesel mit ihıem wundgeriebenen Huf davonschleudert, [mit Schwanzzotten], wie wenn auf ıhıen Schenkeladern ein Buschel von uppıgen Dattelbluten lage, der von der Blutenscheide nicht mehr eingehullt herabhangt.'*

XXXIX.

(Tawîl)

[إصلاح المنطق Leiden 112 (Warner 446) 207r — Th], vgl oben S 151, Z. 36.

1 تُعيّرُني سَلمَى وليس بِقَصأةٍ   ولو كنتَ من سَلمَى تفرّعتَ دارما

,Du schmahst mıch wegen der Selmā, aber es ist keine Schande (ihr Sohn zu sein); wenn du von Selmā abstammtest, warest du der Herr unter den Dârimiten.'

الشعر للمتلمّس يخاطب الحارث اليشكرى وسأله عمرو بن هند عن
المتلمّس فقال هو منوّط فيما وعيره (وغيره .Hs) أمّه وكانت من بنى
دارم بنو سلمى قوم من بنى دارم بن مالك بن حنظلة الخ

LA I 128, 20, X 118, 12, XV 192, 5, TA I 104, 10 wird der Vers anonym angeführt, mit den auch ın *Islâh* angeführten Lesarten كنتُ und تفرّعتُ.

* Ich übersetze so nach einer mit meinem Kollegen E. Stahl angestellten sachlichen Besprechung Der Vers wird LA I 344, 23 dem Bišr b abi Hâzim (nicht Ḫâzim), von Anderen dem Aʿšā zugeschrieben Zur mundartlichen Stellung von خصبة vgl ausser LA a. a. O. Reinhardt, *Omani* 256

XL.

(*Ṭawîl*)

Cheikho 342, Abkarius 98, vgl. VII Ende und S. 164, Z. 36.

1 الى كلّ قوم سُلّم يرتقى بهِ وليس الينا فى السلاليم مطلعُ
2 ويهرب منّا كل وحش وينتهى الى وحشنا وحشُ الفلاةِ فيرتعُ

‚Zu allen Leuten kann man auf Treppen (Leitern) hinaufsteigen, aber zu uns giebt es keinen Aufstieg auf Leitern (Treppen). Vor uns flieht alles Wild, aber zu unserm Wilde kommt das Wild der Wüste und weidet mit ihm.'

XLI.

(*Ṭawîl*)

Diwân des ʿUmeir Ibn Schujeim *Al Quṭâmî* ed. J. Barth, 1902, S ٣ und S. 2. Dem Herausgeber verdanke ich den gütigen Hinweis auf diesen Vers.

عرفتُ لأصحاب النجائب جِدّةً(؟) اذا عرفوا لى فى العُصور الأوائلِ

‚Ich erkenne die Tapferkeit(?) der Inhaber der Rassekamele an, wenn sie die meinige in den alten Zeiten anerkennen.'

Vgl. de Goeje, ZDMG LVI (1902), 627

Übersetzung.

I.

Vgl. S. 150, Z. 25 ff., S. 163, Z. 10 ff.

(1) [Gewisse] Leute schmähen mich wegen meiner Mutter, aber du kannst doch einen edlen Mann nur daran erkennen, dass er sich edel zeigt (seine Gesinnung durch Thaten erweist), (2) wer hingegen ein Mann von feiner Ehre ist und sich seinen Ruf nicht wahrt, der ist [allerdings] verächtlich, sehr tadelnswert.

(3) O Ḥârit̲, wenn unser Blut durcheinander gerührt wäre, so würde es sich so scheiden, bis dass kein Tropfen [des deinigen] einen Tropfen [des meinigen] mehr berührt! (4) Wähnst du, dass ich von den Leuten des Buht̲a vertrieben bin? Gehöre ich nicht zu ihnen, wo immer ich auch sein mag?! (5) Gehöre ich nicht zu ihnen, so dass meine Ehre auch ihre ist, wie jeder, der eine Nase hat, sie hütet, dass sie [ihm] nicht abgeschnitten wird?* (6) Nun meine Herkunft, wenn du fragst, und meine Verwandtschaft, sind unter den Menschen eine Sippe, die den Stammfremden als Eigenen annimmt.

(7) Und so oft der Übermütige [vornehmthuerisch] seine Wange seitwärts wendete, stellten wir sie ihm gerade, so dass sie gerade blieb [und er bescheiden wurde]. (8) Der Verständige wurde bis heute nicht durch einen Stockschlag gemahnt, denn darum wird dem Menschen Wissen beigebracht, damit er es sich aneignet [und nutzbar macht].

(9) Wenn nun gar Andere als meine Ohme die Absicht verraten hätten, mich herabzusetzen, so hätte ich ihnen auf ihr Nasenbein ein Brandmal gesetzt (sie mit der Waffe des Spottes aufs heftigste angegriffen).

(10) Habe ich noch eine andere Mutter ausser ihr, wenn ich sie aufgebe? Gott wolle verhüten, dass ich einer anderen als Sohn angehöre! (11) Ich bin dann nur wie jemand, der seine eine Hand mit der andern abschlägt, so dass er sich plötzlich einhändig sieht. (12) Und nachdem die eine Hand an der andern ihre Vergeltung geübt hatte, fand er für sich keine Möglichkeit, dass beide zum Vorschein kämen — da wandte er sich [mit Entsetzen von seiner That] ab! (13) Von den beiden Händen hatte die eine die andere tödlich ge-

* Der Gedanke der Solidarität ist hier ebenso ausgedrückt wie bei [H. GEBHARDT], Zur bäuerlichen Glaubens- und Sittenlehre (1885) S. 325: *Wer sich die Nase abschneidet, verschändet sein Gesicht.*

troffen, und jene fand nun an dieser keine Leitung für sich. (14) Da verhielt er sich stille wie die Schlange, die, wenn sie etwas fände, was ihre Zähne bewältigen konnen, auch zugebissen hätte. — —

(15) Du hofftest, dass ich euern Nachkommen ein Stammfremder
5 sein würde, aber ich habe mir die Zungenspitze nicht ritzen lassen, um am Sprechen nicht verhindert zu werden, (16) um nach mir einen Brauch zu hinterlassen, nach dem man sich richten kann, und um den Zweifelnden aufzuklären, wenn er gegen mich eingenommen ist. — —

(17) [Aber] ich sehe ʿUsum unter den Helfern des Buhṯa sich
10 nahen, um mich von den Leuten des Zeid zu verdrängen — ja das ist beklagenswert! (18) Wenn der Strick, welcher zwei Tiere verbindet, in einem fort verschlungen* ist, so müssen seine Strähnen (Litzen) schliesslich eines Tags auseinanderreissen. (19) Wenn der unausgesetzte Gebrauch das Leder der Leute** abgenutzt hat, so bekommt
15 es Risse — auch wenn du es flickst — und bricht auseinander

II.

Vgl. S. 153, Z 21, S 155, Z 22, S 163, Z 15

(1) Du hast den Befehl zu meiner Verbannung erteilt aus Furcht verspottet zu werden — aber bei der [Göttin] Lât und den [heiligen]
20 Opferstelen, du findest keine Zuflucht vor meinen Versen! (21) Du hattest Hind (deine Mutter) und deine Ehre an mich verpfändet, auf Blättern, [deren Schrift] leuchtet, als ob es Verzierungen an ledernen Schwertscheiden wären, (3) du der schlimmste aller Fürsten und der elendeste an Ruf, unter allen Menschen, wissenden und unwissenden!
25 (4) Trug und Unheilstiften sind seine (des Fürsten) Natur! Verstehe (was ich meine): es giebt doch ein Sprichwort von [der Wortbrüchigkeit des] ʿUrqûb! — — —

(5) Wie schlecht sind die Hengste, wenn der beim Pferderennen (Turf) entwickelte Spieleifer sie überanstrengt, und wie schlecht ist
30 ihre Nachkommenschaft! (6) Ich meine die Ohme von mütterlicher und väterlicher Seite, denn sie sind wie das Triodiumspiel, dessen Feld unveränderlich ist

III.

Vgl S 153, Z 14, S 163, Z 15

35 (1) Da warf ich es (das Schreiben) in eine Ecke an der Seite des Kâfirkanales, so will ich jedem trugerfüllten Schriftstück vergelten

* Das Bild ist nicht ganz klar Jedenfalls soll die fehlerhafte, zweckwidrige Lage der Koppel gerügt werden

40 ** Das von mehreren Menschen z B einer Zeltgemeinschaft gebrauchte und daher der Abnutzung stark unterliegende Leder

(oder: es aufbewahren — oder: daran mein Gefallen finden)! (2) ich warf es hin, bis dass ich sah, wie die Stromung die Tinte in jeden Nebenkanal kreiselnd trieb.

IV.

Vgl. S. 150, Z. 25, S. 151, Z 11, S 153, Z 30, S. 154, Z. 39, S. 159, Z 13, S. 163, Z 17. 5

(1) O ihr Bekriten! Von was fur einer Mutter seid ihr entsprossen? [Zu] lange wahrt das Stillsitzen, während das Gewand der Schwache angelegt ist! (2) Ich habe meiner Sache Genuge gethan; nun thut ihr auch das Euere! Zeigt euch bei der Hitze des Kampfes [entweder] als elende, feige Kerle oder seid klug (und mutig)! (3) Siehe 10 da, als die ʿIlâf und die am Abhange (in der Nahe) von Ḥaḏan waren, erkannt hatten, dass es eine zerfahrene (verlorene) Sache sei, (4) da sattelten sie in Eile die (volljahrigen, gut zugerittenen) Kamele — denn Unbill weisen gescheite (mutige) Leute von sich — (5) und benahmen sich wie Sâma, als er in Šaʿf weilte und dann die vollwuchsigen zahen 15 Kamele ihn davontrugen. — — — —

(6) Gestohnt hat meine junge Kamelin [auf der Reise] sehnsuchtig [nach dem Reiseziel wie nach ihrem Jungen ausschauend], als die Nacht langsam hereinbrach, und es ganz stille geworden war, und die Σήμαντρα [des christlichen Ḥaurân's] sie sehnsuchtig machten, (7) am 20 Knie gebunden, wahrend ihr Reiter [erwartungsvoll] nach dem Sonnenaufgang ausschaute, wie wenn sie vor Verlangen nach dem Sande (der Wustenreise) von Sinnen ware, (8) und nachdem sie ein wenig geschlummert hatten, leuchtete bereits das Kanopus-Gestirn auf, [so hell], als ob es brennende Reiser, die man in der Hand halt, waren. 25 (9) Woher bist du (Kamelin) so traurig? Du bist [sonst] nicht wegen Traurigkeit gerugt worden, und vor deinem Gefahrten (ihn vom Reiseziel trennend) liegen noch weite kahle Flachen. (10) Aber sie (die Kamelin) sehnt sich nach Naḫlat al-Quṣwā.* Da sprach ich zu ihr Es ist dir versagt! sind nicht dies die Heimsuchungen des Geschicks!? (11) Eile 30 [vielmehr] nordwarts (Syrien zu), da das ʿIrâq fur uns dahin ist, zu Leuten, die uns lieb sind, wahrend unsere eigenen Leute uns stolz und verachtlich anblicken. (12) Gehe nicht auf die Wege von al-Baubàt nach Negd hin, so lange ʿAmr lebt und so lange man Gott um Erhaltung deines Lebens bittet, o Qābûs! — — — 35

(13) Wenn ware von den Leuten des Wahb unter uns Scharen(?) und von Naḏîr [5, 12] und von ʿAuf [7, 4] Tapfere

(14) so wurde sie wegraffen, der mich zu gewinnen sucht, und

ich werde sie erkennen an(?) den freigebigen Händen, wenn die Not drückend wird (15) O Ḥârit̠, ich gehöre wahrlich zu Leuten vom besten Ruf, die nicht den Kopf verlieren, wenn Schwachköpfige Thorheiten treiben. — — —

(16) Du (ʿAmr) hast geschworen, dass ich Zeitlebens das Korn (Brot) des ʿIrâq nicht mehr essen soll, während es im Dorfe die Würmer fressen* (17) [Aber] Boṣrā hat nicht erfahren, was für einen Eid du geschworen hast, auch nicht Damaskus, wenn die Garbenhaufen gedroschen werden. — — — (18) Ihr habt mich wegen der Schutzgenossenschaft geschmäht, ohne dass ich gefehlt habe, solch ein Geschick von Schutzherren (zu erfahren) ist empfindlich — — —

(19) Wenn ich nun von meinen Leuten abgewendet und zu euerm ʿAdî geworden wäre, so würde ich ein Schwachkopf, ein Bethörter sein — — — (20) wie vieles, was vor Asmâ (Maija) noch von fernen abgetretenen Wegen liegt, und Wüste, in der die falben Kamele preisgegeben werden, (21) und Gipfeln eines Bergkegels, der von ferne sich ausnimmt, als ob er in den Wellenschaum des Wassers eingetaucht sei, (22) habe ich durchquert auf einer fügsamen Kamelin mit sicherm Tritt, die ihre Brustknochen vorwirft, während ihr Kopf [wegen ihrer Wildheit mit dem Zügel] seitwärts gebogen ist.

V.

Vgl S 150, Z 26, S 151, Z. 15, S 154, Z 39, S 163, Z 23

(1) O Tadlerin, jeder Mann ist verpfändet an das Unheil** (oder: ist dir nicht bekannt, dass der Mann verpfändet ist an das Todesgeschick), um entweder hingestreckt zu werden als Beute für die suchenden [Raubvögel] oder um schliesslich in die dunkle Gruft gesenkt zu werden!

(2) Darum lass kein Unrecht über dich ergehen aus Furcht vor dem Tode, sondern stirb darin als Freier mit glatter Haut (ohne dir Schande aufzuladen). (3) Mensch sein heisst nur sehen (erleben) und [von den Thaten und Erfahrungen der Vorzeit] sich erzählen, Schwäche aber ist es, sich vergewaltigen zu lassen und dabei (still) zu sitzen [ohne Rache zu üben]. (4) Beispiele von der Art, wie man seine Rache suchen soll, sind, dass Qaṣîr sich seine

* Weil es so reichlich vorhanden ist, oder nach Einigen weil du es wucherisch aufspeicherst und verderben lässt

** [Vgl. assyr *ma'adiš šalpûti çamdaku* ‚sehr bin ich an Unheil gejocht' (unzertrennlich damit verkettet), siehe HAUPT, *Die akkadische Sprache* (Berlin 1883) S XXXV, ZIMMERN, *Babylonische Busspsalmen* (Leipzig 1885) S 34, Z 18 und S 42, DELITZSCH, *Assyr Handwörterbuch*, S 384 — P H]

Nase abschnitt, und dass mit dem Schwert in den Tod sich stürzte Beihas (5) Naʿâma, der, als die Feinde seine Genossen niedergestreckt hatten, an seinen Kleidern durch die Art sich anzuziehen sich offenbarte. (6) Hast du nicht erfahren (ʿAmr), dass al-Gaun eine festgegründete Burg war, an die die Tage herantraten, ohne dass sie ihre Festigkeit einbüsste? (7) Sie trotzte dem Tubbaʿ (dem Herrscher von Südarabien) in den Tagen, wo die [übrigen] Ortschaften vernichtet wurden, da sie mit Steinplatten verblendet war, und diese mit Kalk gefügt waren.

(8) Wohlan! komm doch in ein (solches) Land, dessen Saatfelder gepflügt werden, und über die das Wasserrad einen Kübel nach dem andern ausgiesst! (9) Das ist die rechte Zeit von al-ʿErḍ, wo die Fliegen des Thals lebendig sind (oder: sich toll geberden, summen) die Stechfliegen, und wo die blaue Fliege zudringlich ist. — — —

(10) Wenn sie uns freundlich entgegenkommen, so wollen wir das gleiche thun; wenn nicht, gut, so werden wir uns noch spröder und trotziger zeigen (11) Und das Heer der Benî Qurrân· mute ihnen einmal zu (was ihr uns zumutet). Wenn sie dies billigen, wodurch wir gedemütigt werden — — — (12) Naḏîr wird hinter mir als Schild stehen und mir eine Wehr (Hilfe) sein gegen sie (die Feinde) Gulein und Ahmas (13) Wenn aber Ḥubeib sich zu lässig gegen uns benimmt, nun so ist unter uns eine nächtlich nimmer rastende Reiterschar.

VI.

Vgl. S 153, Z 28, S 154, Z 39; S 163, Z. 27

(1) Siehe, die Liebe zu dem züchtigen Mädchen ist noch nicht zu Ende, aber die Verzweiflung würde vergessen werden, wenn du den Genossen des Scherzes vergessen hättest. (2) Lange hast du sie geliebt und verehrt O, wenn doch die Länge der Liebe sie dir entbehrlich machen könnte!

(3) Siehe, Babylonien und seine Leute waren die Freunde, aber da ihre Freundschaft mich aus dem Lande entfernte — gut, so möge sie fernbleiben! (4) Nächtlich soll meine Kamelin sie verlassen, das Simâkgestirn aufgeben und sich nur vom Nordstern leiten lassen.

(5) Wenn der feste Strick auf ihre Seite fällt, so stürmt sie dahin wie eine Eselin, die noch nicht empfangen hat, welche den engen Hinterhalt fürchtet. (6) Eine festgebaute, so oft ich sie von ihrer Lagerstelle aufgeschreckt habe, rennt sie, bis ihre Achselhöhlen vom dicken, fruchtsaftartigen Schweisse triefen, (7) und wenn andre Reittiere den Dienst versagen am Ende der Nachtreise, und die Kimmung über den Rücken der harten Bodenfläche läuft, (8) ist sie doch noch immer munter und, während der Quarz von ihren Hufen fliegt, stürmt

sie dahin, wie das eilende Koppeltier bei beschleunigter Flucht, (9) in das Land von Leuten, an deren Gast man sich nicht vergreift, während es mit dem Gast andrer Leute schlecht bestellt ist! (10) Wie der arme Ṭarafa ibn al-ʿAbd, der ihr Schutzling war, dessen Haupt sie
5 aber vom Nacken mit einem indischen Schwerte trennten! — —

(11) Und die beiden Sohne der Umâma, die du beide ergriffen(?) hast, und ich bilde mir ein, dass du der dritte bist durch(?) al-Aswad. — —

(12) Ja Treulosigkeit und Meuchelmord und Schändlichkeit und Arglist lasse ich zuruck im Lande des Bosewichts! (13) Ein Furst,
10 der mit seiner eignen Mutter und deren Magden (Zofen) scherzt, mit erschlafften Gliedern, dessen Rute (vom ubermassigen Genuss klein und dunn) ist wie ein Schminkstift. (14) An der Pforte fordert er jeden Bittsteller zu sich, mit ihm allein aber treibt der Mann verwerfliche Dinge — —
15 (15) Habe ich mich einmal niedergelassen, und vor meinem Zelte liegt Ǧâwa, so wettere und donnere in deinem Lande soviel dir beliebt!

(16) Ihr Banū Qilâba, sonst war es doch nicht eure Art, Schmach auf euch zu nehmen vor der durch Miʿdad eingetretenen Sachlage!
20 (17) Nicht werden die Schandflecken von eurer Ehre abgewaschen, so schon auch die Suhnegaben sind, wenn sie zu Maʿbad (dem Bruder des Tarafa) hingetrieben werden* (18) Nun, der Knecht ist euer Knecht! Totet ihn fur euern Bruder wie einen Wildesel, der seine Flanke dem Jagdspiess blossstellt!

25 VII.

Vgl S 150, Z 26, S 151, Z 20; S 156, Z. 37, S 163, Z 29

(1) Zerstreut sind meine Leute, teils in den alten Wohnsitzen teils auf der Wanderung, o Gott! wie kann ich wissen, wem von meinen Leuten ich folgen soll! (2) In ihrem Heim bleiben die, von denen
30 ich mich gleichgiltig trennen wurde, entfernt haben sich die, deren Trennung ich mit Sorgen entgegensah; (3) uber alle betrube ich mich, denn der Ursprung bedingt die Verwandtschaft, darum suche hinauszuschieben, dass deine Nachsten auseinandergehen — — — (4) und getrennt haben sich meine Leute von denen des ʿAuf ibn ʿÂmir, dessen
35 Talmulden ehedem (von Menschen) ubervoll waren(?) (5) Ibn Muʿâḏ hat einmal zu Gunsten seiner Leute mit Schanden entschieden, so dass meine Sache kaum zusammengehalten werden kann (6) Ich habe ihnen meinen Befehl erteilt in der Biegung von al-Liwā, aber ein

* Oder nach Ag, BM u s w auch die [Suhne-]Kamele der Hawâṯir, als sie
40 hingetrieben wurden zu Maʿbad, haben die Schandflecken von eurer Ehre nicht abgewaschen

Befehl dessen, der keinen Gehorsam findet, ist ja erfolglos! — — —
(7) Schicke mich darum zu meinen Leuten den Ḍubeiʿa, denn sie sind méine Leute; dann tadelt entweder, oder haltet euch ruhig.

(8) So edel es auch war, dass meine Oheime (die Jaškur) mich als Beisass bei sich wohnen liessen, so gehort doch der Baumstamm 5 dahin, wo er ausgerissen wurde (also zu den Dubeiʿa). (9) Denke nicht von mir, dass ich mich fernhalte und zurückstehe. Nach ʿAin Ṣaid und Laʿlaʿ (in Babylonien)* verlange ich nicht mehr, (10) sondern ich wende mich mit einer Truppe, die zahllos ist wie der Sand der Wuste, dem Westen (Syrien) zu, da die Maʿadd schon nach allen 10 Richtungen zerstreut sind.

VIII.

Vgl S 157, Z 32, S 163, Z 33.

(1) Nach einer Zeit des Vergessens ist mein Herz wieder leichtsinnig geworden und hat sich der Genossin hingegeben, um sich von 15 ihr leiten zu lassen. (2) [So trunken bin ich vor Liebe], wie wenn ich tranke am Tage, wo sie ihren eigenen Weg gehen, wenn der Treiber mit ihnen(?) bei der Wuste zum Aufbruch drangt, (3) alten Wein, der so lange im Kruge verwahrt worden ist, dass seine Schaumblaschen den Augensternen der Heuschrecken gleichen. — — — 20

(4) Verwunscht sei er! verwunscht! sage niemals bei der Nennung seines Namens Gepriesen! — — —

(5) Entweder ist die Liebe zu ihm nur vorubergehend oder wie die Freude uber jeden wertvollen Gegenstand, an dem man einen Gewinn hat — — 25

(6) Ich weiss nun auf das Gewisseste ohne Schwanken, da die Gottesfurcht zur besten Ausstattung gehort — (7) sein Gut zu bewahren ist leichter, als es suchen und im Lande ohne Zehrung umherzuwandern (8) Wenn man weniges pflegt, so mehrt es sich, dagegen hat vieles keinen Bestand bei schlechter Pflege! 30

IX.

Vgl. S 154, Z 39, S 163, Z 36

(1) Wer will nun den Dichtern von ihren beiden Brudern Kunde bringen, damit die innere Stimme ihnen hierdurch die Wahrheit sagt, [und sie sich warnen lassen] (2) Zu Grunde gegangen ist der von 35 beiden, der sich vom Schreiben nicht trennen konnte, aber gerettet hat sich durch Misstrauen gegen seine [des Fursten] Gabe al-Muta-

* Die nicht naher bekannten Orte sind augenscheinlich hier als westliche Grenzorte des Gebiets von Ḥîra genannt, wo die Wege von Ost-Arabien her einmündeten

lammis. (3) Er warf sein Schreiben fort, und seinen Sattel rettete eine festgebaute Kamelin mit geschlossenen Wirbelknochen hart wie ein Fels, (4) so kräftig, dass ihr Fleisch, wenn sie abmagert, immer fester wird, und dass sie, wenn sie mit ihrem Sattelgurt geschnürt
5 wird, keinen Laut von sich giebt; (5) mit festen Backenknochen, deren Fleisch die Mittagsglut schier geröstet hat, sodass seine Farbe ist, als ob es geglättetes Leder wäre. — —

(6) Wirf das Schreiben fort, du Unseliger! Von der Gnade des Fürsten hast du nur Unheil für dich zu fürchten, (7) denn ich hatte
10 erkannt, dass ich mit einer Danaergabe beschenkt sei, als man sagte: Von den Leuten des Daufan ist ein Befehlshaber da! (8) Und ich floh aus Furcht, seine Gabe möchte zur Schande werden, mit der meine Sippe, die Aḥmas, bedeckt werden könnte, (9) und ich verliess das Lager der Banū Ḍubeiʿa, aus Furcht, sie möchten ohne Grund
15 um meinetwillen zu leiden haben, während meine Haut glatt ist. (obwohl ich makellos bin) — —

(10) O Ibn al-ʿAbd [Ṭarafa], deine Mutter muss ihr Kind [dich] durch deinen Leichtsinn verlieren! Willst du dich an dem Hof des mächtigen Fürsten reiben (es mit ihm aufnehmen, ihn reizen)?

20 X.

Vgl S 154 Z 39, S 163, Z 40

(1) Er ist mir nicht gefolgt und nicht zur ruhigen Überlegung gekommen, ja nur die letzten Folgen offenbaren die Sache des Thoren! (2) Denn plötzlich wurde er auf dem Rücken eines Wurfspeeres ge-
25 tragen, während die durchlöcherten Rippen das dunkle Venenblut des Leibes auswarfen!

XI.

Vgl. S 158, Z 1, S 164, Z 3

(1) Vielleicht kommt ein Tag, wo du dich freuen würdest, wenn
30 ich zugegen wäre, während meine Gebeine schon im Grabe modern, (2) wo man dir Frevel anthut und dich erniedrigt, während du dich nach einem Manne meiner Art sehnst und nach meiner Hilfe verlangst, (3) wo dich die Brüder (nächsten Freunde) in Stich lassen, weil ich nicht mehr bin, und du in Nöten sein wirst, und mir gegen dich bei-
35 stehen wird der Herr (Gott), ohne dass du es weisst —

(4) Wenn ich an dem Tage* leben wurde, sollte nicht versucht werden, ihm eine Demutigung zuzufugen, sondern ich wurde in der Sache um Rat angegangen werden!

XII.

Vgl. S 157, Z. 1, S. 164, Z. 5 5

(1) Siehe nur Esel (Gemeine) unter den Leuten lassen sich Schande gefallen, aber der Freie (Edle) weist sie ab wie die leichtfüssige, kraftig gebaute Kamelin.

(2) Seid wie Bekr [b. Wâ'il], wie euer Erster war, aber nicht wie die ʿAbdelqais, als sie [beim Angriff] ruhig dasassen, (3) ihm [dem 10 Laḫmiden] gaben, was von ihnen verlangt wurde, als sie in al-Ḫaṭṭ ihre Niederlassung hatten, [so verachtlich], wie der Gepard (die Eidechse?) sich uber seinen (ihren) eigenen Auswurf buckt [und ihn verschlingt].

(4) Bei der ihnen aufgezwungenen Demutigung sich beruhigen, 15 das thun nur die beiden Gemeinsten, der Esel der Zeltsippe und der Zeltpfosten. (5) Jener wird durch sein Strickende in der Erniedrigung festgehalten, und diesen schlagt man auf den Kopf, ohne dass ihn jemand beklagt. — — —**

(6) Seid vielmehr wie Sâma [b. Lu'aii], als sie in Šaʿf weilten, 20 als man sagte Ein Heer! und noch ein wachsames, spahendes! —

(7) Da gurtete er sein Reittier mit dem Sattelgurt, und jah wendete es sich nach der Breite der unermesslichen Wuste, bis dass der Schweiss es bedeckte — —

(8) Und wenn du im Lande offene Feindschaft furchtest, nun, so 25 giebt es einen Ort, wo man weit entfernt ist von denen, die auf Boses sinnen!

XIII.

Vgl S 151, Z 24, S 164, Z 9

(1) Melde den Dubeiʿa, ihren Mannen und Knaben, nachdem die 30 Manner des Kampfes satt geworden sind, und es ihnen druckend geworden ist (2) Ihr Leute, ich will zu euch kommen mit einem gewaltigen, zahllosen Heere, zornentbrannten Mannern, wenn ihr sie nicht zerschmettert, so erleidet ihr es! (3) Besser als die widerspenstigen Leute ist ihr Furst, o meine Leute, schamt euch doch ihr 35

* Nach Ag und BM

** Zur rhetorischen Bedeutung von 4 und 5 vgl FREYTAG, *Arab Verskunst* (1830) S 537, 41, MEHREN, *Rhetorik* (1853) S 109 Übersetzung der beiden Verse bei RÜCKERT, *Hamasa* I 252

hockenden Weiber! (4) Ich lasse nicht ab, von euch abzuwehren, einen heimlichen Gegner, der vor lauter Zorn fast Gift ausspeit. (5) Willst du (oder: will er) sagen: Sie haben den Ḥanîfa ihr Recht verwehrt, nachdem sie Bürgschaft und Sicherheit gegeben hatten? — Oder haben sie [es] vergessen? (6) Sie haben nicht gewusst, dass aus Furcht vor Schande schon Ibn Badra (Nadra?) Beihas mit dem Schwerte in den Tod gegangen ist.

XIV.

Vgl. S. 150, Z. 26, S. 152, Z. 1, S. 164, Z. 10.

(1) Siehe, ich schneide gründlich ab das Sehnen und das Verlangen, wenn die Seile (Stricke) der jungen Frauen angelegt werden — — (2) und [besteige] eine weisse Kamelin von den edelsten Rassetieren, eine [von der Art der Wildesel], der in dem reinen Sande der Dünen sich emporstreckt und lauscht, (3) mit dunkeln Streifen, wie wenn es schwarzes Leder an den Unterschenkeln wäre und feine Seide an den Oberschenkeln, (4) und im Gesichte dunkelroter Atlas, über die Rückenmitte hin ein Gewebe mit doppeltem Aufzug, und das Horn dunkel, glatt (5), der sich im Arṭā-Gebüsche umhertreibt, wie wenn sein Rücken ein fernes Blitzen wäre, wenn aus der Wolke der Donner erhallt (6) und [dann] bei dem Artā-Gebüsch des Sandhaufens sein Lager sucht, als ob er daneben gegen Ende der Nacht eine Hochzeitshütte bauen wollte — — — (7) Zu ihrem Herrn, Qais, geht sie (die Kamelin), Abends und Morgens, da Qais weder übermütig noch mürrisch ist. (8) Da nahm mich auf seinem Boden und unter seinem Himmel [ein Mann] mit weitreichendem Arm auf, ein vornehmer, freundlicher. (9) Wenn meine Kamelin Qais den Jemeniten erreicht hat, welchen Freund könnte sie nach Qais noch bittend angehn? (10) Wahrhaftig, Qais ist ein trefflicher Mann, kommt [je] ein Hoffender zu seiner Thür, so schliesst er [ihn] nicht aus (oder: schliesst sie nicht zu).

XV.

Vgl. S. 156, Z. 26, S. 164, Z. 11.

(1) Gehören dir as-Sedîr und Bâriq, Mubâjad und auch al-Ḥawarnaq (2) und die Burg mit den Zinnen, (nämlich) Sindâd, und die hohen Palmen mit den Strickleitern (oder: die in Reihen stehenden Palmbäume) (3) und al-Gamr mit den wasserführenden Sandschichten, und die Vergnügungen an Spielplätzen (Ballschlägeln) und Speisetischchen, (4) und die ganze Ṯaʿlabîja (oder: die Qâdisîja) und die Leute der Wüste,

teils gebunden, teils frei?!* (5) und wenn (deinem) Sohne beim Kreiselspiel das geringste Leid zugefugt wird, so entbrennt dein Zorn! — — (6) Nun wenn du noch lebst, so sollen unsere Lanzen deine Kehle erreichen! [Denn] (7) ubrig gelassen haben uns die [bosen] Tage und die schweren Jahre und der als kopflos verschriene Gefangene (8) feinhaarige Renner an Zeltstricken, die das zweite Mal und des Abends mit Milch getrankt werden, (9) und wohlgeglattete, ebenso biegsame wie feste [Lanzen], deren Spitzen funkeln, (10) und die Helme und weite, bequeme Doppelpanzer, aus lauter festschliessenden Ringen gefugt, (11) und schneidige Schwerter zum Ausschlagen, in denen wir eine Burg und eine Zufluchtsstatte besitzen, (12) und eine entlegene Statte, um deren Rander die Adler schweben; (13) und wenn du aufschrickst, erblickst du uns als lauter Panzerringe und Reiterscharen in Reihe und Glied — — (14) was ist mit den Lowen (Tapferen), die du nach deinem Ermessen gesammelt hast, dass es nicht auseinandergeht(?)? (15) aber (denn?) ‚der Frevel'** ist in den Umgebungen der Zelte angebunden, mit schoner Blasse, ein Rappe mit weissen Hinterbeinen

XVI.

Vgl S 151, Z 31

(1) Sie sind nicht aus Furcht vor dem Tode oder dem Untergange umgekehrt, nachdem die treibenden Schicksalsmachte sie (Tod und Untergang) von ferne herbeigefuhrt hatten. (2) Hindern werden sie (die Schicksalsmachte?) ihren heiligen Zorn (oder ihre Ehrenpflicht) zuruckzudrangen, die Ritter des Saʿb und die Gewappneten, (namlich) die Muḥârib!

* [Zu من عانٍ ومطلق vgl עָצוּר וְעָזוּב, das nach A S Yahuda (ZA 16, 250) ‚Stammesgenosse und (schutzloser) Fremdling' bedeutet, während עֵר וְעֹנֶה (oder vielleicht עֹרֵה וְעֹנֶה) Mal 2, 12 ‚Fremdling und Stammesgenosse' heisst (*ibid.* 272), *cf* عصير ‚Familienangehorigkeit' (*ibid.* 247) und عزب (oder معزب *muʿazzib*) ‚Gast' (*ibid* 258), (syn افناء) اعراء واعناء (sing عرى *ʿurî*, angeblich auch عرو *ʿirû*), ‚Fremdlinge und Stammesgenossen' (*ibid* 265). Vgl. auch oben I, 6 15 Arab مزنم *muzannam* und زنيم *zanîm* ‚Eindringling' hangt moglicherweise mit dem assyr *zamânu* ‚Feind' zusammen, und زنم ist vielleicht = زنى (fur *zanîya*), vgl Crit. Notes on Judges (SBOT) p 67, l. 42. Fur עָזוּב = اعراء vgl noch اعرى = نرك (اعروا صاحبهم) ‚im Stich lassen' und die XII Form اعرورى ‚allein reisen' (سار فى الارض وحده), fur עָזוּב = مطلق *muṭallaq* beachte assyr *uzubbû* ‚Scheidungssumme' Im Hinblick auf athiop. መዕሱብ፡ *maʿsab* ‚verwittwet' (*ibid* 251) wird man עסב als ursprünglichen Stamm anzusetzen haben (vgl اعسب ‚davonlaufen' vom Wolfe), das z beruht auf partieller Assimilation an das *b*, *cf* Critical Notes on Ezra-Nehemiah (SBOT) p 63 l. 29 — P H]

** Scheint hier Name eines Rosses zu sein

XVII.

Vgl. S 158, Z. 5, S. 164, Z 16.

(1) Ihr beiden Freunde, wenn ich dereinst gestorben bin, und euere Geschicke [noch] hinausgeschoben sind in und mit dem Strom
5 der Zeit, (2) so geht an meinem Grabe vorüber, haltet an und grusst mit den Worten: Die Tropfen des Regens mogen dich netzen, o Grab! (3) Als ob der, den du birgst, nicht eine Weile [das Leben] genossen hatte, da doch die Welt glitzerndes Silber (gepragte Munze) hat, (4) und als ob ihn davon (von den Lebensgenussen) nicht ge-
10 trankt hatte eine wohlbeleibte, jungfrauliche Hebe, mit einem wohlschmeckenden, genussbereitenden, kuhlen Trunk, den die Leute wohl gehutet haben(?), (5) und er nicht am Morgen von heissen und kalten Tagen einen Weintrunk genommen hatte, dessen Feuer ihm die Glieder durchdringt (6) und er nicht die falben (Antilopen) aufge-
15 schreckt hatte, die bei der Tageshitze ihr Lager aufsuchen — in den Niederungen(?) eines vom Fruhjahrsregen erweichten Bodens, dessen Seiten gelblich sind, (7) die da abnagen die Krauter des Sommers, bis dass von ihren Zungen vom [unablassigen] Nagen des Hullab-Krautes der Dattelsaft [zu rinnen scheint], und (8) als ob er nicht
20 den hehren Held gepriesen hatte, in dessen Hand Spezereien sind, mit deren Kostlichkeiten das durre Land genetzt wird. — — (9) Er warf nach ihm hin unter den ihn umstehenden Leuten, und der Ungluckliche(?) .... dessen Schultern hager sind(?) — — (10) und einen Bogen, dessen Sehne die beiden Lohnarbeiter wohl bearbeitet haben,
25 so dass er nun aufs beste gekrummt und gebunden ist — — (11) Sie sucht sie (die Thur) mit dem Schlussel zu schliessen, bis dass . . der Thur, den die Mauer mit Lehm beworfen hat(?), (12) da erschreckte er und seine Empfindung versetzte sich(?) an die Stelle eines Erhabenen, den der Befehl an die Spitze gestellt hat(?)*

30 * Die Übersetzung der Fragmente folgt unmittelbar dem Texte

Register.

Metra und Reime.

Metrum	Reim	Stück	Verszahl
Ṭawîl . . .	ما	I	19
„	„	XXVI	1/2
„ . . .	„	XXXIX	1
„ . .	لِ	III	2
„ .	„	XLI	1
„ . .	سُ	V	13
„	„	XIV	10
„ .	عُ	VII	10
„ .	„	XL	2
„ .	هُ	X	2
„ . .	„	XXII	1
„ .	„	XXV	1
„ . . .	„	XXVIII	1
„ . . .	رى	XI	4
„ . .	بُ	XVI	2
„ . .	رُ	XVII	12
„	رِ	XVIII	2
„ . . .	مِ	XIX	2
„	„	XX	1
„	„	XXVIII	3
„	بِ	XXXII	1

Metrum	Reim	Stück	Verszahl
Ṭawîl	مُ	XXXVII	4
„	بَل	XXXIII	1
Kâmil	لُ	II	6
„	دِ	VI	18
„ . . .	سُ	IX	10
„	„	XIII	6
„	„	XXX	1
„ . . .	سَقُ	XV	15
Basîṭ . . .	سُ	IV	22
„	دُ	XII	8
„	„	XXXVI	1
„ . .	دِ	XXI	1
„ . .	طِ	XXIV	1
„ . .	„	XXIX	1
„ . .	سِ	XXXIV	4
Wâfir	دِ	VIII	8
„ . .	رُ	XXIII	1
Regez	كا	XXVII	1
Sarîᶜ . .	رُ	XXXI	3

Personennamen

(Individuen, Stämme, Götzen)

Ortsnamen.

Sternnamen.

Assyrische Wörter.

ussubbu, zu XV, 4 Übers. — *giṭṭu*, zu III 1 — *zamânu*, zu XV 4 Übers. — *zumbu* (*zubbu*), S. 159, Z. 29 — *çamdu*, zu V 3 Übers — *qû* zu I 18 — *kirimmu*, zu I 1.

Hebräische Wörter.

עציר ועזוב, zu XV 4 Übers. — ער ועֹנה, zu XV 4 Übers. — צִצה, zu I 7 — קו, zu I 18 — רחם, zu I 1.

Bibelstellen.

Gen. 49, 14, zu XII 4, Deut 11, 44, S. 158, Z. 37, Jes. 7, 18, S. 158, Z. 37, Ps 118, 12, zu V 9, Hiob 7, 13, zu XIII 1.

Anhang.

Leben des Hibatallâh Ibn aš-Šagarî († 542)

nach dem Auszuge (المستفاد) des Ibn ed-Dimjâti († 749) aus der Baġdâder Chronik (ذيل تاريخ بغداد) des Ibn en-Neggâr († 643), Hs Kairo, *Bibl Khédiviale*, *Târîḫ* 296, fol 75 f.; vgl. die Anm. zu Diwân VIII.

هبة الله بن على بن محمّد بن حمزة بن على بن عبيد الله
بن حمزة بن محمّد بن عبيد الله بن على الملقب باغرر(؟) بن
الأمير عبيد الله المعروف بالطبيب بن عبد الله بن الحسن بن
جعفر بن الحسن بن الحسن بن على بن ابى طالب ابو السعادات بن
ابى الحسن العلوى الحسنى المعروف بابن الشجرىّ من اهل الكرخ
كان شيخ وقته فى معرفة النحو قرأ الأدب على الشريف ابى المعمّر
يحيى بن محمّد بن طباطبا قرأ عليه الأدب ابو محمّد بن الخشّاب*
وابو اليُمن الكندى** وسمع كتاب المغازى لسعيد بن يحيى بن سعيد
الأموى من ابى الحسن المبارك بن عبد الجبّار الصيرفى*** ورواه
عنه كان ابن الشجرى قد أنشد شيًا من نظمه فى مجلس علىّ بن
طراد الوزير† فلم يُجِد فيه وكان ابن حكينا†† حاضرا فعمل هذين
البيتين ارتجالا

يا سيّدى والّذى يُعيذك††† من
رِكّة لفظ يَصدا به الفِكرُ

* ʿAbdallâh b. Aḥmed Ibn al-Ḫaššâb † 567.

** Zaid b. al-Hasan Abuljumn al-Kindi † 613

*** Al-Mubârak b ʿAbdalgebbâr as-Sairafi († 500) ist der im Text weiter unten Ibn at-Tanbûri genannte Gelehrte. Seine Nisba lautet sonst Ibn at-Ṭujûri al-Ḫânûqi.

† ʿAli Ibn Tirâd az-Zainabi († 538) war Wezîr unter den Chalifen al-Mustaršid und al-Muqtafi

†† Ibn Hakînâ wird auch als Zeitgenosse des Harîri erwähnt

††† Hs. دعبدك

ما فيك من جدّك النّبىّ سِوَى
أنّك لا ينبغى لك الشِعْرُ*

قال ابن السمعانى** هبة الله بن الشجرى النحوى نقيب الطالبيين
احد أئمة النحاة له معرفة تامة باللغة والنحو صنّف فى النحو تصانيف
وكان فصيحا حلو الكلام حسن البيان والإفهام قرأ الحديث بنفسه
على جماعة من المتأخّرين مثل ابى الحسين بن الطنبورى*** وابى على
بن نبهان† كتبت عنه مولده فى رمضان سنة ٤٥٠ وتوفّى فى السادس
والعشرين من رمضان سنة ٥٤٢ ببغداد ودفن فى داره بالكرخ

* O mein Herr, bei dem (Gott), der dich davor bewahren mag, schwächliche Worte (in Versen) vorzubringen, bei denen die Gedanken einrosten, wahrhaftig, von deinem Ahnen, dem Propheten, hast du nichts in dir als das eine, dass die Poesie nicht für dich gemacht ist! —

** ʿAbdalkerîm b. Muḥammad as-Samʿâni al-Marwazi † 562.

*** Siehe S. 228 Anm. ***.

† Ibn Nabhân ist wohl der Jacut II 272, 8 (vgl. IV 40, 12) genannte Gelehrte, von dem ʿAbdalmunʿim b. Kuleib († 596) überlieferte.

Nachträge.

S. 150, Z 3: Die Worte ‚in diesem Falle wohl mit Recht' müssen getilgt werden, da der Dichter sich schon im Gedichte IX 2, welches der Stelle V 9 zeitlich voranzugehn scheint, als al Mutalammis bezeichnet.

S 162, Z. 28· derselbe Gelehrte hat in der Zeitschrift *Al-Machriq* V (1902), S. 1057—65 vgl VI S. 28—35 eine neue Ausgabe des Dichters begonnen Dabei wurde (S. 1064 f) auch die von mir (S 160[4]) erwähnte Stambuler Handschrift (die vom Jahre 568 [1173] datiert ist) nach einer Kollation Dr. A. HAFFNER's benutzt.

S 166 Gedicht I findet sich nunmehr auch mit 18 Versen bei W AHLWARDT, *Sammlungen alter arabischer Dichter* I S 64 no 65 und zwar in dieser Ordnung. Vers 1. 2. 10 3. 4 5. 8. 6 7 9 11. 12 14. 19. 18 15. 16. 17.

S 168 I 7 findet sich mit der Lesart درئه 'auch bei IBN AL ANBÂRI, كتاب الألفاظ الأشباه والنظائر, Stambul 1302, S. 44 [R G.].

S. 168. I 8 9 11 auch bei AT-TAʿÂLIBI, كنز الكتّاب, Wien, N.F 43 fol. 70a [R. G] Darin die Lesarten· 9a اخوانى, 9b له Ebendort auch XII 4, 5 mit den Lesarten 4a ولا und براقبه, 4b القوم, 5b يأوى

S. 169 I 8 auch bei AL ʿASKARI, جمهرة الأمثال, Bombay, 1307, S. 104 mit der Lesart له الحلم Ebenda auch S 63 und S. 179 der Vers V 4 mit den Lesarten· 4a ومن حذر, 4b ورام ferner S 132 Gedicht III 1. 2; IV 11 16 und IX 1—3 mit den Lesarten 1a من يبلغ, 1b نبأ تصدّقه, 3b wie Ag 193, 26. [R G]

S 169 I 9 10 auch bei AL MUHIBBI zum *Keššâf* zu *Qor.* 17, 102 mit der Lesart 9a اخوانى.

S. 169 I 11 auch bei ʿALI AS-SEIJID AL MURTADÂ, غرر الفوائد ودرر القلائد Teherân, 1272, Lithogr, S 4 Ebenda S 73 die Sahîfa-Geschichte (ungefähr in der Ausschmückung von Ag 194 f.), dann Gedicht III, IX 1 2. 3. 4. 10 6, X 1—3, IV 16 und Seligsohn, Tarafa, append IV v 48 45. [R. G]

S. 170. I 14 auch bei AL ʿALAWI, نضرة الأغريض, Wien, A F. 281a fol 40a. Sodann أخذه عمرو بن شاس بجهلته وختمه بقافية مستكرهة فقال (البيت) Folgt der Aġ X 64, 14 stehende Vers. [R. G]

S. 170 I 15 Die beiden Verse des Scholions besagen ‚Du bist ein Stammfremder, der unter den Hâšimiten baumelt, wie ein einzelner Becher hinter dem Reiter hin- und herbaumelt', und ‚Wenn die Lanzen meiner Leute mich zum Sprechen kommen liessen, so hätte ich gesprochen, aber ihre Lanzen haben mich daran gehindert' Die in der Anmerkung angeführte Form des Verses von HASSÂN besagt ‚ein Stammfremder, den die Leute der Reihe nach mit Spottnamen belegen (oder nach der Lesart des MUHIBBI zum Keššaf a a. O نرآه und زيادة, den die Leute umschichtig als überflüssig ansehn), wie beim Ausbreiten des Felles (Leders) die Gliedmassen (des Tieres) überschüssig sind'

S 172, II, 6 Scholion Herr Dr. R GEYER will المتال als المثال lesen und dies als Heiligenbild oder Idol fassen Der Dichter würde dann die Steifheit und Unzugänglichkeit der Ohme mit der Unbeweglichkeit eines solchen Bildes in Parallele stellen

S. 178, IV 6. Herr Prof. J. BARTH glaubt, dass das بها in 6a auf فلاة 20b oder auf ذرى 21a bezogen werden muss, dass also die Verse 20—22 vor 6 stehen müssten. Er vermutet auch, dass in Vers 14a اردى . . . يرادينى oder اودى . . . يوادينى zu lesen ist.

S. 179, IV 10. Der im Scholion angeführte Vers des ṢAḪR steht *Carmina Hudsailitarum* X 1. Für جَنوب ist mit KOSEGARTEN جُنوب zu lesen.

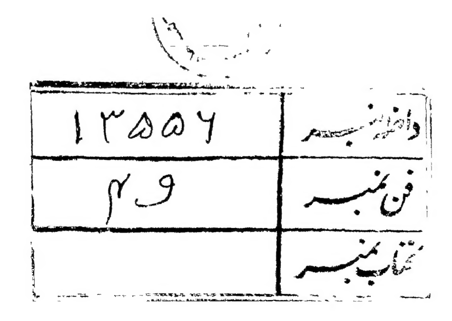
S. 180, IV 11 auch bei ʿABDALQÂDIR AL FÂSI, تكميل المرام بشرح شواهد ابن هشام, Faes, 1315, Lithogr., 17b. Ebenda die Verse IV 17. 16, V 9, IX 6 und die Ṣaḥîfa-Geschichte. [R. G.] Ferner bei MUḤAMMAD BÂQIR, جامع الشواهد, Qum, 1308, Lithogr. S. 6 die Verse IV 16. 17. 1. 2. 4 und S. 293 die Verse XII 4. 5 und S. 334 die Verse Aġ 197, 22—25 (ohne 22b). [R G]

S. 183, vgl S. 163, Z. 23fg Zur zweiten Hälfte von V äussert Prof J. BARTH V. 8—9 sind nach vorne und hinten isoliert. اليها in V. 8 ist ohne Anschluss. V. 10 ff hängt mit 1—7 darin zusammen, dass die betreffenden Stämme aufgefordert werden, Unrecht nicht zu dulden, sondern Widerstand zu leisten V. 12 dürfte hinter V 13 gehören. Ferner zu VI 11 vgl. S. 153 Z 28: 11a würde sich als Fortsetzung von 10 gut verstehen, wenn es sich nicht um laḫmidische Fürstensöhne, sondern um zwei andere Leute handelte, die ʿAmr ebenso treulos wie Ṭarafa aufgreifen liess. 11b konnte dann sagen: ich denke, dass du der dritte sein wirst, der nunmehr aus Rache hierfür treulos aufgegriffen wird durch al Aswad.

S. 189, VIII 2 Zum Bilde von 2a verweist Prof J. BARTH auf Aḫṭal 2, 5, 76, 8, 98, 3 ff.; WZKM XV 5.

S. 190, VIII 7 8 auch bei AṮ ṮAʿÂLIBI, يواقيت المواقيت, Wien, N. F 41 fol 28 a und die Bemerkung ḤÂTIMS hierüber bei IBN KEṮÎR, البداية والنهاية, Wien, N F. 187, fol. 282b [R G]

S 197 Anm 5 Z. 2 l. الوادى



Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Soeben erschien:

Becherwahrsagung

bei den Babyloniern

nach zwei Keilschrifttexten aus der Hammurabi-Zeit

von

Johannes Hunger

cand. theol. und Dr. phil.

III, 80 S. 1903. M. 2.80

Erstes Heft der Sammlung:

Leipziger semitistische Studien, in erster Linie für Arbeiten von Mitgliedern des semitistischen Instituts der Universität Leipzig; doch werden regelmässig auch die Direktoren desselben: HH. Proff. Dr. Dr. Aug. Fischer und Heinr. Zimmern, Originalarbeiten zu dem Unternehmen beisteuern, und ebenso wird die Mitarbeit anderer Semitisten, insbesondere solcher, die der Univ. Leipzig angehören oder von ihr ausgegangen sind, sehr willkommen sein. Arbeiten aus den Nachbargebieten, wie dem Sumerischen, Elamitischen, Persischen, Türkischen, Hamitischen etc. sollen nicht ausgeschlossen sein.

Die einzelnen Arbeiten bilden selbständige, einzeln käufliche Hefte. Je sechs Hefte sollen zu einem Bande zusammengefasst und jährlich 15—20 Bogen zu je 16 Seiten veröffentlicht werden; im übrigen soll das Erscheinen der LSSt. völlig zwanglos sein.

Als zweites Heft erschien soeben

Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der Ḫammurabi-Dynastie.
Von Dr. phil **S. Daiches.** IV, 100 S. 1903. M. 3.20

Als weitere Hefte folgen zunächst

E. Pröbster, Ibn Ginnī's Kitāb al-Mugtaṣab, herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen;

A. Fischer, Ibn Ginnī's Kitāb al-Mugtaṣab übersetzt;

H. Stumme, Maltesische Märchen und Gedichte. Urtext nebst Erläuterungen und deutscher Übersetzung.

Druck von August Pries in Leipzig